Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 208. Morgen-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 24. März 1891.

Die Industrie-Cartelle und die wirthschaftliche Freiheit.

Im Jahre 1879 vollzog der Großgrundbesitz im östlichen Preußen seine entscheidende Schwenkung in der Zollpolitik. Bis dahin während vieler Jahrzehnte durchaus freihändlerisch, ging er nun an der Hand der Lebensmittelzölle zum Schutzzoll über. In den letzten Wochen hat er, soweit man nach der seine Interessen in erster Linie vertretenden Presse urtheilen darf, eine zweite außerordentlich wichtige Schwenkung vollzogen. Bisher war die agrarische Partei scharfe Gegnerin der Industrie-Cartelle, durch welche die verbundenen Fabrikanten sich vor gegenseitiger Concurrenz schützen und höhere Preise erzwingen. Jetzt hat sich zwischen ihr und den Vertretern der Industrie ein Friedensschluß vollzogen, auf Grund dessen die Agrarier zu Vertheidigern der Cartelle werden, wogegen die Industriellen für die Erhaltung der Getreidezölle in ihrer vollen Höhe eintreten. Abseits von beiden steht die Regierung, welche gegen die Cartelle kämpft und im Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn die Getreidezölle herabsetzen will. Jener Friedensschluß wird aber vollzogen auf Kosten der Ausfuhrindustrie und vor Allem der Consumenten und Steuerzahler, welche, wenn der Plan gelingt, nach wie vor die vertheuerten Lebensmittelpreise und die künstlichen Cartellpreise zu zahlen haben.

Die frühere Stellung der Agrarier gegenüber dem Cartellwesen war die naturgemäße. Denn der Grundbesitz ist — ebenso wie der Handel, das Handwerk, die Masse der Arbeiterschaft und die gelehrten Berufe — viel zu zersplittert, um den Verkauf seiner im Wesentlichen gleichartigen Producte in eine Hand legen zu können. Das müßte ein Meisterwerk von Syndicat sein, das auch nur für die 15250 Rittergüter Preußens die Geschäfte führen könnte, von der Masse der Bauern ganz zu schweigen! Da die Grundbesitzer sich selbst nicht „syndiciren“ lassen können, nicht einmal die Großgrundbesitzer, so haben sie ein natürliches Interesse daran, nicht die Beute von anderen Gewerbszweigen zu werden, deren Productionsstätten so wenig zahlreich sind, daß sie sich thatsächlich unter einen Hut bringen lassen. Bei der Großindustrie trifft das zu. Thatsächlich sind jetzt fast alle Zweige der letzteren „syndicirt“. Beispielsweise giebt es zur Zeit in Deutschland allein in der Industrie der Eisen und Metalle einundzwanzig Cartelle, welche die Herstellung fast aller Producte dieses Geschäftszweiges umfassen, von der Gewinnung des Roheisens an bis zu den groben und feinen fertigen Fabrikaten, Schienen, Röhren, Walzeisen, Formeisen, Blech, Draht, Schaufeln, Spaten, Pflugscharen, Ambossen, selbst Schlittschuhen. Die Roheisengewinnung macht den Anfang, sie ist aber selbst von dem Kohlencartell abhängig. Die Käufer von Roheisen müssen schon künstlich getriebene Preise bezahlen, schlagen aber ihrerseits selber wieder einen Cartellprofit auf, und so geht es weiter; je öfter das Product verarbeitet wird, desto schwerer trifft die Summe der Vertheuerung den Consumenten. Die Ausfuhrindustrie leidet empfindlich darunter; wenn aber ein beherrschendes Interesse an der Fortschaffung großer Mengen ins Ausland vorliegt, so wird zu Preisen exportirt, welche weit niedriger sind als die im Inland herrschenden. Der ausländischen Industrie verschafft man also billige Rohstoffe und Halbfabrikate, während man sie der inländischen künstlich vertheuert. Darunter leidet mit Ausnahme der Nutznießer Jedermann. Da der Staat große Mengen von Metallwaaren (Schienen, Locomotiven, Eisentheile für Kriegsschiffe, Brücken, Gas- und Wasserleitungsröhren) und Steinkohlen kauft, so muß der Steuerzahler den Cartellen Extrapreise bezahlen; außerdem wird ihm auch als Consumenten die Anschaffung vertheuert.

Die Landwirthschaft ist bei diesem System, das sie sich nicht zu Nutze machen kann, nur der leidende Theil. Das ist aller Welt zum Bewußtsein gekommen, als sie sich gegen die unnatürlichen Preise des Syndicats für das Thomasphosphatmehl zur Wehr setzte, welches ebenfalls nach dem Auslande schleuderte, um im Inlande hohe Preise erzwingen zu können. So stand denn auch bis vor Kurzem die agrarische Partei den Cartellen feindselig gegenüber. Die Kreuzzeitung fuhr ihr gröbstes Geschütz auf. Sie schrieb: „Das Wort Cartell oder Ring bedeutet eine Verbindung von Capitalisten zur Ausbeutung der wirthschaftlichen Einzelexistenzen durch künstliche Vertheuerung eines allgemein nothwendigen Industrie- oder Naturproducts.“ „Das Interesse des Volkes im Großen und Ganzen ist dem Interesse der Conventionen, so wie sie gehandhabt werden, oft geradezu entgegengesetzt. Man sieht dies schon daran, daß der Zweck vieler Conventionen die Theuerung ist.“

Seit dem Abschluß des von der Erklärung des Directoriums des Centralverbandes deutscher Industrieller eingeleiteten Pactes, daß die Industriellen für die Erhaltung der Getreidezölle in ihrer vollen Höhe eintreten, wofür ihnen der Fortbestand des Cartellwesens gewährleistet wird, haben die Cartelle plötzlich vor den Augen der Agrarier Gnade gefunden. Die Regierung wird in ihrem Kampfe gegen die Eisen- und Kohlencartelle nicht mehr unterstützt. Als diese Angelegenheiten neulich im Reichstag zur Sprache kamen, traten die Agrarier auf die Seite der Industriellen.

Und das geschieht, während gleichzeitig weite Schichten unseres Volkes von gefährlichen Umsturzideen erfüllt sind, die alle in dem Glauben wurzeln, daß das Privateigenthum an Capital ein arger Mißbrauch sei und nur zur Ausbeutung des gemeinen Mannes, insbesondere des Arbeiters, führe. Während auf der einen Seite gesagt wird, daß alles Einkommen aus Arbeit herrühre und daß dem Capital gar kein Verdienst an dem allgemeinen Einkommen zuzusprechen sei, wird auf der anderen Seite die Macht des Privateigenthums am Capital — mit welchem nach unserer Ueberzeugung unsere ganze Civilisation steht und fällt — geradezu auf die Spitze getrieben. Das Privateigenthum am Capital ist am Wirksamsten durch den Hinweis auf die großen Leistungen zu vertheidigen, welche das System der Concurrenz erzeugt, Leistungen, welche selbst der Socialist Schäffle als größer bezeichnet, denn die irgend eines anderen Systems, auch als größer denn die der Verstaatlichung. Und nun gehen die namhaftesten Vertreter und Besitzer des Capitals dazu über, aus unserem Privateigenthumssystem das eigentliche Rückgrat, die Concurrenz, den freien Wettbewerb, auszumerzen. Während die Staatsmonopole nur mit Aufbietung aller Mühe abgewendet werden konnten, namentlich auch durch den Hinweis, daß die Concurrenz stets zur Steigerung der Leistungen ansporne, während das Monopol selbstgenügsam in seinem Geleise verharre, errichten die Hauptvertreter des Privateigenthums, die capitalistischen Arbeitgeber, Privatmonopole. Daß sie damit sowohl den Staatssocialismus als die Socialdemokratie herausfordern, bedenken sie nicht. Die Regierung hat jetzt viel in der Hand, um dem Uebel abzuhelfen. In ihren übrigens noch sehr steigerungsfähigen Bemühungen verdient sie die Unterstützung aller Vaterlandsfreunde.

Deutschland.

*Berlin, 22. März. [Tages-Chronik.] Bezüglich der Ernennung des evangelischen Feldpropstes der Armee Dr. Richter und des katholischen Feldpropstes Dr. Aßmann zu Räthen erster Klasse wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben: „Da Dr. Richter als evangelischer Feldpropst zugleich vortragender Rath im Cultusministerium ist und bisher einer der jüngeren der dortigen Räthe zweiter Klasse war, so hat diese Rangverleihung für ihn die Folge, daß er von jetzt an der rangoberste Rath der Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten in jenem Ministerium ist und gleichen Rang mit ihm von den übrigen Räthen nur Dr. Schneider von der Volksschul-Abtheilung und Dr. v. Coler, der Generalstabsarzt der Armee, und Dr. Kersandt von der Medicinal-Abtheilung haben. Sein Vorgänger, Dr. Thielen, hat jenen Rang erst nach langjähriger Amtsführung erhalten. Nach dem preußischen Rangreglement stehen die Erzbischöfe und Fürstbischöfe im Range den Generallieutenants und Wirkl. Geh. Räthen gleich, die Bischöfe den Generalmajors und Räthen erster Klasse; bei den Räthen zweiter Klasse erscheinen erst die Generalsuperintendenten, aber nur, soweit ihnen ausdrücklich der Rang als Räthe zweiter Klasse verliehen ist, und die beiden Feldpröpste. Nur zwei geistliche Mitglieder des Ober-Kirchenrathes, welche zugleich Generalsuperintendenten sind, Brückner und Kögel, haben den Rang der Räthe erster Klasse, einige andere, unter denen sich der Generalsuperintendent Braun befindet, den zweiter Klasse. Die meisten Generalsuperintendenten sind Räthe dritter Klasse. Ihnen voran gehen noch höhere katholische Geistliche, welche in der Rangordnung nicht besonders aufgeführt sind. Dr. Aßmann ist gleichzeitig Titularbischof von Philadelphia, doch scheint diese Würde auf seine Rangstellung keinen Einfluß gehabt zu haben, weil er sonst schon den Rang eines Rathes erster Klasse besessen haben würde. — Die „Germ.“ spricht ihre Verwunderung über die Ernennung des Dr. Aßmann aus, da nach ihrer Ansicht auch den Titularbischöfen der Rang der Räthe erster Klasse zukommt. Sie will auf die Angelegenheit noch zurückkommen.

Auf die Präsentationswahl des Magistrats ist Dr. Baumbach als Vertreter der Stadt Danzig vom Kaiser zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses berufen worden.

Nach der „Danz. Allg. Ztg.“ ist in amtlichen Kreisen nichts davon bekannt, daß der Regierungspräsident v. Holwede zum Unterstaatssecretär im Cultusministerium ernannt oder designirt sei.

Wie der „Magd. Ztg.“ geschrieben wird, ist die Nachricht, Fürst Bismarck habe in Berlin Grundstücke erworben, um dort zeitweise zu wohnen, völlig unbegründet.

Der Verfasser der „Ernsten Gedanken“, Oberstlieutenant von Egidy, ladet in der letzten Lieferung seiner Schrift „Zum Ausbau der Ernsten Gedanken“ alle seine Anhänger oder, wie er selbst sagt, alle diejenigen Männer, die gleich ihm entschlossen seien, zu wirken, daß der Welt das Einige Christenthum gegeben werde, zu einer großen Versammlung am dritten Pfingstfeiertage nach Berlin ein (für zwei Tage). Er äußert den Wunsch, daß sich im weiten Vaterlande Kreise bilden möchten, die aus ihrer Mitte je einen Mann zu dieser Versammlung abordnen, weil damit dem „thatsächlichen Vorhandensein eines allgemeinen Verlangens“ zumeist entsprochen werden würde. Alles Nähere über die Zusammenkunft beabsichtigt er denen, die zu kommen gedenken, persönlich mitzutheilen, nachdem sie ihn von ihrem Entschlusse benachrichtigt haben.

[Die Großfürstin Elisabeth Feodorowna,] Tochter des Großherzogs von Hessen, soll, wie aus Petersburg gemeldet wird, zur griechischen Kirche übergetreten sein. Nach andern Meldungen soll der Uebertritt noch nicht erfolgt sein, aber bevorstehen. Mehrere conservative Blätter bringen nun folgende, denselben „von geschätzter Seite“ zugehende Notiz:

„Im Zusammenhang mit der alle deutschen Herzen tiefbetrübenden Nachricht, daß die Großfürstin Elisabeth Feodorowna, Gemahlin des Großfürsten Sergius, eine Nachkommin des Landgrafen Philipp von Hessen, ihrem väterlichen Glauben abgesagt habe und „aus Ueberzeugung“ zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten sei, oder demnächst zu ihr übertreten werde, haben verschiedene Zeitungen die Meldung gebracht, daß wahrscheinlich auch die Großfürstin Elisabeth Mawrikjewna, Gemahlin des Großfürsten Konstantin, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, aus der lutherischen Kirche austreten und den griechisch-orthodoxen Glauben annehmen würde. Wir sind in der Lage, dieser Meldung auf Grund bester Mittheilungen widersprechen zu können. Wir wissen aus zuverlässigster Quelle, daß die Großfürstin fest entschlossen ist, ihrem evangelischen Glauben, für den ihre Väter Gut und Blut geopfert haben, treu zu bleiben. Die immer schwieriger werdende Lage, in der sie sich befindet, kann ihren deutschen Glaubensgenossen nur Veranlassung sein, ihrer desto treulicher zu gedenken.“

[Die „Hamburger Nachrichten“] beginnen eine Serie von Artikeln über die Geschichte der Centrumspartei. Der erste Artikel geht auf die Begründung der Partei und die Antheilnahme Savignys an derselben zurück. Es wird die bekannte Thatsache wieder erörtert, daß ursprünglich das Amt des „Bundeskanzlers“ nur das eines preußischen, vom preußischen Ministerium abhängigen, präsidirenden Bundesrathsmitgliedes sein sollte, daß aber der Reichstag durch eine Abänderung des Verfassungsentwurfs daraus das Amt eines verantwortlichen Reichsministers machte, daß in Folge dessen Savigny, der ursprünglich zum Bundeskanzler bestimmt war, diesen Posten nicht erhalten konnte und sich nun verstimmt zur clericalen Opposition schlug. Es heißt darüber in dem Artikel:

Entweder mußte Herr von Savigny überhaupt auswärtiger Minister werden oder er konnte nicht Bundeskanzler sein. Eine Trennung des auswärtigen Ministeriums von dem Präsidium des preußischen Staatsministeriums und die Uebertragung des ersteren an Herrn von Savigny wurde von dem Könige nicht für zweckmäßig gehalten. Als Ergebniß dieser veränderten Situation wurde Herrn v. Savigny die Stellung eines Bundes-Vicekanzlers mit den Attributionen angeboten, wie sie etwa der Minister Delbrück als Präsident des Bundeskanzleramtes mehrere Jahre hindurch besaß. Dieses Changement in den Aussichten des Herrn von Savigny, das nicht persönlicher Willkür, sondern der Gestaltung der Verfassungs-Revision entsprang, verstimmte Herrn von Savigny in dem Maße, daß er die von ihm bereits bezogene Dienstwohnung in der Wilhelmstraße wieder verließ und nunmehr mit seiner ganzen politischen Begabung, die unterschätzt würde, wenn man sie nach seinem parlamentarischen Auftreten hätte beurtheilen wollen, zu Gunsten der Herstellung einer oppositionellen Verbindung eintrat, welche dem nationalen Werke, dem er bisher gedient hatte, Schwierigkeiten zu bereiten bestimmt war. Seiner Thätigkeit in Verbindung mit Mallinckrodt, Ketteler und Windthorst war neben den Ergebnissen der Situation die Bildung der Centrumsfraction vorzugsweise zu danken. Herr v. Ketteler hatte, bevor er dazu mitwirkte, den Versuch gemacht, die Leitung der Reichspolitik in demselben Sinne wie Ledochowski im Jahre 1870 in Frankreich für eine einseitige Vertretung katholischer Interessen zu gewinnen und insbesondere die Forderung gestellt, daß die der katholischen Kirche günstigen Bestimmungen der preußischen Verfassung in die des Reichs übertragen würden. Nach Ablehnung dieses Versuches versagte er seine einflußreiche Mitwirkung nicht mehr der Herstellung der neuen, gegen die ihm sonst sympathischen nationalen Einrichtungen zu verwendenden Centrumsfraction.

[Das Obercommando der Marine und das Reichsmarineamt.] Das Marine-Verordnungsblatt bringt eine kaiserliche Ordre an den Reichskanzler über die Durchführung der Trennung der Geschäftskreise des Obercommandos der Marine und des Reichsmarineamts. Die getroffenen Bestimmungen sagen in den Hauptzügen:

An der Spitze des Obercommandos der Marine steht der commandirende Admiral. Derselbe führt nach den Anordnungen des Kaisers den Oberbefehl über sämmtliche Commandobehörden sowie die Marinetheile zur See und am Lande. Er hat in oberster Instanz alle Personal-Angelegenheiten des Seeoffiziercorps, der Marine-Infanterie, des Maschinen-Ingenieurcorps und des Sanitäts-Offiziercorps zu leiten und die Aus- und Fortbildung derselben zu überwachen. Der commandirende Admiral ordnet die Commandirungen und Versetzungen des militärischen Personals zu den unterstellten Behörden und Marinetheilen nach Einvernehmen mit dem Reichsmarineamt. Es ist Pflicht des commandirenden Admirals, darüber zu wachen, daß sämmtliche Offiziere seines Commandobereichs ihren Posten nur so lange bekleiden, als sie see- beziehungsweise felddienstfähig sind und zur Ausübung ihres speciellen Berufs Kenntniß und Fähigkeiten besitzen. Der commandirende Admiral hat über die Inspicirung der Marinetheile zur See und am Lande, sowie über die besondere Thätigkeit der Schiffe im Auslande dem Kaiser eingehende Berichte zu erstatten. Dem commandirenden Admiral fällt die Aufgabe zu, Anregungen zu geben in Bezug auf Verbesserungen und Vervollkommnungen organisatorischer und technischer Einrichtungen der Marine, sowie der militärischen Dienstvorschriften. In technischen und Verwaltungsangelegenheiten kann das Reichs-Marineamt mit den heimischen Marinestations-Commandos, den Flotten-, Geschwader-, Flottillen-Commandos und den Commandos nicht angehöriger Schiffe und Fahrzeuge unmittelbar verkehren, ohne daß dadurch die betreffenden Angelegenheiten dem Einflusse und der Leitung des commandirenden Admirals entrückt werden sollen. Das Bildungswesen der Marine ist dem Obercommando in militärischer und wissenschaftlicher Beziehung untergeordnet. Das Reichs-Marineamt ist die oberste Reichsbehörde für die Verwaltung der kaiserlichen Marine. Der Geschäftskreis des Reichsmarineamts umfaßt ohne Ausnahme alle Angelegenheiten, welche die Einrichtung, Erhaltung und Entwickelung der Marine betreffen. Der Staatssecretär des Reichsmarineamts führt die Verwaltung unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes vom 17. März 1878, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers (Reichsgesetzblatt, Seite 7). Im Uebrigen ist derselbe dem Kaiser unmittelbar unterstellt. Dem Staatssecretär fällt die Herbeiführung aller für den Dienstbetrieb in der kaiserlichen Marine erforderlichen kaiserl. Ordres, sowie die Feststellung und Herausgabe aller allgemeinen Dienstvorschriften zu. In allen wichtigen Fragen organisatorischer und technischer Natur, sowie bei Erlaß von militärischen Dienstvorschriften hat das Reichsmarineamt das Obercommando der Marine gutachtlich zu hören. Dem Reichsmarineamt sind unterstellt: a. die Verwaltungsbehörden, die technischen Behörden, Institute und Anstalten, b. das Bildungswesen der Marine mit Bezug auf Organisation und Verwaltung, c. die Inspectionen der Marineartillerie und des Torpedowesens in technischer und administrativer Beziehung, ferner in allen Angelegenheiten der denselben unterstellten, zum Ressort des Reichsmarineamts gehörigen Behörden. In technischen und Verwaltungs-Angelegenheiten kann das Reichsmarineamt unmittelbar mit den heimischen Marinestations-Commandos, den Flotten-, Geschwader-, Flottillen-Commandos und den Commandos der in außerheimischen Gewässern befindlichen, einem Flotten- rc. Commando nicht angehörigen Schiffe und Fahrzeuge verkehren. Von Anordnungen, welche für den kriegstüchtigen Zustand der Waffe von Bedeutung sind, insbesondere von solchen, welche geeignet sind, eine Rückwirkung auf den Dienstbetrieb und die Ausbildung auszuüben, giebt das Reichsmarineamt gleichzeitig dem Obercommando der Marine Kenntniß. Das Reichsmarineamt ist letzte Recursinstanz in Invalidenangelegenheiten und Ministerialinstanz in Ersatz- und Entlassungsangelegenheiten. Die persönlichen Angelegenheiten der dem Reichsmarineamt unterstellten Offiziere nimmt das Obercommando der Marine — nach Einvernehmen mit dem Reichsmarineamt — in die dem Kaiser vorzulegenden Gesuchslisten mit auf. Die Disciplinarstrafgewalt und die Urlaubsbefugnisse des Staatssecretärs entsprechen denjenigen des früheren Chefs der Admiralität.

[Bei den schon erwähnten Feriencursen für Lehrer höherer Unterrichtsanstalten,] die vom 2. bis 11. April in Berlin abgehalten werden sollen, wird den Theilnehmern Gelegenheit geboten werden, hervorragende, auf dem Gebiete der Physik und Physiologie in den letzten Jahren gemachte Entdeckungen kennen zu lernen. In dem physikalischen Institut der Universität wird der Director desselben, Herr Prof. Dr. Kundt, bezw. der erste Assistent desselben, Herr Dr. Arons, eine Reihe von Vorlesungen halten, bei denen die epochemachenden Versuche von Hertz, ferner die Verflüssigung der Luft und des Sauerstoffs und eine Reihe von Interferenz- und Polarisationserscheinungen in objectiver Darstellung vorgeführt werden sollen. In dem pflanzen-physiologischen Institut der Landwirthschaftlichen Hochschule wird Herr Dr. Otto die interessanten, von Herrn Prof. Frank ausgeführten Untersuchungen über die Ernährung der Pflanzen (Pilzsymbiose, Assimilation von freiem atmosphärischen Stickstoff u. s. w.) behandeln. Ferner sollen diejenigen Herren, welche dies wünschen, mit der Anfertigung einfacher physikalischer Apparate, sowie mit der Herstellung zoologischer Präparate durch praktische Uebungen so weit vertraut gemacht werden, daß sie dadurch befähigt werden, die Sammlungen ihrer Anstalten in Stand zu halten und ohne erhebliche Kosten zu vervollständigen.

[Die Sonntagsruhe der Kaufleute.] Wie das „Berl. Tgbl.“ erfährt, ist die in der Versammlung am 24. Februar cr. auf Tivoli von selbstständigen Kaufleuten, Handlungsgehilfen und Gehilfinnen erwählte Deputation vom Handelsminister von Berlepsch empfangen worden. Diese Herren hatten den Auftrag, dem Minister die Resolutionen, welche in der Versammlung gefaßt wurden, zu überreichen und ihm über die Wünsche und Forderungen der Angestellten im Handelsgewerbe in Bezug auf die Sonntagsruhe Mittheilung zu machen. In liebenswürdigster Weise sprach sich Herr v. Berlepsch, im Beisein des Geh. Raths König, der zuweilen in die Unterhaltung eingriff, ungefähr dahin aus: daß er die Befürchtung der Herren nicht theilen könne. Es sei doch sonnenklar, daß man nicht ein Gesetz schaffe, um dessen beabsichtigte Wirkung durch Bestimmungen untergeordneter Behörden hinfällig machen zu lassen. Das könne er mit Bestimmtheit aussprechen, daß der Sonntag-Nachmittag den im Handelsgewerbe Beschäftigten voll gehören solle. Nur glaube er nicht, daß die Fixirung einer bestimmten Schlußstunde für ganz Deutschland durchführbar sei; denn im Gegensatze zu dem alten Sprichwort, daß man dem

Hunde den Schwanz nicht stückweise, sondern mit einem Male abhauen solle, müsse man bei Behandlung derartiger Fragen, sobald man sie Gesetz werden läßt, umgekehrt verfahren und sich von den alten Gewohnheiten nicht mit einem Schlage losreißen wollen. Deshalb müsse man den einzelnen Orten die Freiheit darin nicht nehmen, — doch höchstens 2 oder 3 Uhr Nachmittags dürfe als Endpunkt der Sonntagsarbeit bestimmt werden, andere Bestimmungen würden nicht genehmigt werden. Der Minister versprach ferner, der Frage, ob die Angestellten in Engros-, Export- und Bankgeschäften ꝛc. überhaupt an Sonn- und Feiertagen zu beschäftigen seien, derart näher zu treten, daß er, ohne sich irgendwie binden zu können, an Gesetzesvorlagen denke, die eine Beschäftigung des lediglich zur Erledigung der dringenden Correspondenz nothwendigen Personals während einer oder zwei Stunden gestatten würden. Auch erklärte er auf Anfrage, daß eine Enquete über die Lage der Handlungsgehilfen regierungsseitig beabsichtigt sei, sowie Gesetzesvorlagen zum Schutze der im Handelsgewerbe beschäftigten jugendlichen Arbeiter, analog den für die übrigen Gewerbe bereits Gesetz gewordenen Bestimmungen. Nur könne natürlich kein Zeitpunkt festgesetzt werden, wann diese Vorlagen zu erwarten seien.

* **Berlin,** 23. März. [Berliner Neuigkeiten.] Der neue, eben bezogene Prachtbau des kaiserlichen Patentamts erweist sich, wie man der „Tägl. R." schreibt, bereits als zu klein, jedoch nicht durch die Schuld des Leiters des Patentamts oder der Baubehörde. Als die Pläne entworfen wurden, ahnte Niemand, daß die Regierung dem Reichstage zwei Gesetzentwürfe vorlegen würde, welche die Vermehrung der Beamtenzahl des Patentamts um vielleicht ein Drittel herbeiführen dürften. Es ist dies das neue Patentgesetz, welches die Ernennung von zahlreichen technischen Prüfungsbeamten im Hauptamt zur Folge haben wird, sowie das Musterschutzgesetz, welches sicherlich die Genehmigung des Reichstages erhält, und laut welchem die Eintragung und Auslegung der Gebrauchsmuster dem Patentamt anvertraut wird. Ueber das dadurch bedingte Mehrerforderniß an Beamtenkräften und Räumen gehen die Ansichten allerdings auseinander; soviel steht aber fest, die Geschäftsstellen für den Musterschutz lassen sich in dem neuen Gebäude nur zum kleinsten Theil unterbringen. Unter diesen Umständen erscheint ein Erweiterungsbau unabweislich geboten.

Der verstorbene Geheime Justizrath Gresser war 1849 einer der interessantesten Advokaten Berlins. Die ganze Stadt sprach damals von dem seltenen Vorkommniß eines Ehescheidungs-Processes im Königshause. Es handelte sich um die Scheidung der Ehe des Prinzen Albrecht mit Prinzessin Marianne der Niederlande, der reichen Königstochter. Gresser führte den Proceß für den Prinzen und am 28. März erfolgte die gerichtliche Scheidung der Ehe.

Das „Berl. Tagebl." hatte vor längerer Zeit einen Preis von 10000 Mark für eine „geschichtliche Entwicklung der Einheitsbewegung im deutschen Volke" ausgeschrieben. Nach dem Votum der Preisrichter konnte keiner der eingesandten Arbeiten der Preis zugesprochen werden. Derselbe wird nun für gemeinnützige Zwecke verwandt.

Hamburg, 20. März. [Ein neuer Ausstand der Tabak- und Cigarrenarbeiter] droht auszubrechen. Dieselben haben die Losung ausgegeben, daß kein Tabakarbeiter bei denjenigen Hausindustriellen in Arbeit treten darf, welche während des Ausstandes für die Fabrikanten gearbeitet haben. Diese letztern werden natürlich diejenigen Haus-Industriellen, welche in schwerer Zeit zu ihnen gestanden haben, schützen und die Forderung der Arbeiter unweigerlich mit einer Aussperrung beantworten.

Erfurt, 20. März. [Vor der hiesigen Strafkammer] wurde gestern gegen den bejahrten Kaufmann Johannes Voigt aus Sömmerda verhandelt. Derselbe genoß in Sömmerda und der Umgegend volles Vertrauen, auch das des Vorstandes des Vorschußvereins Kölleda, dessen Ausschußmitglied er war. Als solches schädigte Voigt, welcher ein nur kleines Materialwaarengeschäft hatte, eine Menge besonders kleinerer Leute, die ihm Spareinlagen, Darlehns-Rückzahlungen und Zinsbeträge zur Uebermittelung an die genannte Bank übergaben. Er unterschlug Beträge in Höhe bis zu 2000 M. Drängte Jemand um Aushändigung seines Sparkassenbuches, so beschaffte Voigt ein solches mittels anderer, ihm anvertrauter Summen. Er manipulirte auf solche Weise mit einem Capitale von gegen 20 000 M. Im September 1890 gerieth er in Concurs. Dabei fand man, daß er weder die Geschäftsbücher ordentlich geführt, noch Bilanz gezogen hatte. Voigt legte ein offenes Geständniß ab, so daß von Vernehmung der erschienenen 19 Zeugen Abstand genommen werden konnte. Das Urtheil lautete wegen schwerer Urkundenfälschung, Unterschlagung in 34 Fällen und Bankerotts auf vier Jahre und sechs Monate Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust. Der Verurtheilte ließ Alles resignirt über sich ergehen.

Mainz, 21. März. [Ein mysteriöser Vorfall] ist von der Bahnlinie Mainz-Basel zu berichten. Der am Donnerstag, Mittags 12 Uhr 52 Minuten von hier über Lampertheim-Mannheim nach Basel abgelassene Blitzzug, der um 7 Uhr 10 Minuten Abends in Basel eintrifft, wurde unweit letzterer Station, in der Nähe der badischen Station Müllheim, mittels der Carpenterbremse zum Stehen gebracht. Sofort seitens des Zugpersonals nach der Ursache dieser Störung angestellte Nachforschungen ergaben vorerst kein Resultat, indem keiner der Reisenden die Carpenterbremse gezogen haben wollte. Beim Eintreffen des Zuges in Basel fanden sich in einem Coupé Gepäckstücke vor, zu denen aber der Passagier fehlte. Gestern Morgen war von Müllheim die telegraphische Nachricht eingegangen, daß unweit der Stelle, an der der Zug zum Halten gebracht worden war, auf dem Bahnkörper die Leiche eines überfahrenen Reisenden, dessen Fahrkarte nach Barcelona (Spanien) lautete, aufgefunden wurde. Bald wurde auch constatirt, daß das zurückgebliebene Reisegepäck dem verunglückten Passagier gehörte. Es liegt nun die Vermuthung nahe, daß der betreffende Passagier aus dem Zuge gesprungen ist, welcher Umstand auch das Ziehen des Carpenters erklären würde; mysteriös wird diese Sache nur dadurch, daß nach Aussage eines Bahnbeamten der betreffende Reisende nicht allein, sondern noch mit mehreren Passagieren zusammengesessen hatte und daß trotzdem Niemand von dem ganzen Hergang etwas wissen will. Der Staatsanwalt hat sich bereits mit der Sache befaßt und eine gründliche Untersuchung eingeleitet. — Nachträglich verlautet, daß nach Aussage der betreffenden Mitreisenden der verunglückte Passagier nicht während der ganzen Fahrt, insbesondere nicht zur kritischen Zeit, seinen Platz in ihrem Coupé hatte.

Frankreich.

[Ueber das Testament des Prinzen Napoleon] weiß der „Gaulois" Folgendes zu melden: Prinz Victor ist enterbt worden, soweit dies nach dem Gesetze zulässig ist. Eine Abschrift des Testaments befindet sich in den Händen des Königs von Italien; weitere Abschriften werden von den Herren Philis, Fr. Masson, Cottein und Baron Brunet aufbewahrt. Zu Erben sind eingesetzt: Prinz Ludwig und Prinzessin Lätitia, die Prinzessin Clotilde hat den Nießbrauch des ganzen Vermögens, so lange sie am Leben bleibt. Prangins wird mit allen Erinnerungen an Napoleon I. dem Prinzen Ludwig zufallen, desgleichen alle Handschriften, Briefe und Schriftstücke. Die Veröffentlichung einiger derselben ist im Testamente ausbedungen. Der Prinz Jérôme will in Paris beerdigt werden. (Diese Anordnung wurde bekanntlich nicht vollzogen.) Das Testament enthält eine Anzahl Einzelvermächtnisse, meist in Erinnerungen bestehend. Der Name des Prinzen Victor ist im Testament nicht einmal genannt. Außer dem Privattestament des Prinzen besteht noch ein politisches Testament, welches sich in vier Abschriften in den Händen von vier Testamentsvollstreckern befindet. Die Veröffentlichung dieses Schriftstücks wird heftigen Widerspruch bei der Partei des Prinzen Victor erregen, da in ihm der Prinz Ludwig als einziger berechtigter Vertreter der Ueberlieferungen des Hauses Napoleon bezeichnet wird. „Die Napoleoniden", heißt es nach dem „Gaulois" im letzten Willen des Prätendenten, „haben ihre Gewalt stets nur vom Volkswillen empfangen und der Prinz Jérôme Napoleon, berechtigter Erbe Napoleons III., bezeichnet den Franzosen an dem Tage, an welchem die Berufung an das Volk erfolgen wird, in seiner Eigenschaft als Familienhaupt den Prinzen Ludwig als Denjenigen, der sich stets von den Grundsätzen der französischen Revolution leiten lassen wird."

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 16. März. [Im Reichstag] sind die sämmtlichen freihändlerischen Anträge auf Herabsetzung beziehungsweise Aufhebung der Lebensmittelzölle durch die vorgenommenen gemeinsamen Abstimmungen beider Kammern verworfen worden, und zwar die Anträge auf Herabsetzung der Getreidezölle mit einer Mehrheit von 26 bis 36 Stimmen, die übrigen Anträge mit 7 bis 33 Stimmen. Diese Abstimmungen bezeugen, daß die Freihändler ihre Stärke sehr wesentlich überschätzt hatten. Thatsache ist, wie der „Magd. Ztg." geschrieben wird, daß eine Anzahl von Abgeordneten, die sich bei der letzten Neuwahl zur zweiten Kammer gegen die Getreidezölle erklärt hatten, jetzt für die Aufrechterhaltung derselben stimmten. Es war dies eine Folge von Vereinbarungen, welche über die Durchführung der landwirthschaftlichen Interessenpolitik von der großen Mehrheit der Vertretung des platten Landes in jüngster Zeit getroffen worden sind. Die erste Frucht dieser Vereinbarungen war die in der zweiten Kammer erfolgte Abstimmung über den agrarischen Verfassungsantrag, betreffend die Feststellung der Mitgliederzahl beider Kammern. Diese Verfassungsänderung bezweckt, das große Uebergewicht der ländlichen Vertretung im Reichstage, welches im Laufe der Zeit in Folge des starken Bevölkerungszuwachses der Städte etwas geschmälert worden ist, für alle Zeiten dadurch sicher zu stellen, daß die jetzige Vermehrung der Reichstagsmitglieder im Verhältniß zur Bevölkerungszunahme der einzelnen Wahlbezirke wegfällt. Auf die Durchführung dieser Maßregel legt die ländliche Vertretung gegenwärtig das größte Gewicht, und es sind deshalb, um Gegner derselben für sie zu gewinnen, diesen Zusagen für eine Unterstützung auf anderen Gebieten gemacht worden. Aller Voraussicht nach erstrecken sich die Vereinbarungen auch auf das neue Heeresreorganisationsgesetz, welches im vorigen Jahre von dem Generalstabe der Armee auf Anordnung des Kriegsministers ausgearbeitet und von einer aus commandirenden Generalen bestehenden Commission geprüft worden ist. Der Entwurf, welcher auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und successive Beseitigung des Systems geworbener Truppen abzielt, liegt nunmehr dem König vor und dürfte nächstens an den Reichstag gelangen. Die Durchführung der Heeresreorganisation steht in unzertrennlicher Verbindung mit der staatlichen Ablösung der dem ländlichen Grundbesitze obliegenden militärischen Steuerlasten, von welchen vor sechs Jahren 30 pCt. anläßlich einer unbedeutenden militärischen Reform bereits abgeschrieben worden sind. Den bisherigen Erfahrungen nach ist zu erwarten, daß unsere Agrarier, die sogenannte Bauernpartei, die volle Beseitigung der militärischen Steuern verlangen und dafür ihre Zustimmung zu einem möglichst geringen Theile der Reorganisation des Heerwesens bieten werden. Daß die Regierung, wie früher, so auch jetzt, sich mit Wenigem auf diesem Gebiete begnügen wird, ist im Hinblick auf die immer dringlicher werdende Nothwendigkeit einer gründlichen Umgestaltung unseres mittelalterlichen Heeressystems und einer Verstärkung unserer Wehrkraft undenkbar. Deshalb wird die Regierung die vorzügliche Waffe, welche ihr durch den Reichstagsbeschluß in Betreff der Mitgliederzahl der Kammern in die Hand gegeben ist, zur Durchführung der Heeresreform auszunutzen wissen. — Mit welchen Waffen im übrigen unsere Agrarier kämpfen, zeigt der folgende Vorgang. Ein Hauptorgan derselben, „Motala-Posten", beschuldigte die Führer des schwedischen „Vereins gegen Lebensmittelzölle", den früheren Ministerpräsidenten Themptander, den früheren Generalzolldirector Bennich und den bekannten Großkaufmann Dickson in Gothenburg, daß sie Subsidien vom englischen Cobden-Club für ihre Sache bezögen. Das Blatt berief sich dabei auf Actenstücke des Auswärtigen Amtes in Berlin, welche von einem deutschen Nationalökonomen Fr. A. Diezmann veröffentlicht würden. In Folge dieser Behauptung haben Themptander und Bennich sich an das Berliner Auswärtige Amt gewendet und von diesem die Antwort erhalten, daß dasselbe keinerlei Kenntniß von den geheimen Rechenschaftsberichten des Cobden-Clubs besessen habe, noch besitze und daß weder Fr. A. Diezmann, der dem Auswärtigen Amt vollständig unbekannt und auch nicht in den deutschen Bücher-Katalogen für die Jahre 1881 bis 1890 verzeichnet sei, noch irgend ein Anderer mit Abschriften oder sonstigen Handlungen in gedachter Sache beauftragt worden sei.

Osmanisches Reich.

[Der Wechsel im Finanzministerium.] Wie schon gemeldet, ist an Stelle Agop Pascha's Nazif Effendi, der bisherige Unterstaatssecretär und Commissar der Dette Publique, zum Finanzminister ernannt worden. Als Grund für diesen Wechsel wird angegeben: Agop Pascha wollte, daß alle durch das Kriegs- und Marine-Ministerium vorzunehmenden Käufe der Commission unterbreitet würden, deren Präsidium er führte. Die beiden Minister wendeten indessen ein, daß bei dringlichen Anschaffungen durch diese Maßregel eine große Störung entstehen könne. Agop Pascha kam dadurch mit den beiden einflußreichen Ministern in Streit und wollte nicht nachgeben. Er kam einige Tage nicht ins Ministerium, bis er die Annahme seines Entlassungsgesuches erhielt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. März.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gelangte die Abschrift eines Schreibens der Königl. Intendantur des VI. Armeecorps an den Magistrat, betreffend die Errichtung des Schlachtviehhofs-Etablissements auf der Zankholzwiese, zur Verlesung, welches für den weiteren Fortgang dieser Angelegenheit von außerordentlichem Interesse ist. In dem Schreiben erklärt sich die Intendantur bereit, die Abtretung des zur Anlage von Straßen im Westend erforderlichen Geländes — soweit es bestimmungsmäßig von dem Militär-Fiscus in dem Falle

Stadt-Theater.

Sonnabend, 21. März:

„Macbeth."

Lady Macbeth: Charlotte Wolter a. G.

Während „Macbeth" in England das populärste und am häufigsten aufgeführte Drama Shakespeares ist, was allerdings weniger in der vollen Würdigung des dichterischen Werths der Tragödie, als in der opernhaften Ausgestaltung der Hexenscenen, also in einem sehr äußerlichen Umstande seinen Grund hat, gehört das Stück zu den in Deutschland am seltensten auf die Bühne gebrachten Dichtungen Shakespeares. Die Schwierigkeit einer ausreichenden Besetzung der Rollen wird empfindlich gesteigert durch die Schwierigkeiten, die sich der scenischen Bewältigung der durch das Drama gestellten Aufgaben entgegenstellen. An sich wäre „Macbeth" sehr wohl geeignet, in Bezug auf Popularität mit „Julius Cäsar", „König Lear", „Othello", „Romeo und Julia", ja vielleicht selbst mit „Hamlet" erfolgreich zu wetteifern. Als Charakterschilderer steht Shakespeare in „Macbeth" auf der vollen Höhe seiner dichterischen Kraft; der sittliche Grundgedanke des Stückes offenbart sich mit einer Wucht und in einer Größe, daß das Stück in dieser Beziehung jedem andren Shakespeare'schen Drama ebenbürtig ist. Eine in allen Theilen ausgeglichene Darstellung der gewaltigen Tragödie erschüttert und rührt den Zuschauer, wie kaum eine andre Schöpfung der dramatischen Litteratur; darin stimmen die besten Kenner Shakespeares überein, wenn sie auch nicht alle so weit gehen, den „Macbeth" schlechterdings für das bedeutendste Drama des Dichters zu erklären, wie dies namentlich von englischen Kritikern geschehen ist. Schon die überrasche Entwicklung der Handlung, die die zeitlichen Zwischenräume zwischen den einzelnen Phasen der Tragödie allzu kühn überspringt, ist ein ökonomischer Mangel in der Composition, der nur deshalb nicht besonders schwer empfunden wird, weil in den Monologen Macbeths die in der Folge der Scenen vermißten Bindeglieder, die sein ehrgeiziges Denken von einer Etape zur andern hinüberleiten, gegeben sind, und so das Fortschreiten Macbeth's von einer Frevelthat zur andern als logischer Ausfluß seines einmal entzündeten maßlosen und verbrecherischen Ehrgeizes erscheint. Ueberdies bleibt es dem Darsteller des Macbeth überlassen, durch möglichst ausdrucksvolles Spiel den Zuschauer gleichsam zwischen den Zeilen des Textes lesen zu lassen.

Die Titelrolle lag in den Händen des Herrn Schmidt. Wo ein redliches Streben, der gestellten, sehr schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, ersichtlich zu Tage tritt, da soll die Kritik durch Anerkennung förderlich wirken. Gern wollen wir deshalb hervorheben, daß der Darsteller manches Gute bot. Gleich beim ersten Zusammentreffen mit den Schicksalsschwestern markirte er sehr gut den tiefen Eindruck, den deren Prophezeiungen auf ihn machten, so daß die hohe Bedeutung dieser Zusammenkunft für die ganze Zukunft Macbeths durchaus plausibel gemacht wurde. Das Keimen und Reifen der Mordgedanken, die schwache Abwehr, mit der er sich gegen sie wendet unter dem Eindruck der Ueberredungskünste der Lady, das Entsetzen vor sich selbst nach der That, das rücksichtslose Vorwärtsschreiten auf der Bahn der Verbrechen, nachdem einmal alle Scheu überwunden, das Alles vermochte der Darsteller ganz überzeugend, wenn auch nicht überwältigend, zu vergegenwärtigen. In der zweiten Hälfte des Stückes ging die feinere Charakterzeichnung mehr und mehr verloren unter einem auf das Physische gerichteten Kraftmeierthum, oder, um es einfacher auszudrücken: aus dem Helden, dessen Verirrungen infolge ihrer gigantischen Größe einen Zug in's Erhabene zeigen, wurde ein lärmender Wütherich, der durch die Kraft seiner Lunge zu übertäuben suchte, was sich ihm als gewissenstrafend entgegenstellte. Da nun auch Macduff (Herr Beck) mit übermächtiger Anspannung seiner Stimme wirken zu müssen glaubte, als er seinen Schmerz über den Tod seiner Gattin und seiner Kinder in die Welt hinausschrie, war das Drama nahe daran, in einer mehrseitigen Heiserkeit zu endigen.

Es möge im Zusammenhang hiermit gleich vorweg bemerkt werden, daß künstlerische Ausschreitungen dieser Art, bei denen der Einzelne nicht nur aus sich, sondern auch aus der Einheitlichkeit des Ensembles gleichsam herausging, sehr wohl hätten vermieden werden können, wenn eine das Ganze wie das Einzelne strenger im Auge haltende Regie ihres Amtes mit mehr Nachdruck gewaltet hätte. Wenn die aus dem Theaterbureau stammende Nachricht richtig ist, daß für den Macbeth vier Wochen lang Vorbereitungen getroffen worden sind, dann entschuldigen wir Vieles, ja Alles an den Vorstellungen, an die nur wenige Tage der Vorbereitung gesetzt werden konnten. Denn um die Wahrheit zu sagen: der allgemeine Eindruck der Macbeth-Aufführung war ein sehr mäßiger. Nach keiner Richtung hin waren besondere Anstrengungen gemacht worden, um der Besonderheit der Aufgabe gerecht zu werden. Die Aufführung eines Shakespeare'schen Dramas sollte unter allen Umständen als ein Fest- und Feiertag für die Bühne erscheinen: mit dem Alltags-Handwerkszeug kommt man da nicht weit. Für den „Coriolan" waren Aufwendungen gemacht worden, von denen das Theaterbureau viel zu erzählen wußte; der „Macbeth" stand unter dem Zeichen trockener Philisterhaftigkeit. Ein Hinweis auf die dürftige Banketscene genügt, um dies Urtheil zu erhärten. Die ergreifende Scene, in welcher Lady Macduffs Sohn erstochen wird, rief am Schluß allgemeine Heiterkeit hervor, weil Lady Macduff, nachdem sie in der Thür zu ihrem Gemach niedergesunken war, von der dort aufgestellten Soldateska in einer Weise mit Hellebarden bearbeitet wurde, die nichts weniger als tragisch wirkte. Bei der Probe hätte diese Scene sorgfältiger einstudirt werden müssen. Man darf es Statisten nicht überlassen, auf eigene Faust ihren Eifer in unkünstlerischer Art bethätigen zu wollen. Daß Lady Macbeth zu wiederholten Malen mit ihrer Schleppe an irgend einem tückischen Nagel hängen blieb, mag dem nimmer rastenden Theaterkobold zugeschrieben werden, der schadenfroh über, unter, vor und hinter den Coulissen sein Wesen treibt und auf dessen unvorhergesehenes, störendes Eingreifen jeder Regisseur bei jeder Vorstellung gefaßt sein muß; allein je sorgfältiger bei größeren Bühnen auch auf die tausend Kleinigkeiten geachtet zu werden pflegt, von denen man weiß, daß sie am unrechten Orte die peinlichsten Störungen hervorzurufen vermögen, desto seltener kommen Zwischenfälle dieser Art vor. Endlich — wir sind einmal im Zuge, uns Rechenschaft darüber zu geben, warum die Macbeth-Vorstellung einen allzu tiefen Eindruck nicht hat hervorbringen können — hat die Regie mit Pausen operirt, so lang, daß das kürzeste Stück Shakespeares, als welches „Macbeth" ermittelt ist, erst um 11¼ Uhr zu Ende gespielt war. Pausen von übermäßiger Länge ermüden den Zuschauer, beeinträchtigen seine Stimmung, weil sie ihn aus derselben erbarmungslos herausreißen. Sind Zwischenacte unvermeidlich — und sie sind es leider — so muß eine Regie, die auf der Höhe ihrer Aufgabe steht, Alles daran setzen, sie so kurz wie möglich zu machen, und sollte selbst die Einstellung von einigen Theaterarbeitern mehr, als gewöhnlich gebraucht werden, nöthig sein. Bei erheblich erhöhten Eintrittspreisen darf wohl auch etwas mehr als das Alltägliche verlangt werden.

Nachdem wir solchergestalt uns von der Leber heruntergeschrieben haben, was herunterzuschreiben war, wenden wir uns um so lieber dem besseren Theil des Abends zu. Frau Wolter's Lady Macbeth ist eine nach vielen Richtungen hin vollgiltige Offenbarung ihrer durch eine geniale Begabung gestützten Kunst. Daß die Künstlerin Sprache und Geberden absolut in der Gewalt hat, kommt ihrer Darstellung auch in dieser Rolle in großartiger Weise zu Gute. Für das Wilde, Dämonische im Charakter der Lady hat sie den treffenden Ton, die treffende Geberde so gut zur Verfügung wie für die Züge der Festigkeit und Entschlossenheit, der überlegenen Ruhe, mit der sie den Gatten zum Verbrechen treibt und ihn nach dem Verbrechen beruhigt. Den tiefgehenden Unterschied zwischen der Natur des Mannes und der des Weibes, der sich darin so wahr und eindringlich ausprägt, daß Macbeth in physischem Kraftbewußtsein einen Mord auf den andern häuft, die Lady aber unter der Last der schnöden Thaten zusammenbricht, um im Wahnsinn zu enden, wußte Frau Wolter in meisterhafter Weise zu vergegenständlichen. Wenn sie in der berühmten Wahnsinnsscene des fünften Acts, die für die Lady-Darstellerinnen den Gipfelpunkt schauspielerischer Erfolge zu bedeuten

unentgeltlich hergegeben werden muß, daß das fiscalische Terrain bebaut wird — sowie auch die Ueberlassung der übrigen qu. Flächen an die Stadtgemeinde bei dem Königlichen Kriegsministerium zu befürworten. Es würde jedoch sehr erwünscht sein, wenn der Militär-Verwaltung dafür gleich große Flächen des an den fiscalischen Platz angrenzenden Geländes an anderer Stelle als Tauschobject überwiesen werden könnten, und nur in dem Falle, daß dies durchaus nicht angängig sein sollte, würde der **Verkauf** in Antrag gebracht werden. — Bei den Verhandlungen über die in Rede stehende Geländeabtrennung ist seitens der zuständigen militärischen Commando-Behörden noch Folgendes zur Sprache gebracht worden:

Der größte Theil der Schlachthofgebäude **würde in dem Gefahrbereiche der Garnison-Schießstände liegen.** Insbesondere gilt dies von dem Beschau-Amt, dem Verwaltungs-Gebäude, dem Garten, dem Hundestall, dem Wagenschuppen, der Ausspannung, der Börse mit Restauration und dem Marktplatze mit den dazu gehörigen Anlagen. Letzterer und die Börse würden **unmittelbar in den Gefahrbereich der Schießstände** fallen. Außerdem ist darauf hingewiesen worden, daß das Treiben von Schlachtvieh längs der Schießstände **unter keinen Umständen gestattet werden könne.** Es wird dem Magistrat zur Erwägung anheimgegeben, ob es im Interesse der Sicherheit nicht nothwendig sein wird, wenigstens den vorstehend näher bezeichneten Gebäuden pp. und in erster Linie der Börse und dem Markte **eine andere Lage zu geben.** Denn obgleich die auf den Garnison-Schießständen getroffenen Einrichtungen die größtmöglichste Sicherheit bieten, so läßt sich doch bei Schießständen eine **absolute Sicherheit nicht erreichen** und es erscheint bedenklich, unmittelbar in der Gefahrszone stark frequentirte Anlagen zu schaffen. Die nach den allgemeinen Grundsätzen theoretisch festgesetzte Gefahrgrenze kann allerdings im vorliegenden Falle bedeutend enger gezogen werden, da auf den Garnison-Schießständen nur das Schulschießen stattfindet, stets durch Blenden geschossen wird und außerdem das umliegende Gelände durch Längs- und Quer-Wälle gesichert ist.

Das Schreiben wurde dem Sonderausschusse für die Schlachthoffrage zur weiteren Veranlassung überwiesen.

---

* **Stadttheater.** Morgen Dinstag findet das vorletzte Gastspiel der Frau Charlotte Wolter statt. — Mittwoch wird der „Troubadour" mit Herrn Cerini gegeben. Mit dieser Aufführung ist ein auf Engagement berechnetes Gastspiel des Herrn Dr. Pröll (Graf Luna) verbunden.

* **Vom Lobe-Theater.** Donnerstag beginnt der Billet-Vorverkauf zu den ersten drei Gastspielen der Frau Riemann-Raabe am Oster-Sonnabend, ersten und zweiten Feiertag.

* **Residenz-Theater.** Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend bleibt das Theater geschlossen. Sonntag geht die Planquette'sche Operette „Die Glocken von Corneville" in Scene.

* **Die Breslauer Singacademie** wird am Gründonnerstage wieder Haydn's Schöpfung zur Aufführung bringen. Nachdem Fräulein Schauseil eingetretener Hindernisse wegen ihre Zusage wieder zurückgezogen hat, ist die Großherzoglich Sächsische Kammersängerin Fräulein Hermine Galfy, eine aus der Schule der Frau Marchesi hervorgegangene, in der Musikwelt bestrenommirte Künstlerin, für die Partieen des Gabriel und der Eva gewonnen worden. Die Partieen des Uriel, Raphael und Adam werden bezw. von den Mitgliedern der Academie, den Herren Paul, Prof. Kühn und Dr. Goldschmidt gesungen. — Den Billet-Verkauf hat die Schletter'sche Buchhandlung übernommen.

—r. **Residenztheater.** Im Residenztheater gingen am Sonnabend wieder drei neueinstudirte Einacter in Scene. Die beiden ersten, Offenbachs komische Operette „Fortunios Lied" und „Die Geschwister" von Göthe sind eine so geraume Zeit hier nicht mehr zur Aufführung gelangt, daß sie einem großen Theil des Publikums als Novitäten gelten konnten. Die Aufnahme beider Stücke war eine sehr freundliche, wozu das flotte Zusammenspiel der Mitwirkenden wohl redlich das Seinige beigetragen hat. In „Fortunios Lied" gab Fräulein Wegener den verliebten Schreiber Valentin in Gesang und Spiel vorzüglich. Die übrigen wichtigeren Rollen waren bei Herrn Stegemann (Fortunio) und den Damen Breitenberger, de Scheirder und Ziegler gleichfalls in den besten Händen. In den „Geschwistern" gab Herr Benthien den Wilhelm sehr ansprechend; Fräulein Friedrichs war als Marianne nach längerer Zeit wieder Gelegenheit geboten, sich in einer bedeutenderen Rolle zu zeigen, sie hat sich denn auch diesmal als eine recht talentvolle Darstellerin bewährt. Den beiden Geschwistern gegenüber tritt die Partie des Fabrice naturgemäß in den Hintergrund, sie wurde von Herrn Tramer mit großem Verständniß gegeben. Das dritte Stück an diesem Abende, „Der Kurmärker und die Picarde" gehört zu denen, welche dadurch, daß sie gerade die volksthümlichsten Seiten glücklich anzuschlagen wissen, nie ganz veralten. So wurde auch diesmal das heitere Genrebild aus ernster Zeit mit großem Jubel aufgenommen, um so mehr, als Fräulein Jona die Picarde in vorzüglicher Weise zur Geltung brachte und Herr Stegemann, trotzdem ihm der kurmärkische Dialect dann und wann Schwierigkeiten bereitete, einen strammen, urwüchsigen preußischen Landwehrmann abgab.

ββ **Ehrengeschenke an Krieger und Veteranen.** Aus den für 1890/91 fälligen Zinsen der bei der Dienstjubelfeier des Kaisers Wilhelm I. gegründeten, für unbemittelte Inhaber des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung hat der Kaiser an folgende Schlesier Ehrengeschenke von je 60 M. verliehen: Wilhelm Häusler in Jauer, August Wilde in Pawelwitz, Kreis Trebnitz, August Altvater in Nieder-Thalheim, Kreis Habelschwerdt, und Alois Swynty in Ellgut-Tworkau, Kreis Ratibor. Aus den Zinsen einer von dem Commissionsrath Hoff in Berlin gegründeten Stiftung für hilfsbedürftige Veteranen erhielten Geldgeschenke zu je 15 M.: die Veteranen von 1813/15 Franz Willmann in Arnoldsdorf Kreis Neisse, Gottlieb Krause in Marrdorf Kreis Lebos und August Flemming in Ober-Gebelzig, Kreis Rothenburg. Aus den Zinsen der von dem Commissionsrath Salomon Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung für Invaliden von 1864, 1866 und 1870/71 erhielt ein Geldgeschenk von 50 Mark der Invalide Ernst Beyer in Waldau, Kreis Bunzlau. Endlich sind aus den Zinsen der von einem ungenannten Patrioten gegründeten Stiftung für Veteranen aus den Feldzügen von 1813/15 Geschenke von je 20 M. verliehen worden an: Joseph Krause in Groß-Wierau, Kreis Schweidnitz (kürzlich gestorben), Aug. Flemming in Ober-Gebelzig, Kreis Rothenburg, und Jacob Przeske in Petroschni, Kreis Neustadt. Die Auszahlung erfolgte gestern am Geburtstage Kaiser Wilhelms I.

K. **Besitz-Veränderungen.** Gartenstraße 31, Verkäufer: Justizrath Ludwig Scheffler'sche Erben, Käuferin: die Provinzial-Verwaltung. — Neudorfstraße 38, Verkäufer: Particulier Theodor Seidel, Käufer: Particulier Traugott Pohl. — Sedanstraße 15, Verkäuferin: Preußische Immobilien-Actien-Bank in Berlin, Käufer: Schmied August Pradel'sche Eheleute. — Matthiasplatz 14 und Bismarckstraße 1, Verkäuferin: Frau Fabrikbesitzer Doris Krömer, Käufer: Kaufmann Bruno Dziekan. — Schmiedebrücke 54 „Adam und Eva", Verkäufer: Kaufmann Isidor Berliner'sche Erben, Käufer: Kaufmann Moritz Rieß. — Weißgerbergasse 3, Verkäufer: Lohgerbermeister Julius Röhring, Käufer: Kaufmann Alfred Woide in Lauchhammer. — Im Wege der Zwangs-Versteigerung wurde das Grundstück Thiergartenstraße 41, bisher dem Revierförster Theodor Hübner gehörig, von der Frau Eisenbahn-Secretär Rosalie Paur für das Meistgebot von 67500 Mark erstanden. — Für das Grundstück Große Dreilindengasse 21, bisher im Besitz des Tischlermeisters Theodor Proske, wurde bei der Zwangs-Versteigerung das Meistgebot von 27126 Mark von dem Schuhmachermeister Carl Seeliger abgegeben.

ð **Glogau,** 23. März. [Aufhebung der Chausseezölle.] In der Kreistagssitzung vom 2. December v. J. stellten die Kreistagsmitglieder Dr. Gabriel und Fabrikbesitzer Hoffmeister den Antrag, vom 1. Juli 1891 ab die Chausseezölle aufzuheben. Dieser Antrag wurde mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen. Der Kreisausschuß hielt indessen den Beschluß als nicht ordnungsmäßig zu Stande gekommen, weil er nicht mit Zweidrittel-Majorität gefaßt worden war, und ließ denselben deshalb unausgeführt. Die hiergegen beim Reg.-Präsidenten eingelegte Beschwerde wies dieser ab; derselbe hielt gleichfalls eine Zweidrittelmajorität für beregten Beschluß für nothwendig, weil durch den Beschluß insofern eine neue Belastung der Kreisangehörigen ohne gesetzliche Verpflichtung bewirkt werden solle, als danach der bisher von Nichtkreisangehörigen durch Zahlung von Chausseezoll auf den Kreischausseen zu deren Unterhaltung geleistete Beitrag künftig von den Kreisangehörigen allein zu tragen gewesen wäre. Auf die nunmehr beim Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Wirklichen Geh. Rath von Seydewitz eingelegte Beschwerde ist den Antragstellern Dr. Gabriel und Hoffmeister folgende Antwort zugegangen: „In Erwiderung auf die Beschwerde vom 9. d. Mts. benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren, daß ich den Herrn Regierungspräsidenten zu Liegnitz ersucht habe, den Beschluß des Kreistages des Glogauer Kreises vom 2. December, die Aufhebung der Chausseegelder betreffend, zur Ausführung bringen zu lassen." Die von den Herren Dr. Gabriel und Hoffmeister beantragte Aufhebung der Chausseezölle wird also vom 1. Juli dieses Jahres ab erfolgen.

s. **Hirschberg,** 23. März. [Nachwinter. — Warmbrunner Tallsackmarkt.] Ein Nachwinter in unliebsamster Form hat sich im Hirschberger Thale und im Gebirge eingestellt. Nachdem schon die letzten Tage gelegentliche Schneefälle und neuen Frost gebracht hatten, schneit es heute von früh bis Mittag ununterbrochen, so daß wir noch schließlich auf neue Schlittenbahn rechnen könnten, wenn der hohe Barometerstand nicht den Eintritt besserer Witterung erhoffen ließe. — Der bekannte, alljährlich am Palmsonntag abgehaltene große „Tallsackmarkt" in Warmbrunn, ein Volksfest nach Art der Breslauer Brüderkirmes, hatte gestern wieder eine nach Tausenden zählende Menschenmenge nach dem „Warmbade" zusammengeführt.

F. **Liegnitz,** 23. März. [Pastor Ansorge †. — Apothekergehilfenprüfung. — Ober-Caplan Menzel. — Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.] Heute früh verstarb hierselbst der Missionar und Pastor der englischen Kirche Paul Gotthold Ansorge. — Bei der in der vorigen Woche hierselbst stattgehabten Apothekergehilfenprüfung haben von 6 Prüflingen 5 bestanden. Die Prüfungs-Commission war zusammengesetzt aus den Herren Geh. Reg.-Med.-Rath Dr. Philipp, Apothekenbesitzer Schneider (Sprottau) und Apotheker Dr. Seidel (Liegnitz). — Herr Ober-Caplan Menzel von der hiesigen katholischen St. Johanniskirche ist in Folge des Ablebens des Pfarrers Florian in Löwenberg als Pfarradministrator dorthin berufen worden und hat gestern von der hiesigen Gemeinde Abschied genommen. Der Antritt des neuen Amtes erfolgt bereits in einigen Tagen. — Es verlautet, daß der Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein hier ein Zweiggeschäft einrichten will.

* **Prausnitz,** 22. März. [Eisenbahn-Angelegenheit. — Besitzveränderung.] Der hiesige Magistrat hat ein Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet, in welchem gebeten wird, die Bahn Hundsfeld-Trebnitz über Prausnitz weiterzuführen. — Der Gasthof „zum deutschen Reich" ist für den Preis von 27000 Mark von dem bisherigen Besitzer Forgber an Herrn Kneischowsky aus Laband verkauft worden.

Stadtverordneten-Versammlung.

H. Breslau, 23. März.

Der Vorsitzende Justizrath **Freund,** eröffnete die heut abgehaltene außerordentliche Sitzung gegen 4½ Uhr. Es erfolgte zunächst die

Einführung und Verpflichtung des zum Stadtrath gewählten bisherigen Stadtv. E. Wecker I. Bürgermeister Dickhuth, der die Einführung vollzog, richtete an den Einzuführenden folgende Ansprache: Ich freue mich, Sie als jüngstes Mitglied unseres Collegiums begrüßen zu können. Es wird kaum nöthig sein, Ihnen die Summe Ihres neuen Wirkens vor Augen zu führen, denn Sie haben schon als Stadtverordneter gelernt, nur das Erreichbare zu erstreben und alle Gesuche und Anträge Einzelner nach dem Maßstabe zu beurtheilen, ob sie mit den Interessen der Stadtgemeinde vereinbar sind oder nicht. Dieselbe Pflicht wird Ihnen auch als Mitglied des Collegiums obliegen und es wird nicht ausbleiben, daß Sie Personen und Dinge von der Magistratsbank öfter anders ansehen und beurtheilen werden, als Sie das bisher als Stadtverdneter zu thun gewohnt waren. Gleichwohl werden Sie sich immer daran erinnern, daß öfter verschiedene Wege zum Ziele führen und daß auch ein anderweitig gestecktes Ziel der Stadtgemeinde zum Heile und Nutzen gereichen kann. Wir leben in jedem Falle der frohen Hoffnung, daß Sie uns in heiteren und trüben Stunden ein wahrer Freund und treuer Berather sein werden.

Stadtrath Wecker leistet demnächst den vorgeschriebenen Eid und nimmt sodann auf der Magistratsbank Platz.

Hierauf gelangt das von uns bereits an anderer Stelle mitgetheilte Schreiben in der Schlachthoffrage zum Vortrage, worauf die Versammlung sodann in die Tagesordnung eintritt und zunächst einige Vorlagen von untergeordneter Bedeutung erledigt.

Ehrenbezeugung. Mit dem Antrage des Magistrats, dem Stadtrath Herrn v. Korn den Ehrentitel „Stadtältester" zu verleihen (siehe Nr. 172 d. Ztg.), erklärt sich die Versammlung einverstanden, nachdem Stadtv. Dr. Elsner auf die lange Amtszeit und die wiederholte zum Theil einstimmige Wiederwahl des Herrn Stadtrath v. Korn hingewiesen hat. Derselbe habe als Decernent verschiedener Verwaltungszweige, namentlich der Promenaden, die sich unter seiner Fürsorge zur größten Zierde Breslaus und der Provinz entwickelt haben, das ihm anvertraute Amt nicht nur als Ehrenamt, sondern mit der größten Hingebung verwaltet, was um so mehr anzuerkennen sei, als Herr von Korn durch die Sorge für seine eigenen Angelegenheiten bedeutend in Anspruch genommen wurde. Von seinen Mitbürgern wegen seiner hervorragenden Amtsthätigkeit und seines persönlichen Charakters geachtet und hochgeschätzt, bedürfe Herr von Korn wahrlich keiner Fürsprache für das ihm zugedachte Ehrenamt, und es sei nur zu wünschen, daß die Stadt Breslau immer recht viele solcher wackeren Bürger zählen möchte, wie Herr von Korn einer sei.

Die Versammlung tritt einstimmig dem Antrage des Magistrats bei.

Es folgt sodann die Fortsetzung der Etatsberathung. Zur vorläufigen Festsetzung gelangen die Etats der Augustaschule, die Victoriaschule, der Stadtbibliothek der Volksbibliotheken, der königl. Ober-Realschule und der städtischen Kassen der königl. Ober-Realschule. Bei dem Etat für Stadtbibliothek plaidirt der Referent, Stadtv. Dr. Hulwa, warm für eine angemessene Vermehrung derselben, namentlich bezüglich solcher Werke, durch welche sich der einzelne Stadtverordnete in dieser oder jener Verwaltungssache orientiren könne. Stadtv. Hainauer hält eine derartige Vermehrung der Bibliothek für nicht zweckmäßig und würde lieber die vom Vorredner gewünschten Schriften der Bibliothek der Versammlung einverleibt sehen. Bezüglich der Volksbibliotheken beklagt derselbe Referent die nicht genügende Benutzung derselben. Er ersucht, Schritte in Erwägung zu ziehen, durch welche dieselbe gehoben werden könne. Er macht dabei auch auf die Gefahren aufmerksam, welche das Verleihen der Bücher in Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, entstehen können. Er empfiehlt in dieser Beziehung den Lesern, um die Gefahr möglichst zu verringern, behufs Umblätterns nicht die Finger am Munde zu benetzen.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

pflegt, nicht ganz so ergriff und erschütterte, wie es diejenigen, welche die Künstlerin in dieser Rolle bisher noch nicht gesehen, erwartet hatten, so lag das, wie wir glauben, daran, daß Frau Wolter diese Scene nicht einfach genug spielt. Je weniger „theatralisch" die Lady hier vor uns erscheint, um so mächtiger wird sie uns packen. Uns störte vor Allem das Posiren bei dem herzbewegenden Seufzer oh, oh, oh. Frau Wolter nahm hier eine Stellung ein, die als plastische Studie ein großes Interesse erregte, die aber ebendeswegen den rein seelischen Eindruck, auf den diese grauenhafte und auf das innigste und reinste Mitleiden mit der Unglücklichen hinarbeitende Scene abzielt, nicht unwesentlich trübte. **Karl Vollrath.**

* * *

Sonntag, 22. März:
„Lohengrin."

Die Wagner-Statistik hat es übel vermerkt, daß in der Saison 1889/90 in Breslau nur 12 Aufführungen Wagner'scher Opern (gegen 25 im Vorjahre) stattgefunden haben, und die Fanatiker der Partei haben nicht umhin gekonnt, aus dieser Thatsache recht unangenehme Schlüsse auf den allgemeinen Culturzustand unserer guten Stadt Breslau zu ziehen. In dieser Saison wird man vermuthlich Ursache haben, mit uns zufrieden zu sein. Wenn, wie es den Anschein hat, die Gastspiel-Experimente bis zum Schlusse der Saison fortgesetzt werden, so wird unser Stadttheater entschieden um einige Plätze heraufrücken und nicht mehr hinter Elberfeld, Braunschweig, Halle und Riga rangiren. Sollte gar, wie verlautet, noch Wagner's „Siegfried" herausgebracht werden, so würden wir im nächsten Bayreuther Taschen-Kalender einer ehrenvollen Erwähnung nicht entgehen. Zur Zeit beschäftigt sich die Wagner-Statistik nur mit der Quantität der Aufführungen und enthält sich jeder Mittheilung über deren Qualität. Nur strichlose Aufführungen oder Curiosa werden registrirt. Mit den ersteren können wir in Breslau nicht dienen. Mit den Meistersingern, dem Tannhäuser und der Walküre ist es gegen früher etwas besser geworden; den „Lohengrin" erhalten wir noch immer in der traditionellen, stellenweise bis zur Unverständlichkeit zusammengestrichenen Fassung servirt. Die letzte Sonntags-Aufführung, die wir lediglich besuchten, um zu hören, wie sich Herr de Grach mit der Titelrolle abfinden werde, war keineswegs interessanter, als die vorangegangenen. Herr de Grach war stark indisponirt und vermochte nur unter großer Anstrengung seinen Part zu Ende zu führen. Im ersten Acte neigte die Stimme häufig zum Detoniren, im zweiten stellte sich eine merkliche Besserung ein, die bis zum Schlusse der Brautscene vorhielt; die zweite Scene des dritten Actes hingegen konnte nur unter Anwendung aller gesanglichen Vorsichtsmaßregeln erledigt werden. Es scheint, daß unser Klima Herrn de Grachs Stimme nicht zusagt, was um so mehr zu bedauern ist, als sein schauspielerisches Können über das bei Tenoristen übliche Durchschnittsmaß erheblich hinausgeht. — Gutes leisteten, ebenso wie in den früheren Lohengrin-Aufführungen, Fräul. Friede (Elsa) und Herr Zimmermann (Heerrufer); auch Frl. Jirasek (Ortrud) ist bezüglich der Energie ihrer Darstellung zu loben. Herr Halper war weder bei Stimme, noch bei Laune, um den von Natur aus ziemlich indifferenten König Heinrich zu einer anziehenden Persönlichkeit zu machen. Schlimm stand es mit dem Telramund. Das Fach eines Heldenbaritons ist bei uns nach wie vor unbesetzt; wir sind also darauf angewiesen, uns mit allerhand Surrogaten zu begnügen. Herr Porten ist ein leidlicher Spielbariton, aber keineswegs geeignet, kraftvolle Heldenrollen zu creiren. Ein Telramund mit einer schwächlichen Stimme ist eine Unmöglichkeit. — Die Aufführung im Ganzen erreichte in Bezug auf Schlagfertigkeit und Schwung die früheren Aufführungen nicht.

E. Bohn.

Litterarisches.

Schlesische Gläser. Eine Studie über die schlesische Glasindustrie früherer Zeit nebst einem beschreibenden Katalog der Gläsersammlung des Museums schlesischer Alterthümer zu Breslau. Herausgegeben von E. v. Czihak. Breslau 1891. Verlag des Museums schlesischer Alterthümer. Gr. 8° VI. 288 S.

Die Glasfabrikation hat in der Geschichte des schlesischen Kunstgewerbes von jeher eine bedeutende Rolle gespielt. Schon im Anfang des 14. Jahrhunderts bildeten ihre Erzeugnisse einen gewöhnlichen Markt- und Handelsartikel, und zu einer Zeit, in der sich von der später so gerühmten böhmischen Industrie noch nicht die geringsten Spuren finden, werden schlesische Glaser und Glasmaler in Urkunden und Baurechnungen häufig erwähnt. Als dann gegen Ende des 16. Jahrhunderts die Glasmacherkunst im nördlichen Böhmen emporzublühen begann, nahm dieselbe auch in dem benachbarten Schlesien einen mächtigen Aufschwung, um sich fortan in beiden Ländern in einem durch den beständigen Austausch von Materialien und Arbeitskräften begünstigten parallelen Entwickelungsgange zu bewegen. Dieses Verhältniß änderte sich erst nach der preußischen Besitzergreifung von Schlesien. Während nämlich Böhmens Betrieb, von der Regierung in jeder Weise gefördert und durch den Unternehmungsgeist der Bewohner bewunderungswürdig organisirt, einen Weltruf erlangte, blieben die an sich kaum minderwerthigen schlesischen Fabrikate unter dem Druck des von Friedrich dem Großen beliebten Absperrungssystems auf die engen Grenzen der Provinz beschränkt. Die Folge war ein zeitweiliger Niedergang, der sich zumal auf dem Felde der Verzierungskünste bemerkbar machte, bis in unserem Jahrhundert, Dank den Anstrengungen ausgezeichneter Hüttenmeister, wie namentlich des genialen Directors der Josephinenhütte, Franz Pohl, eine neue, hoffentlich dauernde Blüthezeit anbrach. Zieht man nur die Zahl der vom 14. Jahrhundert bis auf die Gegenwart nachweislich in Betrieb gewesenen Hütten in Betracht, welche die ansehnliche Höhe von 136 erreicht, so erhellt schon daraus, daß Schlesien unter den Glaserzeugungsstätten Deutschlands eine der ersten Stellen in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Bei solcher Wichtigkeit des Gegenstandes darf eine umfassende Monographie, wie sie v. Czihak unter obigem Titel ankündigt, des allgemeinen Interesses um so sicherer sein, als Untersuchungen auf diesem Gebiete bisher fast vollständig fehlen. Gestützt auf sorgfältige locale und archivalische Forschungen und mit gründlicher Kenntniß der einheimischen und auswärtigen Sammlungen, insbesondere der seiner Obhut anvertrauten reichen Bestände des Museums schlesischer Alterthümer ausgestattet, hat es der Verfasser verstanden, ein anschauliches Bild der schlesischen Glasindustrie früherer Zeit zu entwerfen. Der Reihe nach werden zunächst die Stätten der Glaserzeugung aufgeführt, die Gründung, Entwickelung und der Ausgang der einzelnen Hütten erzählt. Es folgen die Träger der Glasindustrie, unter denen vor allem die hochbegabte Familie der Preußler und die Rohrbachs eingehende Würdigung finden. Das dritte Capitel behandelt die Einrichtung und den Betrieb der Hütten, das vierte die Rohmaterialien, das fünfte die Glassorten, darunter zum Beispiel das als Curiosität erwähnte Bein- oder Opalglas, welches der Breslauer Arzt Joh. Christian Kündmann aus den Knochen in Gräbschen gefundener Heidengräber herstellen ließ. In kunstgewerblicher Hinsicht am interessantesten sind die beiden folgenden Abschnitte über die Fabrikate in ihren verschiedenen Formen als Scheibenglas, Hohlglas mit seinen unzähligen Benennungen, und Kronleuchter, sowie über die Glasveredelung am Feuer, durch Malerei, Vergoldung, Gravirung mit der Diamantspitze, Schliff und Gravirung mit dem Rade. Hier ist in der That fast alles neu, wie z. B. die Mittheilungen über schlesische Faden- oder Filigrangläser, über die in Schlesien mit Vorliebe gepflegte Technik der Diamantgravirung und die unserer Provinz speciell angehörige, namentlich im Schweidnitzer Keller gebräuchlich gewesene Gefäßform des Igels. Insbesondere aber ist der Antheil Schlesiens an den unter dem Sammelnamen „böhmische Gläser" gehenden Gefäßen und der feineren Glasgravirung des 17. und 18. Jahrhunderts zum ersten Male kritisch festgestellt und recht gewürdigt worden. Als Beweismaterial dienen dabei die durch Inschriften, Wappen u. A. zu Tage tretenden Beziehungen der Gläser zu schlesischen Städten, Innungen oder Adelsfamilien. Die hierdurch gewonnenen Resultate müssen in gleicher Weise der heimischen Fabrikation wie der Kenntniß der älteren deutschen Glasindustrie überhaupt zu Gute kommen. Andererseits erfährt durch die aktenmäßigen Nachweise, welche für die Zeit vom Beginn der preußischen Herrschaft zu einer zusammenhängenden Darstellung des Einwirkens Friedrichs des Großen auf die schlesische Glasindustrie führen, auch die Geschichte unserer Provinz einen neuen, schätzenswerthen Beitrag. Im neunten Kapitel sind die Urtheile alter Autoren über schlesisches Glas zusammengestellt; das zehnte giebt einen Excurs über die in schlesischen Gräbern gefundenen und über die merkwürdigen Hedwigsgläser, deren das Museum schlesischer Alterthümer bekanntlich zwei besitzt. Den Schluß des ersten Haupttheiles bilden Verzeichnisse der sämmtlichen in Schlesien früher und jetzt vorkommenden Glashütten. Im zweiten Theile wird sodann anschließend an die im ersten gegebene Eintheilung die nur aus älteren Stücken bestehende, ein geschlossenes Ganzes bildende Gläsersammlung des Museums schlesischer Alterthümer sorgfältig beschrieben. Wie wichtig derartige Publicationen von Sammlungsbeständen für das vergleichende Studium werden können, hat der mustergiltige Katalog der Gläsersammlung des K. K. österreichischen Museums für Kunst und Industrie zur Genüge bewiesen.

Die Ausstattung des Werkes durch Lichtdrucktafeln und Abbildungen im Text zeigt die Opulenz, die man an den Veröffentlichungen des Museums schlesischer Alterthümer zu sehen gewohnt ist, und wird in Verbindung mit dem gediegenen Inhalt nicht wenig dazu beitragen, dasselbe nicht nur zu einem unentbehrlichen Handbuche aller Glasindustriellen, Sammler und Liebhaber, sondern auch zu einer Zierde jedes Büchertisches zu machen.

S.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

In der Sitzung vom 29. December v. J. wurde ein Antrag des Stadtverordneten Brößling: „Die Versammlung wolle beschließen, daß das elektrische Licht in der Wohnung des Bibliothekars nur gegen Entschädigung gewährt wird", dem Etats-Ausschuß überwiesen. Dieser Ausschuß empfiehlt: in Erwägung, daß dem Bibliothekar keine freie Beleuchtung gewährt ist, über den Antrag des Stadtv. Brößling zur Tagesordnung überzugehen. Die Versammlung tritt dem ohne Discussion bei.

Bezüglich des Antrages des Magistrats, betr. den **Vertrag mit dem Königlichen Fiscus** über Anlegung der im Bebauungsplane vorgesehenen Uferstraße an der alten Oder in der Ausdehnung von der Marstraße bis zur Grenze des Wutzdorf'schen Grundstücks, der in der Sitzung vom 26. Februar dem Ausschusse IV überwiesen worden war, empfiehlt dieser, die Vorlage zu genehmigen. Nachdem Stadtv. **Mentzel** als Referent diesen Antrag kurz begründet hat, wird derselbe genehmigt. Das Gutachten der Ausschüsse IV und V über den

Verkauf des Grundstücks Schweidnitzerstraße 22 haben wir in Nr. 190 d. Ztg. mitgetheilt. Darnach sollen die Käufer das Terrain der nach dem Minoritenhofe führenden projectirten Straße der Stadtgemeinde unentgeltlich und lastenfrei gleichzeitig auflassen und sich verpflichten, die Anlage dieser Straße nach Abschnitt D des Ortsstatuts zu übernehmen.

Die Versammlung tritt dem Vorschlag des Referenten, Stadtv. **Markfeldt**, bei. Die beantragte

Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten für die Errichtung eines Denkmals auf Helgoland für den Dichter Hoffmann von Fallersleben (s. Nr. 193 d. Ztg.) wird von dem Referenten, Stadtv. Dr. **Elsner** warm befürwortet. Hoffmann von Fallersleben verdiene wohl wie keiner, als ein Apostel des deutschen Einheitsgedankens anerkannt zu werden. Derselbe sei der populärste aller deutschen Liederdichter, Jung und Alt, Vornehm und Gering erfreuten sich an seinen Gedichten und selbst unsere Schulbücher enthielten viele Lieder von ihm. Am 26. August 1841 dichtete Hoffmann von Fallersleben sein bekanntes Nationallied „Deutschland, Deutschland über Alles" u. s. w. Am 29. December 1842 bereits wurde er wegen seiner unpolitischen Lieder abgesetzt; er war bekanntlich in Breslau Professor, ja es passirte ihm ein Weiteres, er wurde in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten ausgewiesen. Erst im Jahre 1848 wurde er rehabilitirt, und es gereiche dem Herzoge von Ratibor, einem Mitunterzeichner der Sammlung, zur größten Ehre, daß er dem größten unserer Nationaldichter zu einer Anstellung verholfen. Redner empfiehlt, den Antrag des Magistrats unter dem Motto „Deutschland, Deutschland über Alles" anzunehmen. Die Versammlung tritt dem Antrage des Magistrats einstimmig bei.

Die **Lieferung von Brot und Fleisch für das Armenhaus** pro 1891/92 wird auf Antrag der Referenten, Stadtvv. **Prussog** und **Meinhold** den bisherigen Lieferanten, der verwittweten Hofbäckermeister **Viol** und dem Hofschlächtermeister B. **Krause** wieder übertragen.

Der **Erhöhung der jährlichen Entschädigung** für Beschaffung der Amtslocale des XIV. Polizei-Commissariats stimmt die Versammlung auf Antrag des Referenten, Stadtv. **Eckhardt**, zu.

Ein Antrag des Magistrats, betreffend die Vergütigung von Kaufgeld an die Erben des verstorbenen Försters **Grunert** zu Peiskerwitz wird auf Antrag des Stadtv. **Priesemuth** an den Ausschuß IV verwiesen.

Es liegen der Versammlung die **Protokolle** der am 2. und 16. Februar stattgehabten Sitzungen der Commission zur Ueberwachung der Errichtung des städtischen Elektricitätswerkes vor. Der Referent, Stadtverordneter **Heilberg**, empfiehlt Kenntnißnahme derselben und hebt aus denselben nur die Ablehnung eines Gesuchs des Kirchenraths von Maria-Magdalena, um Abstandnahme von Einziehung der Lampengebühr, sowie den Beschluß hervor, zunächst weitere Genehmigungen für die Herstellung von Inneneinrichtungen nicht zu ertheilen. In letzterer Beziehung hofft Referent, daß, sobald bezüglich der Elektricitätswerke genügende Erfahrungen vorliegen werden, weitere Concessionen werden ertheilt werden, damit nicht ein Monopol geschaffen werde.

Stadtv. **Seydel** beantragt, für Kirchen von der Einziehung einer Lampengebühr überhaupt Abstand zu nehmen. Stadtv. **Grund** rechtfertigt den Beschluß der Commission bezüglich der Genehmigung zur Ausführung von Installationen. Die Schaffung eines Monopols sei nicht beabsichtigt. Hinsichtlich der Lampengebühr weist Redner nach, welche sehr bedeutende Anforderungen, ohne die entsprechende Gegenleistung, an die Elektricitätswerke gestellt werden, wenn man solchen Consumenten, die zwar sehr viele Lampen einrichten lassen, dieselben aber nur an wenigen Tagen im Jahre brennen lassen, die Lampengebühr erlassen wolle. Stadtrath **Mühl** weist auf frühere Beschlüsse der Versammlung hin. Stadtv. **Markfeldt** hält einige Ausführungen der letzten beiden Vorredner für unzutreffend und bittet mit Rücksicht auf die bestehende Gewerbefreiheit die Herstellung von Installationen vollständig freizugeben. Redner ist der Meinung, daß Magistrat nicht offen mit der Wahrheit in Bezug auf den Preis der elektrischen Beleuchtung den Consumenten gegenüber hervortrete. — Stadtrath **Mühl** weist diesen Vorwurf zurück. Der Tarif sei beschlossen und veröffentlicht worden und stehe Jedem, der sich informiren wolle, zur Verfügung. — Stadtv. **Simon** tritt den Ausführungen des Stadtv. Grund bei und spricht seine Freude über den Standpunkt des Herrn Stadtv. Markfeldt bezüglich der Gewerbefreiheit aus. Er hoffe, derselbe werde diesen Standpunkt auch weiterhin festhalten und geltend machen.

Nach einigen weiteren Ausführungen der Stadtv. **Heilberg** und **Grund** wird die Discussion geschlossen. Die Versammlung nimmt von den Protokollen Kenntniß.

Die **Lieferung von Backwaaren** für das Wenzel Hancke'sche Krankenhaus wird dem bisherigen Lieferanten, Bäckermeister H. **Pohl**, unter denselben Bedingungen wie bisher, die Lieferung des Fleisches für dieselbe Anstalt ebenfalls dem bisherigen Lieferanten, Fleischermeister **Gottwald**, aber mit der Maßgabe übertragen, daß ihm bei Rindfleisch eine Preiserhöhung von 96 Pf. auf 1,10 M., bei Kalbfleisch von 1 M. auf 1,30 M., bei Hammelfleisch von 1,10 M. auf 1,30 M. und bei Schweinefleisch von 1 M. auf 1,20 M. pr. Klgr. bewilligt wird.

Ein Antrag des Stadtv. **Schlesinger**, die Fleischlieferung, zumal es sich um die Gewährung einer Preiserhöhung handle, in öffentlicher Submission auszuschreiben, wird nach kurzer Discussion, in der sich Stadtrath **Klettke** und die Stadtverordneten **Prussog** und **Jahn** für den Magistratsantrag erklären, abgelehnt.

Schluß der öffentlichen Sitzung nach 6 Uhr.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 23. März. Der **Kaiser** hörte heute Vormittag einen Vortrag des Reichskanzlers im Reichskanzlerpalais.

Der „R.-A." publicirt folgenden **kaiserlichen Erlaß an den Reichskanzler**: „Ich habe aus Ihrem Berichte vom 10. d. Mts. mit lebhaftem Interesse von der bedeutenden Steigerung, welche der **Geschäftsverkehr der Reichsbank** in allen Zweigen ihrer Verwaltung im abgelaufenen Geschäftsjahr erfahren hat, Kenntniß genommen. Obwohl diese (dem Geschäftsumsatz, wie der Höhe des Reingewinns nach) bisher nicht erreichte Entwickelung nicht als Zeichen einer besonders günstigen Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse betrachtet werden kann, insofern sie nicht sowohl in einem Aufschwung von Handel und Industrie, als vielmehr in einer dem Creditbedürfniß nicht entsprechenden Flüssigkeit der Circulationsmittel ihre vornehmlichste Ursache hat, so ist doch andererseits grade der Verwaltungsbericht des verflossenen Jahres nur ein erneuter Beweis dafür, daß die Reichsbank auch unter schwierigen Verhältnissen es versteht, den an sie herantretenden Anforderungen des Creditverkehrs in vollem Umfange gerecht zu werden und den Platz, der ihr als dem 1. Creditinstitut im Reiche zu Theil geworden ist, auszufüllen. Auch das überaus günstige finanzielle Ergebniß zeugt ebensowohl von Umsicht in der Leitung als von Pflichttreue in der Ausführung. Ich beauftrage Sie, allen Betheiligten Meine Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen.

Berlin, den 18. März 1891. Wilhelm, Imperator, Rex."

Wie das „B. T." meldet, tritt der **Erbgroßherzog von Hessen**, welcher soeben seine Studien auf der Universität Gießen beendet hat, als Lieutenant des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam in die preußische Armee ein.

In dem Befinden des **Finanzministers Miquel** ist eine erhebliche Besserung eingetreten.

In der **Handhabung der Paßverordnungen für Elsaß-Lothringen** ist der „A. R.-C." zufolge eine Erleichterung eingetreten. Den französischen Grenzbewohnern, welche nahe gelegenen deutschen Marktplätzen Producte zuführen, dann aber wieder selbigen Tages nach Hause zurückkehren, ist der Eintritt in das Reichsgebiet auch ohne Paß gestattet worden, ferner sind die an den Grenzübergangsstationen den Dienst überwachenden Regierungs-Assessoren angewiesen worden, darüber zu wachen, daß Uebergriffe seitens der Gendarmerie nicht vorkommen. Die durchreisenden Passagiere des Orientexpreßzuges sind den Paßvorschriften nicht unterworfen, auch verlautet, daß demnächst wieder der Besitz eines durchgehenden Billets, z. B. von Nanzig nach Karlsruhe, als genügende Legitimation werde erachtet werden.

Der Wahlaufruf für den freisinnigen Candidaten Rentier **Adloff** in Hamburg ist nunmehr erschienen und unterzeichnet von dem freisinnigen Kreiswahlcomité des **19. Hannoverschen Wahlkreises**. Der Aufruf trägt die Unterschriften einer großen Zahl angesehener Personen, Hofbesitzer, Kaufleute, Handwerker und Wirthe. Dr. Waltemath erklärt im „Hamb. Fremdenbl.", daß er seine Candidatur zurückziehe und alle seine Freunde und Parteigenossen nunmehr dringend auffordert, auf Adloff ihre Stimmen zu vereinigen, um eine Zersplitterung zu vermeiden. Die Wahl findet am 15. April statt.

Die Kreuzztg. schreibt zu der der Münchener „Allg. Ztg." aus Berlin gemachten Meldung, wonach der **Ankauf des „Deutschen Tageblatts"** durch die Kreuzzeitung in erster Linie geschehen sei, um eine Versöhnung innerhalb der conservativen Partei herbeizuführen, und daß es im Interesse der conservativen Partei und wohl auch der Regierung liege, daß die Conservativen gerade jetzt unter den durch Windthorsts Tod nur noch unsicherer gewordenen Verhältnissen nach außen geschlossen und stark aufzutreten, ironisch: „Bekanntlich ist der Correspondent des Münchener Blattes stets besonders gut unterrichtet."

Die **deutsch-österreichischen Vertragsverhandlungen** sind nach der Kreuzzeitung augenblicklich völlig ins Stocken gerathen.

Der **oberschlesische berg- und hüttenmännische Verein** hat eine Abschrift seiner in Sachen des Wagenmangels in Oberschlesien an das preuß. Gesammtministerium gerichteten Eingabe mit der Bitte um Unterstützung dem Minister für Handel und Gewerbe übersandt.

Aus **Leer** meldet das „B. T.": Eine von 1000 Ostfriesen **besuchte Versammlung** nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher **gegen die Rede des Kriegsministers** über die Auricher Offiziere **Protest** eingelegt wird.

Für den **Rennbetrieb in Deutschland** ist nach der „Nat.-Ztg." unter gewissen Beschränkungen der Totalisator wieder erlaubt worden. Zu den Beschränkungen für Berlin und Charlottenburg soll auch eine Herabminderung der Renntage auf 17 gegen 30 i. V. gehört haben. Auf den Jahreskarten zum 1. Platz in Charlottenburg ist ausdrücklich bemerkt worden, daß gegen Vorzeigung dieser Karte ein Totalisatorbillet nicht verabfolgt wird.

Die „Voss. Ztg." schreibt: Nach einer Meldung aus Gibraltar endete die Untersuchung gegen den **Capitän der „Utopia"** mit dessen Freisprechung.

Das „B. T." meldet aus **Petersburg: General Ignatiew** wird in nächster Zeit ins Ministerium eintreten und zunächst an Stelle Ostrowskis das Domänenministerium übernehmen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 23. März. Die „Allgemeine Fleischerzeitung" erfährt aus bester Quelle, der Wortlaut der amerikanischen Bill und Einzelbestimmungen über eine strengere Untersuchung für den Schweinefleischexport sind dem hiesigen amerikanischen Gesandten noch nicht zugegangen, liege somit auch noch nicht dem Bundesrathe vor, der überdies durch die österreichisch-deutschen Verhandlungen stark in Anspruch genommen werde. Günstigenfalls dürfte bis zur Entschließung des Bundesraths über die Aufhebung des Schweinefleisch-Einfuhrverbots noch einige Zeit vergehen.

Karlsruhe, 23. März. Der Kaiser zeigte dem Großherzog in einem Handschreiben an, daß er den Erbgroßherzog zum Chef des 113. Infant.-Reg. ernannt, als dessen Commandeur er sich in so hohem Grade bewährt habe. Er spreche die Ernennung an dem Tage aus, welcher der Erinnerung des Kaisers geweiht sei, um die innigen Beziehungen des Kaisers zu dem Großherzog und dessen Hause in besonderer Weise hervortreten zu lassen und um dem Großherzog einen erneuten Beweis seiner warmen Verehrung und Dankbarkeit zu geben.

Wien, 23. März. Am 15. April gelangt für den directen Personen-Gepäckverkehr zwischen den Stationen der Ferdinands-Nordbahn und der Warschau-Wiener Bahn über Granica ein neuer Tarif zur Einführung, wodurch für die Nordbahnlinien die ermäßigten Fahrpreise des Zonentarifs in Kraft treten. (cfr. Neueste Handelsnachr.)

Budapest, 23. März. Die Verwaltungsreformvorlage wurde vom Abgeordnetenausschusse in der Generaldebatte angenommen. Eine Vertagung wurde abgelehnt.

Paris, 23. März. Die Commission der Kammer zur Vorberathung der Rennwetten-Vorlage setzte den Text der letzten Artikel fest. Darnach sollen alle Wetten außer den Wetten durch den Totalisator verboten werden. Der Berichterstatter wird den Bericht während der Ferien abfassen. Die Commission beschloß, alle Generalräthe in der April-Session um Aeußerung ihrer Ansicht betreffs der Rennen zu ersuchen.

Angers, 23. März. Der Strike in den Schieferbrüchen zu Trilaze ist fast beendet. Das Militär ist nach Angers zurückgekehrt.

Seraing, 23. März. Die Lage hat sich hier gebessert. Heute nahmen 100 Mann die Arbeit auf. In den Stahlwerken zu Cockerill herrscht vollständiger Strike. Der Strike in den Kohlengruben von Cockerill und Marihaye dauert fort, der Strik in den Kohlengruben in Angers ist beendet. In den Kohlengruben am linken Maasufer wird gearbeitet. Es herrscht überall Ruhe.

Brüssel, 23. März. Der Strike in Seraing ist als beendet anzusehen. Eine Versammlung der Arbeiter beschloß, den Strike aufzugeben. Die Gruben in Cockerill und Mariehaye nehmen die Arbeit Dinstag wieder auf, desgleichen die Stahlwerke.

London, 23. März. Das „Bureau Reuter" meldet aus Zanzibar vom 22. März: Mackenzie ist nach Mombosa zurückgekehrt, die jüngste britische Strafexpedition hatte den besten Erfolg. Das Gebiet von Witu ist vollständig pacificirt. Mackenzie schloß mit den Häuptlingen einen Vertrag ab, wonach das Gebiet derselben der British-East-Africa-Company übertragen und die Sklaverei bis 1896 gänzlich abgeschafft sein wird.

London, 23. März. Im Unterhause erklärte Smith, Salisbury telegraphirte am Sonnabend nach Neufundland, es existire Zeit genug zur Erwägung der etwaigen Vorschläge Neufundlands. Eine Bill über die Erneuerung der Befugnisse der Krone zur Sicherung der Verträgeausführung sei jedoch nöthig, wenn Neufundland nicht für die Beobachtung des Vertrags und des Provisoriums mit Frankreich sorge. Frankreich erkläre, keinesfalls über die Abtretung seiner Rechte vor der Feststellung derselben zu verhandeln.

Windsor, 23. März. Die Königin in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Battenberg ist heute Morgen über Portsmouth nach Grasse in Südfrankreich abgereist.

Lissabon, 23. März. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel treten nunmehr bestimmter auf. Martens Ferrow wird als voraussichtlicher Ministerpräsident des künftigen Cabinets genannt.

Haag, 23. März. Der Commissionsbericht der zweiten Kammer über den Gesetzentwurf, betreffend die neue Heeresorganisation sowie die Antwort der Regierung ist erschienen. In letzterer hält die Regierung als die hauptsächlichsten Grundlagen derselben die obligatorische Dienstpflicht und die Contingentziffer der zugelassenen Exemtionen aufrecht. Die Mittel sind eventuell durch eine Anleihe aufzubringen.

Bukarest, 23. März. Bei der gestrigen Ergänzungswahl zum Senat enthielten sich die Conservativen der Abstimmung. Demeter Bratiano (liberal) wurde als einziger Candidat gewählt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 23. März.

* **Victoria-Schule.** In „Mittheilungen an das Elternhaus" theilt der Director der städtischen höheren Mädchenschule am Ritterplatz, Dr. H. **Saure**, u. a. mit, daß er sich zu seinem lebhaften Bedauern die Ausgabe eines Jahresberichts für das verflossene Schuljahr versagen müsse, da von ihm die Leitung der Anstalt erst gegen Ende des Schuljahres (am 20. Februar 1891) wieder übernommen worden sei. Eine Ausstellung der Handarbeiten und Zeichnungen findet nicht statt.

* **Concert.** Der Gesangverein Breslauer Lehrerinnen, unter Leitung des Rectors E. **Hoffmann**, hat am 21. d. Mts. in einem Concert dargethan, daß er sein Ziel, die Einübung edler, in der Stimmlage der Mitglieder componirter Chorwerke, mit Erfolg angestrebt hat. Die kleinen, meist a capella vorgetragenen drei- und vierstimmigen Chorlieder von Mendelssohn, F. Hiller, Th. Fischer und v. Herzogenberg des ersten Theils des Programms erfreuten durch Sicherheit und Reinheit des Vortrages. Im „Dornröschen" von C. Reinecke, welches den zweiten Theil ausmachte, brachte die trotz oft wechselnder Tempi feste Geschlossenheit der Stimmen des aus ca. 60 Damen bestehenden Chors einen guten Eindruck hervor. Der verbindende Text der Märchendichtung wurde verständnißvoll und sinnig vorgetragen, in die Solopartien theilten sich Mitglieder des Vereins mit gutem Erfolge, die meist recht schwierige, orchestral gehaltene Clavierbegleitung aber hatte die Pianistin Frl. **Clara Böhm** bereitwilligst übernommen und entledigte sich ihrer Aufgabe mit großer Auszeichnung. Eine recht angenehme Abwechselung brachten ins Programm die musikalischen Gaben des Solo-Cellisten des Orchester-Vereins **Melzer** und des Gymnasiallehrers **Staritz**. Ersterer riß das zahlreiche Auditorium durch den Vortrag eines Adagio von Bargiel und einer Polonaise von Servais zu lauten Beifallsbezeugungen hin; letzterer erfreute mit seinem schönen Bariton durch mehrere Lieder und hatte auch zwei Nummern im „Dornröschen" übernommen.

ββ **Während der Charwoche** ist die Grabkapelle der Elisabethkirche, Eingang von der Südseite, den ganzen Tag über geöffnet. Am Eingange werden durch zwei Knaben des Hospizes zum heiligen Grabe milde Gaben zu Gunsten der Anstalt entgegengenommen. In der Kapelle sind Bilder-Schnitzwerke vorhanden, welche Scenen aus der Leidensgeschichte Christi: Das letzte Abendmahl, die Fußwaschung, Gebet im Olivengarten von Getsemane, Kreuztragung, Golgatha, Grablegung darstellen.

* **Richard Wiesner** †. Wir berichteten kürzlich, daß der langjährige Komiker des Lobetheaters, Wiesner, den Breslauern namentlich auch als „Bielefeld" in der „Reise durch Breslau in 80 Stunden" in bester Erinnerung, ein hiesiges Restaurant übernommen habe. Leider konnte er dasselbe nicht lange führen; in voriger Woche ist er seinen Leiden erlegen und am Freitag zu Grabe getragen worden.

=ββ= **Vom Honigmarkte.** Das zu Markt kommende Quantum wird voraussichtlich nicht sehr beträchtlich sein; je weniger aber die Bienenzüchter Honig zu Markt bringen können, um so mehr pflegen die „Honigfabrikanten" ihr Wesen zu treiben. Bekanntlich hat der General-Verein der schlesischen Bienenzüchter hierselbst eine Verkaufsstelle (Schuhbrücke 54) und Filialen derselben errichtet. — Der Honig wird daselbst in verschlossenen Glaskrausen abgegeben, deren Etiquetten den Namen des Imkers, der den Honig geliefert, und den Stempel des General-Vereins tragen. Der Verein garantirt für reine unverfälschte Waare.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. **Hubndorf** in **Breslau**.] In der verflossenen Woche stellten sich die Fischpreise wie folgt: Rheinsalm 3,00—3,50 M., Lachs 1,80—2,50 M., Steinbutt 1,40—2,00 M., Seezunge 1,80—2,25 M., Flußzander 1,00—1,20 M., Zander 0,50 bis 0,80 M., Bratzander 0,45—0,50 M., Hecht 0,60—0,70 M., Cabeljau 0,40 M., Schellfisch 0,35—0,40 M., lebende Karpfen 0,70—1,40 M., Schleien 1,10 Mark, Hechte 0,80—0,90 M., Welse 0,80 M., Aale 1,60—1,80 M., Hummern 3,25—3,75 M. per ½ Kilogramm. Gebirgsforellen 0,90—2,50 Mark per Stück.

ββ **Die Ueberschwemmung im Scheitniger Park** ist zum großen Theil durch Ableiten des Wassers nach dem Schwarzgraben behoben. Ein Theil des Nadelgehölzes am zoologischen Garten und an der Tribüne des Rennplatzes steht noch unter Wasser, so daß einzelne Promenadenwege nicht betreten werden können. Der Platz in unmittelbarer Nähe der Park-Restauration ist schon für die Sommersaison vollständig eingerichtet. Die Spazierwege des inneren Parks sind in gutem Zustande.

ee. **Diebstähle.** In der Nacht vom 21. bis 22. d. Mts. drangen Diebe in ein Posamentier- und Schnittwaarengeschäft auf der Neuen Taschenstraße ein, sprengten mit einer Kohlenschaufel die Ladenkasse auf, aus der sie 6 Mark in Geld und Briefmarken im Werthe von 2 Mark entwendeten, und stahlen außerdem Wäsche und Leinenzeug im Werthe von 346 Mark. — Einer auf dem Ohlauufer wohnenden Schleußerin wurde am 19. d. Mts. aus ihrer Schlafkammer ein Reisekorb mit Wäsche und Kleidungsstücken gestohlen. Der Korb wurde am nächsten Tage an dem Laufstege über die Ohle erbrochen und stark beschädigt aufgefunden.

ee. **Vermuthliche Diebstähle.** Am 20. d. M. hat ein Unbekannter einer Obsthändlerin einen feinen Stuhl, dessen Sitz und Lehne gepolstert und mit grünem Plüsch überzogen waren, zum Kauf angeboten, einer Federviehhändlerin aber eine Lampenglocke geschenkt. Man nimmt an, daß diese Gegenstände von einem Diebstahl herrühren. — Eine Näherin wurde, als sie sich um die Mittagszeit am Ring aufhielt, von einer Frauensperson angesprochen und gebeten, ihr einen Korb bis zu ihrer Rückkehr aufzubewahren. Die Unbekannte ließ sich aber nicht wieder blicken. Der Korb, der von der Näherin der Polizei überliefert wurde, enthält Eßgeschirr. In beiden Fällen werden die betreffenden Eigenthümer aufgefordert, sich auf dem Polizei-Präsidium, Zimmer 20, zu melden.

ee. **Verhaftungen.** Als Mitschuldige der wegen zweier Diebstähle am 22. d. M. festgenommenen Arbeiter sind nun weitere sechs Personen verhaftet worden. Der Bande werden noch folgende Diebstähle zur Last gelegt: Die Entwendung einer Zinkrinne im Brigittenthal; ein Einbruch in den Keller des Tribünengebäudes am Rennplatze, bei welcher Gelegenheit den Dieben eine Quantität Wein zur Beute wurde; endlich haben sie noch zweimal Zinkbedachungen gestohlen. Den Erlös pflegten sie unter sich zu theilen. In ähnlicher Weise Geschädigte werden aufgefordert, sich auf dem königl. Polizeipräsidium, Zimmer 21, zu melden.

ee. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: Eine Granat-Brosche in Pfeilform, ein Portemonnaie, ein Schmierhalter. — Abhanden gekommen: Einem Herrn aus Kempen, Kreis Breslau, ein schwarzer Regenschirm; einer Blumenhändlerin von der Schweidnitzerstraße ein seidener Regenschirm; einem Diener vom Tauentzienplatz ein schwarzes Portemonnaie mit 12 Mark; einem Fräulein von der Sonnenstraße ein Portemonnaie mit 5,50 Mark. — Gestohlen: Einem Bäckergesellen von der Lewaldstraße aus verschlossener Bodenkammer ein neuer dunkler Jaquetanzug; einem Kaufmann von der Carlsstraße ein eiserner Fußreiniger; einem Zimmermann von der Lewaldstraße zwei Hobel; einem Kaufmann von der Trinitasstraße 1 Centner Grassamen.

Vorträge und Vereine.

—d. **Versammlung von Töpfern und Berufsgenossen.** Am letzten Sonntag, Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, fand im „Seelöwen" auf der Uferstraße eine Versammlung von Töpfern und Berufsgenossen statt, die nicht sehr zahlreich besucht war. Nach der Erstattung des Kassenberichts gelangte ein Schreiben der hiesigen Töpfer-Innung zur Mittheilung, wonach dieselbe die Forderung der Gesellen in Sachen der Fensterfrage für gerechtfertigt erachtet, weil die Erfüllung dieser Forderung nicht allein im Interesse der Gesundheit der Gesellen und Arbeiter, sondern auch im Interesse der Meister und Bauunternehmer selbst liege. Es sei auch seit vorigem Jahre in dieser Beziehung eine erhebliche Aenderung zum Besseren erfolgt, indem der bei Weitem größere Theil der Bauunternehmer sich der Nothwendigkeit gefügt habe, vor dem Setzen der Oefen die Thüren und Fenster einsetzen und letztere verglasen zu lassen. Wie jede wesentliche Neuerung ihre Zeit haben müsse, um sich einzubürgern, so werde auch die in Rede stehende Neuerung sich hoffentlich einführen, sofern Meister und Gesellen hierbei im Einverständniß blieben. Was die Meister zur Durchführung dieser Maßregel beitragen könnten, werde geschehen, da sie jeder Zeit bereit seien, gerechtfertigte Wünsche ihrer Gesellen zu erfüllen. Bezüglich der weiteren Forderungen, betreffend die Schaffung eines einheitlichen Lohntarifs für Breslau und die Errichtung eines Arbeits-Nachweise-Bureaus, soll nach einer persönlichen Unterredung mit dem Innungs-Obermeister Ludwig nochmals ein Schreiben an die Innung wie an die einzelnen Meister gerichtet werden. Hierauf hielt Töpfer Hennig einen langen Vortrag über Central-Organisation und Local-Organisation, wobei sich Redner mit aller Entschiedenheit für die Local-Organisation aussprach. Nach längerer Debatte, in welcher die Meinungen über die vorliegende Frage auseinandergingen, wurde beschlossen, an den Beschlüssen des 6. deutschen Töpfer-Congresses festzuhalten und jede Aenderung (in der Organisation) dem nächstfolgenden Congresse zu überlassen. Auch wurde eine Resolution angenommen, in welcher zum Beitritt zu der am Ort bestehenden Organisation aufgefordert wird. Ferner wurde von Herrn Hennig eine Anzahl Vorschläge organisatorischer Natur für die Zukunft gemacht, welche die Billigung der Versammlung fanden. Schließlich wurden 20 M. zur Unterstützung der „Schles. Volkswacht" aus der Vereinskasse des Fachvereins der Töpfer bewilligt.

s. **Begräbnißkasse der Breslauer evangelischen Lehrer und Lehrerinnen.** Die im Jahre 1880 gegründete Sterbekasse der Breslauer evangelischen Lehrer und Lehrerinnen zählte am Schlusse des Jahres 1890 486 Mitglieder, von denen 261 Lehrer, 118 Lehrerinnen, 58 wissenschaftliche Lehrerinnen und 49 Handarbeitslehrerinnen sind. Dieselben zahlen bei einem Sterbefall einen Beitrag von 0,50 M. und außerdem ein Eintrittsgeld von 0,50 M. Bei dem letzten Sterbefall gewährte die Kasse ein Sterbegeld von 192,50 M. Im Ganzen hat die Kasse für die bisher erfolgten 39 Sterbefälle 6094 M. gezahlt. Die höchste Sterbeziffer in einem Jahre (seit der Gründung) betrug sechs. Zur Zeit bilden den Vorstand die Herren Rectoren Gutwein (I. Vors.), Franz (II. Vors.) und Bräuer (Kassirer).

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 23. März. [Landgericht. — Strafkammer IV. — Strafbarer Eigennutz und Beihilfe zu diesem Vergehen.] Die Touristen und Sonntagszügler, welche eine Partie nach Leubus unternehmen, versäumen wohl auch den Besuch des außerhalb des Ortes gelegenen „Weinbergs" nicht; eine auf jener Höhe befindliche Restauration sorgt für die leiblichen Bedürfnisse der Besucher. Der Brauer Reinhold H. war im vorigen Jahre Eigenthümer des Grundstücks „Zum Weinberg". Da er wegen Schulden mehrfach verklagt und ihm dann auch die Zwangsvollstreckung angedroht wurde, suchte er dieselbe durch das Versprechen der späteren Zahlung hinauszuschieben, bemühte sich aber inzwischen schon für das Grundstück einen Käufer zu finden. Anfang October 1890 wurde der Bruder des Reinhold H., der Thierarzt a. D. Adolf H., in dem Grundbuch als Eigenthümer des Grundstücks eingetragen. Der bisherige Besitzer war vorher schon nach Berlin gezogen, um dort Arbeit in einer Brauerei zu suchen und hatte seiner in Leubus zurückgebliebenen Frau Generalvollmacht gegeben. Nachdem der Besitzwechsel bekannt geworden war, protestirten mehrere Gläubiger des Brauers gegen die Uebertragung, drangen aber mit ihren Anträgen bei Gericht nicht durch, weil ein wirklicher und kein Scheinverkauf vorlag. Dagegen nahm die Staatsanwaltschaft, welcher über den Sachverhalt Mittheilung gemacht worden war, die Angelegenheit in die Hand. Auf Grund der angestellten Ermittelungen wurde gegen den Brauer H. die Anklage aus § 288 des Strafgesetzes erhoben, der Thierarzt wurde der Beihilfe beschuldigt. Heute stand die Sache vor der IV. Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Aus den Mittheilungen des zweiten Angeklagten, welcher sich für nichtschuldig erklärte, war zu entnehmen, daß er und seine Mutter s. Z. dem Bruder zum Ankauf des Grundstücks 9000 Mark geliehen hatten. Zu dieser Summe hat Adolf H. mit der Zeit noch 4000 M. gegeben und auch diese hypothekarisch eintragen lassen; er hat ferner, als die Restauration fast gar keine Einnahmen brachte, an die Frau seines Bruders monatlich 30 M. zum Unterhalt gezahlt. Er will, als er das Grundstück unter Anrechnung der Hypotheken für 18 200 M. erwarb, keine Ahnung davon gehabt haben, daß seinem Bruder die Zwangsvollstreckung drohe und daß dieser für dieselbe nur Aufschub erlangt habe. Schließlich fand er einen neuen Käufer für den Weinberg, der das Grundstück für 19 500 M. erwarb, so daß also Adolf H. noch einen Ueberschuß von 1300 M. erzielte. Durch die heutige Beweisaufnahme konnte der Nachweis nicht geführt werden, daß der Thierarzt die schlechte wirthschaftliche Lage seines Bruders auch insoweit gekannt habe, als sie sich auf anhängig gewesene Klagen und drohende Zwangsvollstreckungen bezog, und aus diesem Grunde sprach das Strafkammer-Collegium diesen Angeklagten von Strafe und Kosten frei; dagegen verurtheilte es den Brauer zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen, weil gegen denselben auch subjectiv erwiesen worden war, daß er mit Vorbedacht den Verkauf des Grundstücks beschlossen und beschleunigt habe, dies aber augenscheinlich nur in der Absicht gethan habe, um die Befriedigung seiner Gläubiger zu vereiteln.

Handels-Zeitung.

Δ **Schlesischer Bankverein.** Der Aufsichtsrath des Schlesischen Bankvereins hielt am 23. eine Sitzung, in welcher die Bilanz pro 1890 festgestellt und die Vorschläge für die Gewinnvertheilung normirt wurden. Bei vorsichtigster Bilanzaufstellung hat das Geschäftsresultat einen um 180 000 Mark höheren, vertheilbaren Gewinn gegen das Vorjahr ergeben, so dass auf das um $4^1/_2$ Millionen Mark erhöhte Actiencapital 7 pCt. Dividende (gegen 8 pCt.) zur Vertheilung gelangen können. Zinsen- und Wechselconto haben einen erheblichen Mehrgewinn, die übrigen Conten etwas geringere Erträge ergeben; ein etwas grösserer Gewinnausfall hat sich bei den Commanditen, welche im Vorjahr ungewöhnlich hohe Gewinne abgeführt hatten (ca. 187 000 Mark), herausgestellt. An Verlusten haben 105 770,84 Mark abgebucht werden müssen. Die Reservefonds sind, abgesehen von dem Zuwachs des Agiogewinns um 64 000 M., höher als im Vorjahr dotirt und betragen nunmehr 3 175 405,98 M. Ausserdem wurden der Debitorenreserve noch 215 000 M. zugewiesen, während 63 755,05 M. auf neue Rechnung zum Vortrag kommen. Die einzelnen Gewinnconten stellen sich: Wechselconto 271 083,42 M. (gegen 201 656,36 M.), Effecten 669 215,45 M. (712 472,77 M.), Lombard 33 569,76 M. (41 484,45 M.), Zinsen 870 722,43 M. (504 635,76 M.), Provisionen 268 220,29 M. (287 042,37 M.), Commanditen 494 999,34 M. (682 199,50 M.), Diverse 36 106,22 M. (50 067,65 M.). Der Saldogewinn beträgt 2 306 572,45 M. (gegen 2 106 607,52 M.). Der Aufsichtsrath nahm mit Befriedigung von dem Gesammtresultat Kenntniss. Im Uebrigen kamen nur interne Gegenstände zur Berathung.

* **Breslauer Discontobank.** Der vorliegende Bericht für das Jahr 1890 äussert sich über den Geschäftsgang wie folgt: Das Jahr 1889 hatte mit überaus knappem Geldstande geschlossen; trotzdem hatte die Speculation kein Opfer gescheut, ihre umfangreichen Engagements auf das Jahr 1890 hinüberzunehmen in der Hoffnung, dass die Entwickelung, welche Industrie und Handel im Jahre 1889 genommen, auch im neuen Jahre andauern werde; — erst allmälig gewann die Ansicht Raum, dass man sich in dieser Beziehung in einem Irrthum befunden habe; es wichen infolgedessen die Course aller Effecten, selbst, da auch der Geldmarkt knapp blieb, die der erstklassigen Anlagewerthe und erlitt auch die Bank hierdurch empfindliche Einbussen. Dagegen sicheinen sich die Befürchtungen, welche an den Rückgang der Industrie auch für die Thätigkeit der Banken sich knüpften, seither nicht zu bewahrheiten; wenigstens hat, was die Disconto-Bank anbetrifft, obwohl sie bei der Aufnahme neuer Verbindungen erhöhte Peinlichkeit walten liess, das regelmässige Bankgeschäft sowohl nach seinem Ergebniss, wie nach seiner inneren Gestaltung eine erfreuliche Besserung aufzuweisen. Im Speciellen wird, wie folgt, berichtet: Das Brutto-Erträgniss stellt sich auf 1 218 264,85 M. (pro 1889 1 364 575,94 M.). Von diesem kommen in Abzug für Handlungs-Unkosten (Gehälter, Steuern etc.) 189 348,68 M. (pro 1889 182 856 M.), Depositen und Giro-Zinsen 40 553,76 M. (pro 1889 27 744,06 M.), Abschreibungen auf Utensilien bis auf 1 Mark = 8 966,60 Mark (pro 1889 996,40 Mark). — Das Lombard-Zinsen-Conto erbrachte 13 007,70 M. (pro 1889 16 251,40 M.); dieser Zweig des Bankgeschäfts wurde niemals von der Bank gepflegt, noch weniger aber im Jahre 1890 gegenüber den beständig rückgängigen Coursen. — Das Hypotheken-Zinsen-Conto erbrachte 24 004,57 M. (pro 1889 33 160,40 M.) entsprechend dem geringeren in Hypotheken investirten Capital. — Das Grundstück-Ertrags-Conto erbrachte 29 768,95 M. (pro 1889 30 473,91 M.) Auf den kleinen Restbesitz an Grundstücken, mit Ausnahme der Bankgebäude, auf die eine Rückstellung nicht mehr geboten erscheint, wird 2 pCt. mit 1454,35 M. abgeschrieben. — Das Cambio-Conto schliesst mit einem Gewinn von 239 849,71 M. (pro 1889 237 770,75 M.), also trotz des im Jahre 1890 höheren Disconts nur mit einem geringen Mehrerträgniss, weil dieses Conto wiederholt namhafte Beträge zur Befriedigung der vermehrten Ansprüche, welche der Contocorrent-Verkehr an die Bank stellte, abgeben musste. — Das Contocorrent-Conto ergiebt an Zinsen und Provisionen 526 416,30 M. (pro 1889 462 281,07 M.), also ca. 64 000 M. mehr als im Vorjahre, die zumeist auf das Zinserträgniss entfallen. Der höhere Saldo dieses Contos und damit im Zusammenhange des Accepten-Contos, findet seine Erklärung in den besonderen Verhältnissen mehrerer Industrien, der Rückgang der Cautions- und Frachtcredite in der Liquidation einer grossen, mit der Bank bisher liirten Firma. — Die Effecten-, Sorten- und Consortial-Conten schliessen mit einem Gesammtgewinne von 276 450,47 M. (pro 1889 478 122,82 M.), also ca. 202 000 M. ungünstiger ab; der Ausfall entstammt dem Effecten- und dem Sorten-Conto, welche 289 000 M. weniger erbrachten, während das letzte der genannten Conten ein Plus von ca. 87 000 M. aufweist. — Die im vorjährigen Berichte erwähnten Actien der Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei vorm. Th. Flöther in Gassen i/L. wurden an den Markt gebracht und fanden dieselben trotz der gerade damals vorherrschenden Börsenverstimmung freundliche Aufnahme. Den Zeitverhältnissen entsprechend verhielt sich die Bank neuen Engagements gegenüber zurückhaltend. Dagegen war dieselbe bei nachfolgenden Emissionen befreundeter Häuser betheiligt; Anatolische Eisenbahn-Obligationen, junge Actien der Schlesischen Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert, junge Actien der Internationalen Bank in Berlin, junge Actien der Nationalbank für Deutschland in Berlin, junge Actien der Schlesischen Portland-Cement-Gesellschaft Groschowitz, 4proc. Mittelmeerbahn-Obligationen, Italienische 5proc. Rente, Griechische 5proc. Staats-Anleihe vom Jahre 1890, Galizische Propinations-Anleihe, 4proc. Mannheimer Stadt-Anleihe, Italienische 5proc. amortisable Rente, Schlesische $3^1/_2$proc und 4proc. Bodencredit-Pfandbriefe, Rumänische 4proc. Gold-Anleihe vom Jahre 1890, 3proc. Deutsche Reichs-Anleihe. Die hieraus resultirenden Gewinne fanden nur soweit Berücksichtigung, als die Abwickelung bis zum 31. December 1890 erfolgt war. — Die Commandite Gleiwitz hat auch in diesem Berichtsjahre mit recht befriedigendem Erfolge gearbeitet. Die Bank war an einigen Zahlungseinstellungen am Orte betheiligt; der hierauf wahrscheinlich im Betrage von 35 809,41 M. entfallende Verlust wird nach Abzug einiger auf frühere Abschreibungen erfolgten Eingänge von 4 055,91 M. mit 31 753,50 zur Abbuchung gebracht. — Dem Special-Reserve-Conto ist wiederum 100 000 M. zugeführt worden, so dass dasselbe nunmehr mit 500 000 M. ausgestattet ist. Dem Effecten- und Dividenden-Reserve-Conto wird wiederum 50 000 M. gutgebracht. Der Geschäfts-Umsatz betrug in runder Summe 980 000 000 Mark, im Durchschnitt pro Tag rund 2 700 000 M. bei einem Actien-Capital von 10 500 000 M. Es wird beantragt: aus dem Jahreserträgniss von 946 187,96 M., nach Rücklage von 39 559,40 M. in den ordentlichen, von 100 000 M. in den Special-Reserve-Fonds und von 50 000 M. in das Effecten- und Dividenden-Reserve-Conto, sowie Ueberweisung von 5000 M. an den Beamten-Unterstützungs-Fonds, unter Berücksichtigung der statuten- resp. contractmässigen Tantièmen, die Auszahlung einer Dividende von 6 pCt. zu beschliessen und 38 553,82 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Δ **Königs- und Laurahütte.** Der Aufsichtsrath der Königs-Laurahütte hält bekanntlich regelmässig Quartalssitzungen ab, in welchen über den Verlauf des Geschäfts berichtet und der erzielte Betriebsgewinn genau angegeben wird. Für das erste Quartal des laufenden Betriebsjahrs, d. i. für die Monate Juli, August und September, ist der Bericht am 17. Januar dieses Jahres erstattet worden; für das zweite Quartal, d. i. per October, November und December 1890, bisher noch nicht und es hiess, dass die übliche Sitzung diesmal ganz ausfallen solle. Im vorigen Jahre hat sie bereits am 8. März stattgefunden und diesmal sollte sich eine Berichterstattung erübrigen, da über das Ergebniss der Monate October und November schon in der letzten Sitzung apperximative Ziffern veröffentlicht worden seien und überdies der Generaldirector eine Urlaubsreise nach dem Süden antreten wolle. Wir hören indessen, dass Geheimrath Richter die geplante Reise aufgegeben habe, und dass die übliche Quartalssitzung demnächst stattfinden werde; zur Zeit schweben zwischen Aufsichtsrath und Generaldirection Verhandlungen, welche die Ansetzung eines allen Theilen genehmen Termins für jene Sitzung zum Zweck haben und voraussichtlich wird schon in den nächsten Tagen der Tag festgesetzt werden können, an welchem der Aufsichtsrath der Königs-Laurahütte zusammentritt.

Δ **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft.** Der Aufsichtsrath der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft beschloss in seiner heutigen Sitzung, in welcher die Direction den Rechnungsabschluss pro 1890 vorlegte, aus dem 1 384 773,35 M. betragenden Betriebsgewinn 655 408,75 M. zu Abschreibungen zu verwenden und nach Dotirung des Reservefonds mit 5 pCt. und Zahlung der vertrags- und statutenmässigen Tantièmen die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. der Generalversammlung vorzuschlagen, sowie den Restbetrag von 20 286,55 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Schlesische $3^1/_2$ proc. Pfandbriefe.** Im Inseratentheil der vorliegenden Nummer befindet sich eine Bekanntmachung über abhanden gekommene Pfandbriefe.

Hamburgische $3^1/_2$proc. amortisable Staatsanleihe vom Jahre 1891. Die Finanzdeputation der Freien und Hansa-Stadt Hamburg emittirt auf Grund der von Senat und Bürgerschaft ertheilten Anleihe-Ermächtigung zur Bestreitung der durch die in Ausführung begriffenen Hafen-Anlagen und sonstige grössere Staatsbauten verursachten Ausgaben eine mit $3^1/_2$ pCt. verzinsliche Anleihe im Nominalbetrage von 50 Millionen M. Diese Anleihe ist von mehreren Bankfirmen übernommen worden und wird nunmehr zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung erfolgt am 25. dieses Monats zum Course von 96,80 Procent zuzüglich der Stückzinsen à $3^1/_2$ Procent vom 1. April a. c. bis zum Abnahmetage. Die Zeichenstellen sind in Hamburg die Commerz- und Disconto-Bank, in Berlin die Bank für Handel und Industrie, die Deutsche Bank, die Dresdener Bank, das Bankhaus Mendelssohn & Co. und Robert Warschauer & Co. Zeichenstellen befinden sich ausserdem in Bremen, Köln, Stuttgart und Frankfurt a. M. Im Uebrigen siehe Inserat.

Trautenau, 23. März. [Garnmarkt.] Marktbesuch schwach, Preise jedoch anhaltend fest.

* **Schottisches und englisches Roheisen.** Glasgow, 20. März 1891. [Marktbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Gotthelf Schneider in Breslau.] M/n. Warrants berührten heute den seit 1889 niedersten Preis, nämlich 43 sh $3^1/_2$ d Cassa und schliessen zu 43 sh $4^1/_2$ d Cassa. Wir haben also innerhalb 3 Wochen einen Preisrückgang von über 3/6 pton zu verzeichnen, was trotz der wenig günstigen gegenwärtigen Geschäftslage doch zu ernstlichen Betrachtungen Veranlassung geben sollte. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die unaufhörlichen Gerüchte über die unsichere Stellung einiger grösseren Londoner Finanzhäuser das Vertrauen stark erschüttert haben. — Andererseits darf auch nicht unberücksichtigt bleiben, dass, soweit Roheisen in Betracht kommt, die Productionskosten immer noch sehr hoch stehen und auch die Vorräthe überall trotz des stillen Geschäftsganges weiter im Abnehmen begriffen sind. Die Vorräthe von Roheisen in Schottland waren seit dem Jahre 1877 nicht mehr so nieder wie heute. Die Fabrikanten selbst haben keine verfügbaren Vorräthe, und wenn auch nach und nach der grössere Theil der vor dem Strike in Betrieb gewesenen Hochöfen wieder angeblasen werden wird, so dürfte es doch lange Zeit dauern, ehe die Fabrikanten, selbst bei geringer Nachfrage, gezwungen sein werden, Roheisen auf Lager zu legen. Hematite Wrts. schliessen zu 48 sh 3 d Cassa No. 3 Mbro Wrts. zu 39 sh 3 d Cassa. — Wir notiren: No. I Coltness 65 sh, No. 1 Gartsherrie 60 sh, No. 1 Summerlee 60 sh, No. I Shotts 62 sh 6 d No. 1 Eglinton 50 sh pton fob der betreffenden Verschiffungshäfen. Verschiffungen: 4577 T. gegen 9294 T. in 1890.

Middlesbrough: Das Geschäft ist sehr ruhig, da die Käufer wieder äusserst zurückhaltend geworden sind und nur den für sofort unbedingt nothwendigen Bedarf decken. No. 3 „gmb" notirt 40 sh pton fob Middlesbrough.

Submissionen.

A—z. Eisenarbeiten. Zum Bau des Schlachthauses hatte die Baudeputation in Frankfurt a. O. die Lieferung von rund 60 000 kg Eisenarbeiten ausgeschrieben, und zwar 1) Kühlzellen mit Gitter, 2) dergl. ohne Gitter in je 4 Loosen, 3) Schweinebuchtengitter in 2 Loosen. Von den 16 eingegangenen Offerten waren folgende aus Schlesien M. G. Schott, Breslau, zu Loos 1—4 4748, 5310, 4109 und 4029 M., zu 2 2949, 3253, 2737 und 2487 M., zu 3 3678 und 3264 M., Ernst Letzsch, Görlitz, zu 1 2989, 3463, 2666 und 2559 M., zu 2 2166, 2471, 2066 und 1839 M., zu 3 3847 und 3072 M., Oscar Winkler, Görlitz, zu 3 Loos 1 3711 M., Hamburg-Berliner Jalousiefabrik, Filiale Breslau, zu 1 Loos 1 bis 4 zusammen 12738 M., zu 2 ebenso 8390 M., zu 3 Loos 1 3484, Loos 2 2937 M.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin. 22. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Von zuständiger Seite geht den hiesigen Blättern die Mittheilung zu, dass der Begründer des Grusonwerks, Geh. Commerzienrath Gruson, dem Aufsichtsrath der Gesellschaft seinen Entschluss kundgegeben hat, wegen vorgerückten Alters zum 1. Juli d. J. von der obersten Leitung dieses Werkes zurückzutreten. Geh. Rath Gruson hat bei der Mittheilung seines Entschlusses besonders betont, dass er bereit sein werde, dem Vorstande des Gruson-Werkes seine Erfahrungen und seinen Rath stets zur Verfügung zu stellen, auch hat er auf eine Anfrage ausdrücklich erklärt, dass er eine Wahl in den Aufsichtsrath eventuell anzunehmen bereit sei. Die Leitung des Werks verbleibt im Uebrigen in den Händen der Vorstandsmitglieder, welche an der Geschäftsführung seit langen Jahren Theil genommen haben. — Am 1. April findet eine Ziehung der neu emittirten Obligationen der 4proc. rumänischen Rente statt; es liegt daher im Interesse der Inhaber, den Umtausch in definitive Stücke bis zu diesem Termine zu bewerkstelligen. Wie das „B. T." hört, wird übrigens in den nächsten Tagen die Sachverständigen-Commission der Fonds-Börse beschliessen, dass in Zukunft nur noch definitive Stücke lieferbar sind. — An der heutigen Börse verlautet, dass die Firma Krupp in Folge der Verurtheilung, welche der Kaiser über das Schienencartell ausgesprochen haben soll, vom Cartell zurücktreten würde. Eine andere Version lautete dahin, dass ausserdem 2 andere Werke aus dem Verbande ausscheiden würden. — Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die Contremine, welche seit Sonnabend wieder stark mit Gerüchten arbeitete und die Sprengung des Schienencartells in Aussicht stellte, schritt heute theilweise zu Deckungen, da die Haltlosigkeit jenes Gerüchtes dargethan worden war. Da gleichzeitig günstigere Privatberichte über die Eisenindustrie in Oberschlesien zu Beginn der Börse vorlagen, so konnte sich auf der Basis von Deckungen und Meinungskäufen eine vollständige Erholung der Course namentlich für Lauraactien vollziehen und der Gesammtmarkt das Gepräge der Festigkeit gewinnen. Später schwächte sich indess die Haltung ab auf die Meldung eines rheinischen Blattes, wonach zwar nicht die Auflösung des Schienencartells zu befürchten sei, aber es sich möglicher Weise um den Austritt eines grösseren Schienenwerkes handeln könnte. Es bleibt abzuwarten, ob diese Meldung besser verbürgt ist als die früheren über das Schienencartell verbreiteten Nachrichten. Von anderer unterrichteter Seite wurde jedes Moment, das eine Beeinträchtigung des Cartells involviren könnte, in Abrede gestellt. — Die Nachfrage nach Geld zu Prolongationszwecken gestaltete sich an der heutigen Börse ziemlich belangreich, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der diesmonatliche Ultimo mit dem Quartalswechsel zusammen fällt. Geld stellte sich auf $3^1/_2$ bis $3^3/_4$ pCt., während der Privatdiscont unverändert $2^3/_4$ pCt. betrug. Das Prolongationsgeschäft erreiche den gewohnten Umfang. Im allgemeinen herrschte Stücke-Ueberfluss, nur für wenige Papiere, z. B. Warschau-Wiener und Norddeutscher Lloyd zeigte sich Stückemangel. — Von morgen ab werden Badener Bankvereinsactien excl. Dividende pro 1890 an hiesiger Börse gehandelt und notirt. — Der Einlösungscours für hier zahlbare österr. Silbercoupons und verlooste Stücke ist heute von 176 auf 176,25 erhöht worden. — Für Hamburger $3^1/_2$proc. Staatsrente, welche jetzt zur Subscription kommt, macht sich in Capitalistenkreisen eine günstige Meinung bemerkbar. Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels und mit Rücksicht auf den im Verhältniss zu anderen heimischen Anleihewerthen preiswerthen Zeichnungscours dürfte die Subscription voraussichtlich ein recht gutes Resultat haben. — Beim heutigen meistbietenden Verkauf von 22000 M. Actien der Kösliner Papierfabrik an der hiesigen Börse wurde der Cours von 36 Procent franco erzielt. — Im heutigen Prolongationsgeschäft bedangen: Credit 0,0375 bis 0,025–0,075 Report, Franzosen glatt, Lombarden 0,15 Deport, Disconto-Commandit 0,05—0,10 Rep., Deutsche Bank 0,05 Report, Dresdner Bank 0,125 Rep., Handels-Antheile 0,125 Rep., Mainzer 0,025 Report, Marienburger 0,125 Dep., Ostpreussen 0,10 Deport, Galizier 0,025—0,075 Deport, Gotthard 0,125 Report, Bochumer 0,05 Rep., Dortmunder 0,30 Deport, Laurahütte 0,025 Rep., 4proc. Egypter 0,0625 Report, 5proc. Italiener 0,15 Deport, 4proc. Ungarn 0,6875 Deport, 4proc. russische Consols 0,35 Deport, 1880er russische Anleihe 0,275 Deport, Orient-Anleihe 0,1875 Deport. russ. Noten 0,50—0,60 Report. Alles mit Courtage. — Die „Voss. Ztg." meldet aus Dresden: Die heutige Generalversammlung der sächsischen Bank war von 35 Actionären besucht, welche 4357 Actien mit 300 Stimmen vertraten. Der Jahresabschluss und die vorgeschlagene Dividende von 6 pCt., welche von morgen ab zahlbar ist, wurden einstimmig genehmigt, die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder wurden wiedergewählt, Justizrath Dr. Rudolph neu hinzugewählt. — Aus Dessau meldet die „Voss. Zeitung": Die General-Versammlung der Landesbank genehmigte die Anträge der Direction, namentlich die Vertheilung einer Dividende von $8^1/_2$ Procent und wählte Geh. Commercienrath Oechelhäuser, Commerzienrath Reichardt, Banquier Louis Schiess wieder und Geh. Justizrath Lezius, Präsidenten a. D. Wölten neu in den Verwaltungsrath. — Aus Essen berichtet die „Voss. Ztg.": Die Grobblechwerke verhandeln wegen Einrichtung eines Syndicats. — Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Der Prospect über 6316920 Pfd. türkische vierprocentige Douane-Anleihe gewährt beim Umtausche gegen alte 5procentige Anleihe 7 Pfd. Prämie, der Preis für die Baarsubscription beträgt $93^1/_2$ Procent, die nicht convertirten Bonds werden am 10. April al pari nebst den aufgelaufenen Zinsen zurückgezahlt. — Aus Wien meldet die „Vossische Zeitg.": Die Nordbahn führt den Kreuzer-Zonentarif am 1. April, die Nordwestbahn einen neuen Personentarif am 1. Juni ein, auch die Staatsbahn bereitet eine Tarifreduction vor, worüber im Handelsministerium berathen wird. Die am 1. Juli in Kraft tretende neue Tarifreform der Staatsbahn begünstigt besonders die Eilgüter und Lebensmittel. — Die Firmen Almgren u. Cie. und Lundberd u. Cie. in Stockholm sind fallit erklärt.

Wien, 23. März. Nach dem Rechenschaftsberichte des Verwaltungsrathes der österreichischen Creditanstalt weist die Bilanz für 1890 auf: Activa: Effecten 5250740 Gulden, Portefeuille 21993492, Cassabestände 4338131, Vorschüsse auf Effecten 20417662, Inventar 49250, Realitäten 2709043, Debitoren 110631836. Passiva: Actienkapital 40 Millionen, rückständige Dividenden 14364, Accepte 8875931, Reservefonds 6391844, verzinsliche Einlagen 6230330, Creditoren 98657709,

Gewinn 5219976. Die verschiedenen Geschäftszweige ergaben insgesammt Zinsen 3641117, Provisionen 1296379, Miethszinserträgniss 30057, Devisenumsatz 474685, Gewinnantheil an der ungarischen Creditbank abzüglich der Tantième 87638, zusammen 5529876. Nach Abzug der Gehälter, Steuern und Verluste an Forderungen verbleibt ein Erträgniss des laufenden Geschäfts von 3635297 Gulden oder ohne Rücksicht auf den Gewinn aus Effecten und Consortialgeschäften eine Verzinsuug des Actienkapitals mit 9,088 pCt.

Wien, 23. März. Die Bilanz der Unionbank für 1890 weist einen Nettogewinn von 1506209 Gulden gegen 1500846 Gulden für 1889 auf. Der Verwaltungsrath beantragt gleich wie im Vorjahre als Dividende 8½ pCt., mithin 17 Gulden per Actie zu vertheilen. Dem Reservefonds werden von dem abzüglich der 5procentigen Verzinsung des Gesellschafts-Capitals und des Gewinn-Vortrages verbleibenden Reingewinn 20 pCt., nämlich 133502 Gulden zugeführt. Der Pensionsfonds wird mit 20000 dotirt. 265957 Gulden werden auf die neue Rechnung vorgetragen.

Berlin, 23. März. **Fondsbörse.** Die neue Woche eröffnete in fester Haltung. Das ausdrückliche Dementi der gegen Schluss der Sonnabend-Börse verbreiteten Gerüchte vom Zusammenbruch des Schienencartells hat die Speculation zu umfassenden Deckungskäufen auf dem Montanactienmarkt veranlasst, wo ausserdem unter der Wirkung günstiger Privatberichte grössere Meinungskäufe ausgeführt wurden. Auch der Umstand, dass bei der Liquidation in einigen Effecten Stückemangel hervortrat, trug zur Befestigung der Tendenz bei. Im Allgemeinen wirkte schliesslich auch die grosse Festigkeit der schweizerischen Bahnwerthe, für welche heute ausser den bisherigen starken auswärtigen Käufern namentlich auch die Platzspeculation eintrat. Das Geschäft trug durchweg den Charakter grösserer Lebhaftigkeit als an den Vortagen. Von Bankwerthen gingen Disconto- und Handelsgesellschafts-Antheile, Darmstädter und Deutsche Bankactien zu höheren Coursen lebhaft um. Credit 176,25—176,10 bis 176,20, Nachbörse 176,25, Commandit 210,40—210,25—210,40—210,10, Nachbörse 210,40. Deutsche Bahnen fest, hervorragend Marienburger aus den zuletzt erwähnten Motiven und Ostpreussen. Auch österreichische Bahnen kräftig anziehend, wesentlich Duxer und Buschthierader, schweizer Bahnen en hausse, speciell Nordost- und Gotthard-Actien. Montanactien fast ausnahmslos um Procente gebessert und zwar die leitenden Eisenwerthe ebenso wie Kohlenactien; Bochumer 133,25 bis 133 bis 134,40 bis 133,25, Nachbörse 133,25, Dortmunder 73,25—73,10—73,75—73—73,25—73,20, Nachbörse 73,25, Laura 127,75—128,50—127,60—127,70, Nachbörse 127,90. Ausländische Rente leicht befestigt; 1880er Russen 99,10, Nachbörse 99. russ. Noten 241—240,75—241,25—241, Nachbörse 241, 4proc. Ungarn 93, Nachbörse 92,90. Im weiteren Verlauf war die Tendenz leicht abgeschwächt, ausgehend von Montanwerthen, wo die Meldung eines rhein. Blattes verstimmte, dass das Schienencartell wenn auch nicht in seinem Bestand, so doch durch Austritt eines grösseren Theilnehmers bedroht sei (cfr. Neueste Handelsnachrichten.). Am Cassamarkt deutsche und fremde Bahnactien fest und ziemlich belebt. Cassabanken still. Inländische Anlagewerthe gaben vereinzelt um Bruchtheile nach. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten leblos, russische fest. Argentinier erholt. Ultimogeld 3½ bis 3¾ Procent.

Berlin, 23. März. **Productenbörse.** Die neue Woche begann mit ziemlich fester Tendenz, welche einerseits im Zusammenhang stand mit den neuerdings sehr festen Berichten vom Westen, andererseits mit den klagenden Feldberichten aus Mitteldeutschland und endlich auch wohl mit dem kalten mit reichlichen Schneefällen verbundenen Wetter. — Loco Weizen behauptete sich gut. Termine erfuhren von vornherein lebhafte Frage seitens der Commissionaire, welche mit den neuen Kaufordres aus Sachsen und Thüringen versehen waren, weil man in diesen Gegenden mit dem Aussehen der Weizenfelder gar nicht zufrieden sein soll. Ueberdies lagen aus England und Frankreich neuerdings sehr feste Berichte vor. Nachdem die Course in Folge dessen reichlich um 2 M. gestiegen waren, erfolgte eine Abspannung in der Haltung und den Preisen und der Schluss blieb matt, so dass später noch unter den notirten Coursen anzukommen war. Loco Roggen weniger belebt. Schwimmende Ladungen wurden verschiedentlich zu wenig veränderten Preisen von den Platzmühlen genommen. Der Terminhandel begann unter dem Eindrucke des winterlichen Wetters fest und blieb auch so, bis Realisations- und sonstige Verkäufe die Oberhand erlangten, wodurch der grösste Theil der vorherigen Besserung verloren ging und der Markt matt schloss. Offerten in russischer Waare bleiben ausser Rendiment. — Loco Hafer recht fest, Termine ¾—1 M. höher, nur Herbst blieb zurück. — Roggenmehl 10—15 Pf. theurer. — Mais fest. — Rüböl, infolge des kalten Wetters fest, wurde durchgängig etwas höher bezahlt. — Spiritus setzte unter dem Einflusse ziemlich starker Loco-Zufuhren mit Realisationsofferten niedriger ein, erholte sich indessen wieder, da die reichliche Frage Befriedigung heischte und schloss ca. 30 Pf. besser als Sonnabend in fester Haltung.

Posen, 23. März. **Spiritus** loco ohne Fass 50er 68,00, 70er 48,30. — Tendenz: Matter.

Hamburg, 23. März, — Uhr — Min. Nachm. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per März 87¼, per Mai 85¾, per September 80¼, per December 71¾. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. März, 7 Uhr 2 Min. Abds. **Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per März 87¼, per Mai 85¾, per September 80¼, per December 71¾. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam. 23. März., Nachm. **Java-Kaffee** good ordinary 61½.

Havre, 23. März, 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 109,25, per Mai 107,25, per September 101,50. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 23. März, 8 Uhr 6 Minuten Abends. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März 13,90, Mai 13,77½, August 13,92½, October-December 12,80, Januar-Febr. 12,92½. — Tendenz: Stetig.

Paris. 23. März, Nachm. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88% fest, loco 36,25—36,75, weisser Zucker steigend, per März 38,50, per April 38,62½, per Mai-Juni 38,87½, per October-Januar 35,75.

London, 23. März. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker loco 15¾, ruhig. Rüben-Rohzucker loco 13⅞, ruhig.

London, 23. März, 12 Uhr 53 Min. Vorm. **Zuckerbörse.** Fest. Basis 88%, März 13,10½, April 13,9, Juni 13,9¾, Oct.-Decbr. 12,9.

London, 23. März, 4 Uhr 14 Min. **Zuckerbörse.** Stetig. Basis 88%, per März 13,10½, per April 13,9¾, per Juni 13,10½, per October-December 12,10½. Verkäufer.

Newyork, 21. März. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovados 5 1/16 Sh.

Antwerpen. 23. März, 4 Uhr 4 Min. Nachm. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16¼ bez. u. Br., per März 16⅛ Br., April 15⅞ Br., per Mai 15⅝ Br. Ruhig.

Bremen. 23. März. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Loco 6,25 Br. Schwächer.

Amsterdam, 23. März. Bancazinn 54½.

London, 23. März. 2 Uhr 8 Min. Nachm. **Kupfer,** Chili bars, good ordinary brands 52 Lstr. 17 sh 6 d. — **Zinn** (Straits) 90 Lstr. 2 sh 6 d. — **Zink** 23 Lstr. — sh — d. — **Blei** 12 Lstr. 12 sh 6 d. — **Roheisen** mixed numbres Warrants 43 sh 4 d.

Glasgow. 23. März. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	20. März. 43 Sh. 4 D.	23. März. 43 Sh. 4 D.

Leipzig, 23. März. **Kammzug-Terminmarkt.** [Original-Telegramm von Berger & Co. in Leipzig.] Juli 4,42½, December 4,45 bez. Käufer.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Hamburg, 23. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, 196—209. — Roggen fest, loco 185—192, russischer fest, loco 132—138. — Rüböl fest, loco 61. — Spiritus still, per März 35¾, per April-Mai 35, per Juli-August 36¾, per September-October 36¾. — Wetter: Schön. Frostwetter.

Paris. 23. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per März 28, 70, per April 28, 70, per Mai-Juni 28, 70, per Mai-Aug. 28, 70. — Mehl fest, per März 61, 10, per April 61, 60, per Mai-Juni 62, 50, per Mai-August 62, 70. — Rüböl fest, per März 74, 00, per April 74, 50, per Mai-August 76, 25, per September-Decbr. 78, —. — Spiritus behauptet, per März 41, 75, per April 42, 25, per Mai-August 43, 00, per Septbr.-December 41, 25. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 23. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Ruhig.

Berlin, 23. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	21.	23.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult.	94 10	94 —
Gotthardt-Bahn ult.	160 90	163 75
Lübeck-Büchen	169 25	169 70
Mainz-Ludwigshaf. .	120 60	120 25
Marienburger	69 50	70 50
Mittelmeerbahn	101 90	102 —
Ostpreuss. St.-Act. .	91 60	91 90
Warschau-Wien	246 90	246 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	55 —	55 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	— —	— —
do. Wechslerbank.	103 40	143 40
Deutsche Bank	164 10	164 40
Disc.-Command. ult.	210 40	210 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	176 10	176 25
Schles. Bankverein.	120 80	120 40
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	118 —	117 —
Bismarckhütte	143 50	144 —
Bochum. Gussstahl . .	132 50	133 70
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	37 —	37 —
do. Eisenb. Wagenb.	174 —	175 —
do. Pferdebahn . .	137 25	137 25
do. verein. Oelfabr.	105 50	105 80
Donnersmarckhütte	83 60	84 20
Dortm. Union St.-Pr.	73 —	73 70
Erdmannsdrf. Spinn.	86 20	86 20
Flöther Maschinenb.	110 —	109 75
Fraust. Zuckerfabrik	109 10	109 —
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	171 70	171 —
Hofm. Waggonfabrik	170 25	170 20
Kattowitz. Bergb.-A.	128 75	129 —
Kramsta Leinen-Ind.	130 20	129 —
Laurahütte	127 —	128 10
Märkisch-Westfäl. . .	266 —	265 70
Nobel Dyn. Tr. C. ult.	159 40	157 —
Nordd. Lloyd ult. . .	128 70	129 20
Obschl. Chamotte-F.	120 70	120 70
do. Eisenb.-Bed.	69 25	70 50
do. Eisen-Ind. . .	149 75	151 —
do. Portl.-Cem. .	108 —	107 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 80	96 10
Redenhütte St.-Pr. .	65 50	66 70
Schlesischer Cement	126 50	127 —
do. Dampf.-Comp.	107 75	— —
do. Feuerversich. .	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	188 60	188 70
do. St.-Pr.-A.	188 70	188 70

Cours vom	21.	23.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	60 60	61 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 30	106 10
do. do. 3½%	99 20	99 10
do. do. 3%	86 40	86 40
Preuss. 4% cons. Anl.	105 60	105 60
do. 3½% do.	99 20	99 10
do. 3% do.	86 60	86 60
do. Pr.-Anl. de 55	172 50	172 50
Posener Pfandbr. 4%	102 —	101 90
do. do. 3½%	96 70	96 70
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 40	97 40
do. Rentenbriefe . .	103 —	103 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	97 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	98 50	98 50
Italienische Rente . .	94 70	94 60
do. Eisenb.-Oblig.	57 60	57 60
Mexikaner 1890er . .	89 —	88 90
Oest. 4% Goldrente	97 80	97 80
do. 4⅕% Papierr.	81 80	81 70
do. 4⅕% Silberr.	81 70	81 70
do. 1860er Loose.	126 40	126 20
Poln. 5% Pfandbr. .	74 75	74 70
do. Liqu.-Pfandbr.	72 60	72 50
Rum. 5% amortisable	99 90	99 90
do. 4% von 1890	87 20	87 10
Russ. 1883er Rente .	107 20	106 90
do. 1889er Anleihe	99 80	99 10
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	104 10	103 80
do. Orient-Anl. II.	76 75	76 70
Serb. amort. Rente	91 80	91 80
Türkische Anleihe .	19 10	19 10
do. Loose	79 90	79 90
do. Tabaks-Act. . .	179 —	179 50
Ung. 4% Goldrente	93 10	93 —
do. Papierrente . .	89 40	89 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	176 50	176 75
Russ. Bankn. 100 SR.	241 25	241 05
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 70	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 35½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 24	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 80	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	176 20	176 30
do. 100 Fl. 2 M.	175 40	175 35
Warschau 100 SR 8 T.	240 75	240 65

Privat-Discont 2¾%.

Berlin, 23. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schluss fest auf der ganzen Linie. Schweizer Bahnen, Duxer sowie östliche Bahnen hervorragend fest. Schweizer Nordostbahn 153¾. Scrips 86.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Berl. Handelsges. ult.	156 12	158 25	Ostpr. Südb.-Act. ult.	91 37	91 87
Disc.-Command. ult.	209 62	210 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	71 62	73 25
Oesterr. Credit . . ult.	176 12	176 25	Franzosen .... ult.	109 25	109 25
Laurahütte ..... ult.	126 12	128 12	Galizier .... ult.	93 87	93 87
Warschau-Wien . ult.	245 75	245 75	Italiener .... ult.	94 50	94 62
Harpener ...... ult.	176 12	177 25	Lombarden ..... ult.	54 25	54 50
Bochumer ..... ult.	131 —	133 50	Türkenloose .... ult.	79 75	79 75
Dresdner Bank. ult.	159 50	159 50	Donnersmarckh. ult.	— —	84 25
Hibernia. ...... ult.	186 —	187 25	Russ. Banknoten . ult.	241 25	241 —
Dux-Bodenbach . ult.	255 12	260 —	Ungar. Goldrente ult.	93 —	92 87
Gelsenkirchen . . ult.	167 50	169 25	Marienb.-Mlawka ult.	69 75	71 12

Berlin, 23. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.			Rüböl per 1000 Kg. Besser.		
April-Mai	211 —	213 —	April-Mai	61 40	61 70
Mai-Juni	209 50	211 25	September-October	63 30	63 70
Juni-Juli	209 75	211 25			
Roggen p. 1000 Kg. Besser.			Spiritus per 10000 L.-pCt. Anziehend.		
April-Mai	181 75	182 50	Loco 70er	51 20	51 30
Mai-Juni	179 25	180 —	April-Mai 70er	51 —	51 30
Juni-Juli	177 25	178 25	Juni-Juli 70er	51 10	51 40
Hafer per 1000 Kg.			Juli-August .. 70er	51 40	51 70
April-Mai	156 75	157 50	Loco 50er	70 90	— —
Mai-Juni	156 75	157 50			

Stettin, 23. März. — Uhr — Min.

Cours vom	21.	23	Cours vom	21.	23.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.			Rüböl pr. 100 Kgr. Behauptet.		
April-Mai	206 —	206 —	April-Mai	61 50	61 50
Mai-Juni	206 50	207 —	September-Octbr.	63 —	63 —
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.			Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
			Loco 50er	69 70	69 40
April-Mai	180 —	180 —	Loco 70er	50 —	49 70
Mai-Juni	178 —	178 50	April-Mai ... 70er	49 90	49 30
Petroleum loco . .	11 20	11 20	Aug.-Septbr. . 70er	50 20	49 60

Wien, 23. März. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Credit-Actien . .	311 87	311 37	Marknoten	56 62	56 65
St.-Eis.-A.-Cert.	247 62	247 50	4% ung. Goldrente	105 75	105 60
Lomb. Eisenb. .	123 25	123 50	Silberrente	92 95	92 90
Galizier	212 75	212 75	London	115 40	115 40
Napoleonsd'or .	9 16	9 16	Ungar. Papierrente.	101 25	101 27

Paris, 23. März. 3% Rente 95, 15. Neueste Anleihe 1877 105, 40. Italiener 95, 02. Staatsbahn 545, —. Lombarden —, —. Egypter 496, 56.

Paris, 23. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Unentschieden.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
3 proc. Rente	95 10	95 07	Türken neue cons.	19 12	19 15
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose ...	78 10	78 25
5proc. Anl. v. 1872	105 37	105 15	Goldrente, österr. . .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente . .	94 95	94 85	do. ungar. . .	93 18	93 25
Oesterr. St.-E.-A. . .	545 —	545 —	Egypter	496 87	496 87
Lombard. Eisenb. A.	287 50	287 50	Compt. d'Esc. neue .	650 —	642 —

London, 23. März. Consols von 1889 96, 11. Russen Ser. II 100, —. Egypter 98, 50. Trübe. Kalt.

London, 23. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¼%. — Tendenz: Fest.

Cours vom	21.	23	Cours vom	21.	23.
2¾ proc. Consols . .	96 11	96 11	Silberrente	81 —	81 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	92⅜	92⅜
Ital. 5proc. Rente . . .	94⅛	94⅛	Berlin	— —	— —
Lombarden	11½	11⅜	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	100 —	100 —	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	45 03	45 01	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	18⅞	18⅞	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	98½	98½	Petersburg	— —	— —

Bankeingang 83000.

Frankfurt a. M., 23. März. Mittags. Credit-Actien 273, 37 Staatsbahn 217, 87. Galizier 186, 87. Ung. Goldrente 93, 10. Egypter 98, 40. Laurahütte 128, 40. Fest.

Köln, 23. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen per März 22, 25, per Mai 22, 45. Roggen per März 19, 15, per Mai 18, 80. Rüböl per Mai 63, 60, per October 65, 50. Hafer per Frühjahr 16, 75.

London, 23. März. [Getreideschluss.] Englischer Weizen knapp, ½ sh höher als vorige Woche gehalten, fremder mässiger Handel, mitunter ½ sh höher gezahlt, Mehl steigend, Hafer fest, ruhig, ordinärer russischer thätig, ¼ höher, Mais fest, Gerste stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 20881, Gerste 16425, Hafer 52249. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 23. März. [Getreidemarkt.] (Schluss-Bericht.) Weizen höher, per März 244, per November 238. — Roggen höher, per März 175, per Mai 166, per October 153. — Rüböl loco 34¼, per Mai 32, per Herbst 33.

Abendbörsen.

Wien, 23. März, 5 Uhr 40 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien 311,15, Marknoten 56,62, 4proc. Ungar. Goldrente 105,55, Lombarden 122,50, Staatsbahn 247. — Still.

Frankfurt a. M., 23. März, 7 Uhr — Min. Abends. Credit-Actien 273,37, Staatsbahn 218,12, Lombarden 107,—, Laura 128,10, Ungar. Goldrente 93,10, Egypter —,—, Türkenloose —,—, Mainzer 116,40. Fest.

Hamburg, 23. März, 8 Uhr 33 Minuten Abends. Creditactien 273,20, Franzosen 544,—, Lombarden 266,50, Russische Noten 241,20, Marienburger 68,10, Lübeck-Büchener 165,70, Disconto-Gesellschaft 206,10, Laura 127,10, Dortmunder 73. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. März. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus per März 35⅛ Br., 34⅞ Gd., per März-April 35⅛ Br., 34⅞ Gd., per April-Mai 35½ Br., 35¼ Gd., per Mai-Juni 35⅝ Br., 35⅜ Gd., per Juni-Juli 36¼ Br., 36 Gd., per Juli-August 36¾ Br., 36½ Gd., per August-Sept. 37½ Br., 37¼ Gd., per September-October 37¼ Br., 37 Gd. — Tendenz: Still.

Schifffahrtsnachrichten.

Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert. Eingetroffen ist der in Glogau überwinterte Dampfer Stettin mit Strm. W. Feldt mit Oel und Tabak, Strm. Gottl. Feister mit Mehl und Reis, Strm. Gottfr. Feister mit Petroleum, Strm. G. Schulz mit Petroleum, welche ebenfalls dort über den Winter gestanden haben. Abgegangen sind: Dampfer Robert mit beladenen Schleppern, Dampfer Hans mit beladenen Schleppern. Erwartet wird gegen Mitte dieser Woche Dampfer Oscar mit Strm. G. König mit Petroleum ab Stettin, Strm. Hch. Banner mit Petroleum ab Stettin, Strm. Paul Scholz mit Petroleum ab Stettin, Strm. W. Nitschke mit Güter ab Stettin.

Vom Standesamte. 23. März.

Aufgebote:

Standesamt I. **Scholz,** Paul, Schneider, k.; Kl. Groschengasse 17/18, **Ackermann,** Auguste, ev., Wilhelmsbrücke 6. — **Seifert,** Gustav, Haush., ev., Friedrichstr. 98, **Geschwinde,** Maria, k., Schuhbr. 5. — **Golibrzuch,** Karl, Bahnarb., ev., Antonienstr. 29, **Blase,** Johanna, ev., Wallstr. 25. — **Aulich,** Ernst, Haush., ev., Neumarkt 6, **Siegert,** Auguste, k., ebenda. — **Kuhn,** Benedikt, Schlosser, k., N. Oderstr., 13b, **Gräger,** Albertine, ev., Nicolaistadtgraben, 26. — **Rücker,** Karl, Schuhm., k., Neumarkt 42, **Achtnich,** Elisabeth, ev., Werderstraße 14.

Standesamt III. **Tiesler,** Albert, Oberlandesgerichtssecretair, ev., Gneisenaustr., 4, **Welz,** Margarethe, k., Sonnenstr. 8. — **Janietz,** Paul, Schuhmachermstr., k., Kl. Dreilindenstr. 1, **Kegel,** Louise, k., Kl. Dreilindenstraße 10. — **Liebich,** Karl, Tischler, ev., Weinstr. 8, **Liebetanz,** Ida, k., ebenda. — **Geißer,** Jacob, Kaufmann, k., Striegau, verw. **Kohrig,** Juliane, geb. Schönbrun, Enderstr. 18. — **Schmeis,** Josef, Seiler, k., Wäldchen 19, verw. **Poser,** Bertha, geb. Asnus, ev., ebenda.

Sterbefälle:

Standesamt I. **Schmidt,** Anton, Cigarrenm., 19 J. — **Schönberg,** Eduard, S. Schlossermstr. 72 J. — **Feudesack,** Max, Schneider, S. todtgeb. — **Targatz,** Charlotte, geb. Fischer, Schuhmachermeisterwittwe, 76 J. — **Wagner,** Wilhelm, Schneidermstr., 43 J. — **Boschem,** Beate, Schmiedegesellenwwe., 65 J. — **Kühn,** Paul, Schneider, 69 J. — **Scholz,** Carl, S. d. Restaurateurs Carl, 2 J. — **Schwarzer,** Hugo, Wirthschafts-Inspector, 70 J. — **Brostein,** Herrmann, Tischlermstr., 67 J. — **Molkenteller,** Paul, Bäckermeister, 36 J. — **Steiner,** Catharina, 36 J. — **Leibner,** Herrmann, S. d. Arb. Herrmann, 10 M. — **Hanke,** Oskar, Schlosser, 37 J. — **Winkler,** Ernestine, geb. Mosig, Hospitalitin, 69 J. — **Loch,** Johann, Schleifer, 28 J. — **Wachler,** Franz, Schuhmachergeselle, 26 J.

Standesamt II. **Hartwig,** Marie, geb. Müder, Tagearbeiterfr., 34 J. — **Schiller,** Helene, T. d. Erbsaß Aug., 3 J. — **Gerlach,** Fritz, Malerarbeiter, 36 J. — **Sobirey,** Curt, S. d. Schmiedes Christian, 5 M. — **Lindau,** Georg, S. d. Buchbinders Wilhelm, 6 M. — **Jeschke,** Fritz, S. d. Stellmachers Carl, 19 T. — **Stephan,** Julie, geb. Krause, Gutsbesitzerwwe., 80 J. — **Böhm,** Paul, S. d. Königl. Majors Paul, 11 J. — **Böttger,** Charlotte, T. d. Kaufm. Hans, 2 J. — **Rudolph,** Meta, T. d. Formers Ernst, 5 W. — **Viehweg,** Robert, Fleischermstr., 63 J. — **Meyner,** Henriette, geb. Kittner, Kunstgärtnerwwe., 70 J. — **Eiler,** Martha, T. d. verstorb. Arbeiters Franz, 3 J. — **Schuster,** Amalie, geb. Locke, Kaufmannswittwe, 86 J. — **Häuser,** Herbert, S. d. Bildhauers Hugo, 2 J. — **Arndt,** Franz, Eisenb.-Arbeiter, 24 J. — **Kaufmann,** Max, S. d. Locomotivheizers Hermann, 3 J. — **Sporni,** Georg, S. d. Eisenbahn-Secretair, Richard, 8 M. — **Mildner,** Eduard, S. d. Gürtlers Reinhold, 4 M. — **Gebauer,** Arthur, S. d. Strohhutarbeiters Oswald, 8 W. — **Riedel,** Bertha, Arbeiterfr., 25 J. — **Mahler.** Gottlieb, Stellmacher, 47 J. — **König,** Ernst, Arb., 33 J. — **Hippe,** Oscar, Magistrats-Bureau-Supernumerar, 20 J.

Standesamt III. **Lohfeld,** Louise, T. d. Kutschers Robert, 4 Std. — **Zimmer,** Anna, früh. Köchin, 47 J. — **Heder,** Ernst, Arbeiter, 51 J. **Klotz,** Gertrud, T. d. Maschinisten Heinrich, 4 M. — **Siegert,** Eva, T. d. Vorkosthändlers Theodor, 10 W. — **Geburek,** Margarethe, T. d. Strohhutpressers Franz, 9 M. **Förster,** Martha, T. d. Droschkenbesitzers Herm., 3 J. **Irmer,** Margarethe, T. d. Tischlergesellen Julius, 11 M. — **Hülsen,** Wilhelm, früh. Tischlermstr., 81 J. — **Hanisch,** Ernestine, geb. Pappmahl, Arbeiterwwe., 50 J. — **Biehler,** Georg, Fleischerlehrling, 17 J. — **Peheide,** Elfriede, T. d. Werkführers Carl, 16 W.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf § 125 Titel 51 der Allgemeinen Gerichts-Ordnung machen wir bekannt, daß die 3½%igen altlandschaftlichen Pfandbriefe Militsch OS. Nr. 2 über 800 Thlr., Peterwitz SJ. Nr. 12, Nr. 71 und Nr. 102 über je 1000 Thlr. uns ohne unser Wissen abhanden gekommen sind.

Dieselben waren für Weihnachten 1890 zum Umtausch gekündigt und bereits eingelöst. [3807]

Breslau, den 18. März 1891.

Schlesische Generallandschafts-Direction.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Hulda** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Brinnitzer** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [4409]

Breslau, im März 1891, Schuhbrücke 5.

Bernhard Guttentag.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit Herrn **Wilhelm Steuer** in Düsseldorf beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [4392]

Breslau, Wallstrasse 22, im März 1891.

Paula Herzfeld, geb. **Sorauer**.

Johanna Herzfeld,
Wilhelm Steuer,
Verlobte.

Breslau. Düsseldorf.

Die Verlobung unserer Tochter **Betty** mit Herrn **Max Perlhöfter** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [3836]

Breslau, im März 1891.

Fedor Köbner und Frau, geb. **Fuchs**.

Betty Köbner,
Max Perlhöfter,
Verlobte.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Marie** mit Herrn **Dr. jur. Paul Heimann** in **Breslau** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [3796]

Inowrazlaw, im März 1891.

Julius Levy und Frau, geb. **Tykociner**.

Marie Levy,
Dr. jur. Paul Heimann,
Verlobte.

Inowrazlaw. Breslau.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Neustadt** in Breslau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [1340]

Rawitsch, im März 1891.

Philipine Brann, geb. **Mamlok**.

Emma Brann,
Moritz Neustadt,
Verlobte.

Siegfried Breslauer,
Frieda Breslauer,
geb. **Guttentag**,
Vermählte. [4386]
Breslau u. Glatz, den 17. März 1891.

Heute wurde uns ein Sohn geboren. [4398]

Breslau, den 22. März 1891.

Adolph Engel,
Paula Engel,
geb. **Zernik**.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an
Paul Benjamin und Frau **Flora**, geb. **Pick**.
Schönau a/R., den 21. März 1891.

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an [1314]

Max Pniower und Frau, geb. **Wolff.**

Beuthen OS., 21. März 1891.

Nach längeren Leiden starb heut Nachmittag unser geliebter Sohn, Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Gustav Herrnstadt

im 53. Lebensjahre. [4394]

Militsch, den 21. März 1891.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dinstag Nachm.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute sanft unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, [3835]

der Religionslehrer

A. Grünfeld,

im 67. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Die trauernden Hinterbliebenen

Breslau, den 23. März 1891.

Beerdigung Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Oderstrasse 8.

Moritz Sachs, Königlicher Hoflieferant, Breslau, Ring 32.

Sämmtliche Neuheiten

für die

Frühjahrs-Saison

sind in allen Abtheilungen eingetroffen. [3793]

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft Sonntag, den 22., Abends $8^1/_2$ Uhr, unsere einzige geliebte Tochter

Recha

im blühenden Alter von 15 Jahren 5 Monaten. [3867]

Dies zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an

B. Epstein und Frau in **Beuthen OS.**

Heute früh verschied sanft in Folge eines Schlagflusses unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die verw. Kaufmann

Henriette Galewsky, geb. **Bamberger**,

im 86. Jahre.

Zobten, den 23. März 1891.

Ludwig Galewsky
im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung findet **Mittwoch Mittag** um $^1/_2$ **2 Uhr** in **Schweidnitz** statt. [1351]

Nach langen schweren Leiden verschied heute der Kaufmann

Herr Gustav Herrnstadt.

Der Verstorbene hat viele Jahre unserem Repräsentanten-Collegium als ein eifriges und treues Mitglied angehört.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Militsch, den 21. März 1891. [3868]

Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde.

Am 22. d. Mts. Abends $8^1/_2$ Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder Schwager und Onkel, der Mühlenbesitzer

R. Peisker,

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landeshut i. Schl., den 23. März 1891.
Beerdigung: Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Bertha Lazar,
geb. **Korach,**

ist heute früh sanft entschlafen. [3797]

Lissa i. P., am 22. März 1891

Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen in Königsberg i. Pr., Rakwitz i. P., Lissa und Berlin

Albert Herbst, Hauptlehrer.

Am 17. d. M. verstarb plötzlich an Herzlähmung unsere unvergessliche, inniggeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Ernestine Katz, geb. **Benthner**,

im Alter von 65 Jahren, was wir hiermit statt jeder besonderen Meldung Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen.

Trzebinia, Rosdzin, Boreck, Berlin, Beuthen OS., München, im März 1891. [1345]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend, 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden, in Folge von Lungenentzündung und Influenza, unsere geliebte, theure Mutter, Frau [1881]

Anna Encke, geb. **Fabricius**,

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen zeigen dies tiefbetrübt an

Erdmann Encke.
Fedor Encke.
Ernst Encke.

Berlin, 21. März 1891.

Am 22. d. M. verschied nach schwerem Leiden unsere theure Frau, Schwester, Schwägerin und Tante [4387]

Ernestine Weißmann,
geb. **Sauder**,

im Alter von 57 Jahren.

Heimann Weißmann
im Namen der Hinterbliebenen.

Beerdigung von der Leichenhalle des jüd. Friedhofs Dinstag Nachmittag 4 Uhr.

Heute Nacht 3 Uhr entschlief unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter [4381]

Frau Marie Lustig,
geb. **Barber**,

in Folge eines Gehirnschlages im 76. Lebensjahre.

Ratibor, Berlin, Myslowitz, 22. März 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Congressstoffe
allerbilligst von 55 Pf. an. [3613]
Albert Fuchs,
Hoflieferant,
49. Schweidnitzerstr. 49.

Stuckarbeiten
für Façade und innere Ausschmückung offerirt billigst [3871]
F. Togniazzoni, Stuckateur,
Gr. Fürstenstraße 18.

!!! Zum Umzug !!!
Teppichschnur von 15 Pf. an,
Teppichfranze von 10 Pf. an,
Bällchenfranze von 30 Pf. an,
Möbelfranze von 40 Pf. an,
Marquisenfranze, Möbelschnur,
Gardinenhalter spottbillig.
Extrafertigung in 12 Stunden.
Albert Fuchs,
Hoflieferant, [3611
49, Schweidnitzerstr. 49.

Die echten Carlsbader
Herrenstiefel
empfiehlt in spitzen u. breiten Façons
W. Epstein,
Magazin österreichischer Schuhwaaren
Ring 16,
Becherseite.
Großartige Auswahl!
Strengste Reellität!
Versandt nach eingesandtem Maaßschuh. [4382]

3690

Umstands-Corsets,
ärztlich geprüft.
L. Dreyzehner Nf.,
Ohlauerstrasse Nr. 2,
neben der Apotheke.

Sonnenschirme,
englisches Genre, aparteste Stöcke, von 10 Mk. aufwärts.
M. Gerstel, Hoflief., Junkernstraße 12.

Grosser Frühjahrs-Ausverkauf!
Einige Partieen feinstylisirter, moderner
Axminster-, [2536]
echt Brüsseler, Tournay- und Tapestry-Salon- und Sopha-Teppiche (beste Ia.-Qualitäten)
verkaufen wir zu staunenswerth billigen Preisen.
Einige Rollen echt **Brüsseler Stoff** zum Zimmerbelag Ia. Qualität bisher à $6^1/_2$ Mk. p. Met., jetzt $4^1/_2$—5 **Mk.** p. Met.
Korte & Co., Teppichfabriklager,
unverändert Ring 45, 1. Etage.

Frühjahrs-Hüte,
sehr aparte Neuheiten und persönlich gewählte Modelle, sowie Copien empfiehlt zu bekannt soliden Preisen [3618]
Bachstitz, Putz-Atelier,
Eckladen Tauentzienplatz Nr. 4.

Aerztlich geprüfte und empfohlene
Umstands-Corsets
bei größter Bequemlichkeit höchst zweckentsprechend empfiehlt in größter Auswahl. Auswahlsendungen bereitwilligst franco.
Louis Freudenthal,
Corset-Fabrik,
Breslau, Ohlauerstraße 80. [3174]



Depôt Chocolats Marquis Paris
bei [3799]
Wilhelm Ermler,
Königl. Hoflief., Schweidnitzerstr. 5.

Revision und Abschluß kaufmännischer Bücher
bei strengster Verschwiegenheit übernimmt [4378]
Rechnungsrath **Aug. Kopp**, Mauritiusstraße 22.

Stadt-Theater.

Dinstag, 24. März. 24. Vorstellung im 1. Achtel (grün) und 98. Bons-Vorstellung. **„Maria Stuart."** Trauerspiel in 5 Akten von F. Schiller. Vorletztes Gastspiel der Frau Charlotte Wolter.

Mittwoch, 25. März. 25. Vorstellung im 2. Achtel (gelb) und 99. Bons-Vorstellung. **„Die Zauberflöte."** Große Oper in 2 Acten von W. A. Mozart.

Donnerstag, 26. März. 24. Vorstellung im 3. Achtel (grau) und 100. Bons-Vorstell. **„Macbeth."** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Letztes Gastspiel der Frau Charlotte Wolter.

Lobe-Theater. 3830

Dinstag, Mittwoch, Donnerstag:
„Der neue Herr."
Freitag: geschlossen.
Sonnabend, den 28., und Sonntag, den 29. März 1891:
Gastspiel von Frau
Niemann-Raabe.
Neu einstudirt:
„Ein Tropfen Gift."
Schauspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
Montag, den 30. März 1891:
Drittes Gastspiel von Frau
Niemann-Rabe.
Zum ersten Male:
„Schwiegermama"
(Belle-maman). Lustspiel in 3 Acten von Victorien Sardou und Raimond Deslandes. Deutsch v. Ernst Schubert.

Residenz-Theater. 3831

Dinstag:
„Fortunio's Lied,"
„Die Geschwister,"
„Kurmärker u. Picarde."
Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend: **Geschlossen.**
Sonntag, den 29. März 1891, (1. Osterfeiertag): Neu einstudirt:
„Die Glocken von Corneville",
Romantische Operette in 3 Acten von Clairville und Gabet. Musik von Robert Blanquette.

Singakademie.

Donnerstag, 26. März, Abends 7 Uhr
im Concerthause:
Die Schöpfung.
Oratorium von **Jos. Haydn.**
Soli: Frl. **Hermine Galfy**, Grossh. sächs. Kammersängerin, Herr **Theodor Paul**, Herr Professor **Hermann Kühn** und Herr Dr. **Hugo Goldschmidt.**
Billets zu 2 und 1 Mark sind in der **Schletter**'schen **Buchhandlung** zu haben. [3601]

Singakademie. 3827

Morgen, **Mittwoch**, Vormittag **10 Uhr: Generalprobe** unter Ausschluss der Oeffentlichkeit.

Concert

von [4357]
Anton Sobotka
Heute Dinstag, 24. März, Ab. 7½ Uhr, im Musiksaal der Universität
unter Mitwirkung von Frl. **Burkhardt** vom Stadttheater, Fräul. **Herz** und Herrn **Victor** vom Stadttheater.
Eintrittskarten zu 2 M. und 1 M. sind in den Musikalienhandlungen von **Bial & Freund, Danziger, Hainauer** u. **Lichtenberg** zu haben.

Liebich's Etablissement.

Auftreten sämmtlicher Künstler, unter anderen [3826]
Sacuntala,
die indische Schlangenkönigin mit ihr. gezähmten Riesenschlangen,
The Leopolds,
Gymnastisches Potpourri,
Salma Brothers,
egyptische Jongleure,
Miss Josefine,
Drahtseilkünstlerin,
Hedward und **Harry**,
excentrische Clowns,
mit fliegenden Hüten.
Jigs
mit seinem singenden Hunde.
Crescendo Troupe,
musikalische Fantasten.
Anfang 7½ Uhr.

Mitleser z. Bresl. Ztg. u. **B. Z. 10** postl. Postamt 10 Matthiaspl. **gesucht.**

Salvator-Kirche.

Schönsten Dank für den duftigen Sonntagsgruß. Bitte nochmals dringend um eine kurze Unterredung. [4412]

3515
Zeltgarten.

Auftreten
des Gesangs-Trio **Neumann**, der Akrobaten **3 Brothers Wilson, Mr. Tschernoff** mit dress. Hunden und Tauben, Clowns **Jo-Jo** und **Ruté**, Gesangshumoristen Herrn **Rose**, Herrn **Martin Bendix** und Fräuleins **Fritzi Georgette.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Tivoli.

Heute:
Künstler-Vorstellung
und [3828]
Ringkampf.
Entrée 50 Pf., Reserv. 75 Pf.
Anfang 8 Uhr.
Vorzugsbillets keine Gültigkeit.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Freundschaft, die mir bei meinem Abgange aus der Schule von früheren und jetzigen Schülerinnen und deren verehrten Eltern zu Theil geworden sind, erlaube ich mir hierdurch meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. [4402]

Kleinburg, den 22. März 1891.
Maria Lange.

Iduna — Halle a. S.

Stimmberechtigte Mitglieder der Iduna, welche die durch Veränderung der Prämien-Reserve für die bis incl. 1880 eingetr. Mitglieder ins Werk gesetzte Erhöhung der Jahresüberschüsse und Tantièmen, sowie die Vorzugsdividenden für neu eingetretene Mitglieder **nicht** gutheißen und mich im Sinne meiner an das Kgl. Ministerium des Innern gerichteten Beschwerde auf der bevorstehenden Generalversammlung vertreten wollen, ersuche ich um baldgef. Abgabe ihrer Adressen. [3806]
Beyer, Fahrsteiger in Königshütte OS.

Ich wohne jetzt [4388]
Ernststraße 5.
Dr. Karfunkel.

Ich wohne jetzt [1338]
Königsplatz 6.
Professor Rosenbach.

Vom 26. März bis 2. April [3755]
verreist.
Professor Dr. med. Bruck,
prakt. Zahnarzt.

Bis zum 21. April bin ich privatim **nur** zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags zu sprechen. [4374]
Dr. Wolffberg.

Wohnungsveränderung.
Meine Wohnung habe ich von **Königsplatz 1** nach
Matthiasplatz 11
verlegt. [4267]
F. Conrad,
Cultur-Ingenieur.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [3220]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Schweidn. Stadtgraben 12.

Atelier für Zahnersatz
Paul Netzbandt
Plomben. Sprechst. 9-1. 2-6.
Ring 30. Eingang auch Schuhbrücke 77.

Zahnarzt Georg Schröder,
Ohlauerstraße 9, II.
Beginn der Sprechst. 9 Uhr früh.

Fabrikbesitzer,
28 Jahre alt, ev., **will sich**
verheirathen.
Damen aus guter Familie mit einem Vermögen **nicht unter 5000 Thlr., gebildet,** heiter und **häuslich,** im Alter bis zu 26 Jahren, werden gebeten, Photographie und kurzen Lebenslauf einzusenden an **Rudolf Mosse, Breslau, sub V. 713.** [1318]
Suchender ist aus angesehener Familie und Inhaber eines seit 20 Jahren bestehenden Geschäfts. Verschwiegenheit zugesichert. Photographie in jedem Falle sofort zurück.

Moritz Sachs, Königlicher Hoflieferant, Breslau, Ring 32.

Möblirungs-Abtheilung.

Grosser Ausverkauf.

Möbel-Cretonnes	von **50** Pf.	per Meter an.		
Möbelstoffe aller Art	von **1,50** M.	„ „ „		
Portièren aller Art	„ **3,50**	„ „ Flügel „		
Gardinen, weiss u. crême,	„ **2,75**	„ „ Fenster „		
Rollenteppiche in **Tapestry**	„ **2,50**	„ „ Meter „		
„ in **ächt Brüssel**	„ **4,50**	„ „ „ „		
„ in **Tournay**	„ **6,50**	„ „ „ „		

Abgepasste Teppiche jeder Art erstaunlich billig.
Seltene Gelegenheitskäufe in **ächten Perser Teppichen, Panneaux etc.**
Läuferstoffe, Tischdecken, Divandecken, Reisedecken, Schlafdecken, Plaids.
Einzelne **Portièren,** einzelne Fenster Gardinen, Reste zu Sophabezügen ausreichend, ganz besonders preiswerth.

Günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit für Ausstattungen, sowie für den bevorstehenden Wohnungswechsel.

Verkauf nur gegen Baarzahlung ohne jeden Cassenrabatt. [3794]

◆ **Nur bis Ende März d. J.** ◆
wird
Ohlauerstr. 7, 1. Et., „Blauer Hirsch",
der [3800]
Total-Ausverkauf
von
Seiden-, Woll-, Wasch- u. Confections-Stoffen, Frühjahrs-Mänteln, Jaquettes, Costumes, Morgenröcken 2c.
zu spottbilligen und festen Preisen fortgesetzt!

„Bestellungen auf Confection"
in aparten, neuen Modellen u. in den streng modernsten Stoffen werden nach wie vor zur sorgfältigsten Ausführung entgegengenommen.

Mein neues Geschäftslocal befindet sich vom 2. April d. J. ab nur Schweidnitzerstr. Nr. 2, 1. Et.

Louis Wohl's Wwe.

Gardinen

große Auswahl, beste Qualitäten, billigste Preise.
Carl Tietz,
28 Schweidnitzer-Straße 28.
Schrägüber dem Stadttheater. [3352]

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung, in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

BRIEFPAPIERE COUVERTS
für Geschäftszwecke.
Mustercollection auf Verl. sofort
LINDNER's — Telephon 807
BRESLAU - **Buchdruckerei.**

Schulbücher
dauerhaft gebunden
bei
P. Schweitzer,
Neue Schweidnitzerstrasse 3
Kronen-Apotheke

„Kopfzerbrecher",
absolut neuestes, interessantestes
Vexirspiel mit 176 Figuren, für **Alt** u. **Jung.**
Der **Kopfzerbrecher** wird gespielt in **Palast** und **Hütte.**
In **Wein- u. Bier-Restaurants** wird jeder Gast gefesselt durch den **Kopfzerbrecher.**
Zu haben im [4375]
50 Pfg.-Bazar
34 **Albert Deutschert,** 34
35 **Schweidnitzerstr.** 35
Versand n. Ausw. **frco.** als **Muster** o. Werth geg. Einsend. v. 60 Pf. Briefmark.

Zum Schulwechsel
empfehle ich mein **reichhaltiges Lager sämmtl. Schulbedürfnisse:**
Bücher, Atlanten, Lexica u. Schreibmaterialien
geneigter Beachtung.
Hermann Roth,
Buch-, Musikalien- u. Papierhandlg., **Breslau,** [1291]
Gartenstr. 13, Ecke Höfchenstr.

Fladen
zum Purimfest in bekannter Güte empfiehlt Frau **N. Bornstein, Carlsstr. 27,** H. r., 2 Tr. [4227]

Geldschränke, feuer- u. diebessicher empf. billigst **Frenzel, Löschstraße 5.**

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

S. T.


Trägerwellblech-Decken u. Dach der Kaiserlichen Reichsdruckerei in Berlin.

Zur besseren und schnelleren Bedienung unserer Kunden haben wir
neben unserer Holz-, Roll- und Sonnen-Jalousie-Fabrik
Ring Nr. 2
seit 1889
Siebenhufenerstr. 104
als zweite Abtheilung eine
Bau-Anstalt
für
Eisen- u. Wellblech-Constructionen
errichtet und empfehlen uns mit unserem **Lager v. Trägerwellblechen** und zur Lieferung von freitragenden Bogendächern, Fußböden, Treppen, Wänden, Wärterbuden 2c., sowie ganzen Bauwerken aus Wellblech.
Specialität:
Stahl-Wellblech-Rolljalousien
mit oben oder unten liegender Welle.
Nicht theurer als Holz.
Statische Berechnungen und Kostenanschläge werden gefertigt.

Tageslicht-Reflectoren,
zur tageshellen Erleuchtung dunkler Räume, wie solche vielfach in hiesiger Stadt von uns zur größten Zufriedenheit geliefert worden sind.

Roll-schutzwände,
gefirnißt, sowie nußbaum- und mahagonieart. polirt, für große Säle, Balcons, auf Rasenflächen und in Häuslichkeiten als praktischer Schutz gegen Wind oder als Theilungswände für Stuben und Bettvorsetzer.

Sonnen-Jalousien.
Holz-Roll-Jalousien,
Stahl-Wellblech-Jalousien,
Glas-Ventilations-Jalousien,
Schattendecken f. Gewächshäuser.
Schaufenster-Vorhänge
als Ersatz für Marquisen,
Holzdraht-Rouleaux mit Firma



empfehlen in **altbewährter solidester Ausführung.**
Vorkommende Reparaturen werden angenommen und prompt zur Ausführung gebracht. [3483]

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.
Filiale Breslau, Ring 2, M. L. Buch.

Max Krüger's Hôtel „Kaiserhof" in Neisse.
Am heutigen Tage habe obiges Hotel käuflich übernommen und empfehle dasselbe dem geehrten reisenden Publikum.
Neisse, den 1. März 1891. [954]
Max Krüger, früher in Beuthen OS.

Höhere Privat-Mädchenschule, 16 Albrechtsstr. 16.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 6. April.** Anmeldungen für alle Klassen, auch für die Fortbildungsklasse, nehme ich täglich an. Sprechstunde Nachmittags 3–4 Uhr. [061]

Elisabet Scholtz, Vorsteherin.

Höhere Mädchenschule mit Pensionat Junkernstraße 18|19.

Anmeldungen nehme ich täglich von 12–2 Uhr entgegen. Anfängerinnen wöchentlich 15 Std. Schulgeld 6 Mark monatlich. [4088]

Clara Heinemann.

Gute und billige Pension für Mädchen.

In einem ev. Pfarrhause Mittelschlesiens, an Bahn gelegen, werden zur Vollbeschäftigung einer die jüngste Tochter des Hauses unterrichtenden, für alle Arten höherer Mädchenschulen geprüften und im Unterricht gut bewährten Gouvernante **2 bis 3 Pensionärinnen gesucht.** Zur Uebung in Musik und Erlernen gute Gelegenheit, auch event. Unterricht durch einen im Kullak'schen Conservatorium zu Berlin ausgebildeten Musiklehrer; auch guter Zeichenunterricht. Ort lieblich gelegen. Pension 360 M. incl. Unterricht. Musik extra. Erläuterung wegen der Billigkeit des Pensionspreises per Correspondenz. Anmeldungen durch die Exped. der Bresl. Ztg. unter **D. L. 126.** [3786]

Johannes-Gymnasium.

Schüleraufnahme Sonnabend, den **4. April,** 9 Uhr. [1341]

Gymnasium zu Ohlau.

Beginn des neuen Schuljahres Montag, den 6. April, 7 Uhr. Aufnahme Sonnabend, den 4. April, **pünktlich** um 10 Uhr. Alle weitere Auskunft durch den Director **Dr. Feit.** [1209]

Gymnasium zu Kreuzburg O.-S.

Aufnahme neuer Schüler: Sonnabend, den 4. April, Vormittags 8–12 Uhr. Beginn des neuen Schuljahres: Montag, den 6. April, Vormittags 7 Uhr. [3633]

Director Dr. Jaenicke.

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins.

Der Unterricht beginnt **Dinstag, den 7. April c., Abends 7½ Uhr,** im **Elisabeth-Gymnasium.**

Anmeldungen nimmt Herr **Chr. Fr. Weinhold, Ring 39,** entgegen. [3822]

Das Curatorium.

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Vorbereitungs-Anstalt für das Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen.

Specialkurse für Zurückgebliebene. Streng geregeltes **Anstaltspensionat.** Eintritt **jederzeit.** Ausführliche Programme, nähere Auskunft und Aufnahme durch Oberstlieutenant **von Schweinichen, Uferstr. 17,** sowie durch [3768]

Dir. Weidemann, Tauentzienplatz Nr. 11.

Martin Frey,

Ofen- und Thonwaaren-Fabrik in Steinau an der Oder

— errichtet 1845 —

empfiehlt in den verschiedensten Mustern feine weiße **Heizöfen, Kaminöfen, altdeutsche Oefen** 2c. [3872]

Vertretung für Breslau:

R. Preuss in Breslau, Flurstraße 2, I.

Paul Kupz & Co., Commandit-Gesellschaft, Bankgeschäft, Berlin N., Oranienburgerst. 76,

Telegr.-Adr.: Controlor Berlin. Fernspr.-Amt III Nr. 8322, besorgen **alle Börsengeschäfte p. Casse, Zeit** (ultimo) **u. Prämie (beschränktes Risico u. unbegrenzter Nutzen)** coulantest und reell. Interessenten erhalten **gratis** erschöpfende **Informationen,** umfassenden **Börsenbericht,** sowie unsere **Geschäftsbedingungen** u. Anleitung **„zur rationellen Capitalsanlage u. Speculation".** **Incasso, Auskunft, Discont und Checkverkehr auf alle Plätze der Welt.** [610]

Wir sind **Käufer** von **Dividendenscheinen** u. z.

1890/91.	Harpener	16 %,
1890/91.	Dannenbaum	11 %,
1890/91.	Eschweiler Bergw.-Verein	12 %,
1890/91.	Allgem. Elektricität	11 %,
1891.	Gelsenkirchen	12 %,
1891.	König Wilhelm St.-A.	22 %,
1891.	„ „ Prior.	27 %,
1890.	Dux-Bodenbacher	7½ %,
1890.	Warschau-Wiener	15½ %.

Wir kaufen auch Dividendenscheine und Coupons **sämmtlicher übrigen Werthpapiere** unter den **coulantesten** Bedingungen. [1347]

Wir machen hierbei aufmerksam, dass wir Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte **gegen nur 1/10 % Provision** vermitteln, und dass wir an Jedermann unsere **täglich** erscheinenden Börsenberichte **franco und gratis** versenden.

Mit Auskünften und Rathschlägen **über Börsentransactionen bester u. sicherster Capitalsanlage** etc. stehen wir bereitwilligst zur Verfügung.

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy,

Bankgeschäft,

Berlin W., Friedrichstrasse 167.

Telegr.-Adr. Emissionsbank.

Dr. Mittelhaus' höhere Knabenschule,

Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl. Anmeldungen für Ostern täglich von 12–1 Uhr. **Dr. K. Mittelhaus.**

Vorbereitung zum Einjährigfreiwilligen [1349]

in einem **halben Jahre** aus **Tertia.** Anfragen sub **B. 717** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Der [3171]

Frühjahrs-Tanz-Cursus

beginnt den 6. April.

Honorar ermäßigt.

Frau Emilie Nieselt, H. Nieselt, Balletmeister. Altbüßerstraße 29, I.

M. Reif's Schule für körperliche Bildung,

Agnesstraße 4, pt.

Die **Frühjahrscurse** im **Tanzunterricht** und in der **ästhetischen Gymnastik** beginnen am 7. April. Anmeldungen nehmen wir **vom 1. April** ab täglich von **11–1** und von **4–6 Uhr** entgegen. [3185]

Prospecte werden vom Hausdiener unentgeltlich verabfolgt.

C. von Kornatzki's Tanzlehr-Institut, Schuhbrücke 32, I. 3798

Ein **Frühjahrs-Cursus** beginnt **Montag, den 6. April.**

Specialität: Sport-Bekleidung.



Anerkannt dauerhafteste Qualitäten gestrickter reinwollener

Radfahr-Hosen von 7,00 Mk. an,

Radfahr-Jackets von 14 Mk. an,

Radfahr-Strümpfe von 2,50 Mk. an,

Tricot-Jackets von 13 Mk. an,

Complette Radfahr-Anzüge in **blau** und **grau,**

Flanell- und Zephyr-Hemden,

Façon Comfortable, zu Tourenfahrten sehr zu empfehlen.

Anfertigung nach Maaß. Preis-Courant gratis u. franco.

Normal-Woll-Bazar Herman Schönberg [1191] **Breslau, Ohlauerstraße Nr. 45,** dicht an der Promenade.

Geldschränke besten Fabrikats

prämiirt mit 8 silb. Medaillen und 1881 mit Staats-Medaille.

empfehlen billigst [1268]

H. Brost & Sohn, Wallfischgasse 7. **Gegründet 1856.**

Junge Herren, auch Schüler finden sehr gute, preiswerthe **Pension** bei Fr. **J. Unger, Gartenstr. 43.**

Ein nur anst. Frl. f. **Pension** ev. auch nur Wohnung **Paradiesstraße 32, 3. Et. r.** [4403]

Im Hause eines Gymnasiallehrers in einer schön und gesund gelegenen Provinzialstadt finden noch 1 oder 2 Knaben Aufnahme. Näheres unter **S. T. 94** a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Eine **Krankenwärterin empf. f.** z. Abreiben u. Massiren in und außer dem Hause **Louisenplatz 6, 3. Etage.** Fr. **Reichelt.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:
Ende 1888: 296 Millionen Mark.
Ende 1889: 315 Millionen Mark
Ende 1890: 336 Millionen Mark

Vermögen:
Ende 1888: 71 Millionen Mark.
Ende 1889: 78 Millionen Mark.
Ende 1890: 87 Millionen Mark.



Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Gezahlte Versicherungssummen:
bis Ende 1888: 53 Millionen Mark,
bis Ende 1889: 57 Millionen Mark,
bis Ende 1890: 61 Millionen Mark.

Die Versicherten erhielten durchschnittlich an Dividende gezahlt:
1840–49: 13%,
1850–59: 16%,
1860–69: 28%,
1870–79: 34%,
1880–89: 41%,
1890 u. 91: 42%
der ordentlichen Jahresprämie.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist eine der **ältesten, größten, sichersten und billigsten Lebensversicherungsanstalten und hat die günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen, Versicherung gegen Kriegsgefahr, sofortige Auszahlung der Versicherungssumme u. s. w.).** Es werden von der Gesellschaft auch **Kinderversicherungen** übernommen. Nähere Auskunft ertheilt die Gesellschaft selbst oder deren General-Agent für Schlesien [2535]

Carl Oppenheim in Breslau, Bahnhofstraße Nr. 3.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Jedermann müsste abonniren!

45 Pf. **Abonnements-Einladung!** 45 Pf.

Quartal April—Mai—Juni.

FIDELE GEISTER

pro Quartal FREI 45 Pfg. HAUS

Illustrirtes Original-Witzblatt.

GRATIS: In jeder Nummer amüsante Preis-Aufgabe. **50 Ltr. Wein**

50 Gewinne für Familien! ungegypsten von **Oswald Nier.**

Man abonnirt bei jeder Postanstalt unter Nr. 2102 oder bei der **Haupt-Expedition Berlin-Moabit.** [1334]

Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,

fertigt mittelst **Formmaschine,**

Stirnräder, Winkelräder jeder Theilung, Breite und Zähnezahl

Schwungräder

Riemscheiben, Seilrollen, jeder Form und Grösse. [1033]

Regierungsbezirk Breslau.

Holzverkauf im Wege der Submission und Licitation. Königliche Oberförsterei **Rogelwitz,** Post Mangschütz, Kreis Brieg. Auf nachverzeichnete aufgearbeitete Hölzer werden versiegelte, mit der Aufschrift „Holzsubmission" versehene schriftliche Gebote vom unterzeichneten Oberförster bis Mittwoch, den **1. April cr.** Abends 6 Uhr entgegengenommen. Die Gebote sind für jedes Loos einzeln unter Bezeichnung der Loosnummern und mit der Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen Holzverkaufs- und den besonderen Submissionsbedingungen unterwirft, in vollen Mark ohne jede Nebenbedingung abzugeben. Zu Loos Nr. 3 können auch Gebote auf die einzelnen Taxklassen abgegeben werden. Unbedeutende Aenderungen in Folge Abnahme der Schläge bleiben vorbehalten. Die Bedingungen und Aufmaßlisten können hier eingesehen oder gegen Copialien vom hiesigen Secretär bezogen werden. — Die Eröffnung der eingegangenen Offerten und die Erklärung über Ertheilung des Zuschlages erfolgt Donnerstag, den 2. April cr., Vormittags 10 Uhr im **Teuber'schen Gasthause zu Gr.-Leubusch.**

Loos Nr.	Jagen und Abtheilung	Holzart	2. Kl. Stück	2. Kl. fm	3. Kl. Stück	3. Kl. fm	4. Kl. Stück	4. Kl. fm	5. Kl. Stück	5. Kl. fm	Nutzscheit 2. Kl. rm	Scheitholz gesund rm	Scheitholz anbrüchig rm	Taxe Mk.
1	100f	Erlen	—	—	10	11,60	147	98,12	449	110,83	—	—	—	2445,92
2	98b, 100f	„	—	—	—	—	—	—	—	—	128	—	—	640,00
3	102b	„	2	2,18	110	137,81	496	347,21	713	254,69	—	—	—	9142,66
4	do.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	304	—	—	1520,00
5	do.	„	—	—	—	—	—	—	(rund)		—	218	—	697,60
6	do.	„	—	—	—	—	—	—	(gespalten)		—	58	—	185,60
7	do.	„	—	—	—	—	—	—	(gespalten)		—	—	234	748,80
8	142a, 163b, 164a	Birken	—	—	1	1,09	16	9,69	179	48,93	(meist weiß)			525,16
9	do.	Erlen	1	2,64	9	10,49	74	51,92	114	36,72	—	—	—	1236,00
10	do.	Birken	—	—	—	—	—	—	(z. Th. rund)		—	134	—	428,80
11	do.	Erlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	—	220,80
12	151c, 183ab, 184ab, 187b	„	—	—	4	4,85	66	42,62	228	78,72	—	—	—	1304,04
13	183ab, 187b	„	—	—	—	—	—	—	—	—	53	—	—	265,00
14	151c, 183ab, 184ab, 187b	„	—	—	—	—	—	—	(z. Th. rund)		—	200	—	640,00
15	do.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	187	598,40

Nach Schluß des Submissionstermines gelangen in größeren und kleineren Loosen zur Versteigerung ca.: Jagen 15b = 2 Eichen 5. Kl., 145 Birken 4. und 5. Kl., 35 Erlen 4.–5. Kl., 12 rm desgl. Schichtnutzholz, 50 Fichten 3.–5. Kl., 4 rm eichen Scheit (Pfähle), 136 rm buchen Scheit und Knüppel, 92 rm birken desgl., 27 rm erlen desgl., 29 rm fichten desgl. — Jagen 100f und 102b = 2 Eichen 3. und 5. Kl., 3 Buchen 5. Kl., 278 Fichten 2.–5. Kl., 88 fichtene Stangen 1.–3. Kl., 6 tannene 3.–5. Kl., 25 rm buchen Scheit und Knüppel, 169 rm erlen Knüppel, 108 rm desgl. Reiser 1. und 5. Kl., 94 rm fichten Scheit, 168 rm desgl. Reiser 1. und 5. Kl. — Jagen 66 a d = 33 Buchen 3.–5. Kl., 105 Fichten 1.–5. Kl., 4 rm fichten Schichtnutzholz 2 Kl., 31 rm eichene Knüppel, Rumpen und Reiser, 122 rm buchen desgl., 139 rm fichten desgl. [3823]

Rogelwitz, den 14. März 1891.

Der Oberförster.

Hamburgische 3½% amortisable Staatsanleihe

vom Jahre 1891
im Nominalbetrage von 50 Millionen Mark.

PROSPECTUS.

Die Finanz-Deputation der Freien und Hanse-Stadt Hamburg emittirt auf Grund der von Senat und Bürgerschaft ertheilten Anleihe-Ermächtigung zur Bestreitung der durch die in Ausführung begriffenen Hafen-Anlagen und sonstige grössere Staatsbauten verursachten Ausgaben eine mit **3½% p. a. verzinsliche Anleihe im Nominalbetrage von**

50 Millionen Mark.

Der auf die Anleihe bezügliche Vertrag enthält nachfolgende Bestimmungen:

Die Obligationen sind seitens der Gläubiger unkündbar, während der Hamburgische Staat sich das Recht vorbehält, dieselben zu jeder Zeit, jedoch frühestens am 1. April 1901, nach sechs Monate vorher erfolgter Kündigung, al pari zurückzubezahlen. Der Hamburgische Staat ist verpflichtet, vom Jahre 1895 beginnend, alljährlich ½% des Anleihebetrages unter Zuwachs der auf die amortisirten Capitalbeträge entfallenden Zinsen zur Tilgung der Anleihe zu verwenden und zwar in der Weise, dass es der Finanz-Deputation frei steht, die in jedem Jahre zu tilgenden Schuldverschreibungen entweder freihändig anzukaufen oder dieselben durch das Loos bestimmen zu lassen und sodann al pari zurückzubezahlen. In letzterem Falle findet die Ziehung am 1. Juli des betreffenden Jahres und die Auszahlung am darauf folgenden 1. October statt.

Die Obligationen sind mit halbjährigen am 1. April und 1. October zahlbaren Coupons versehen, deren erster am 1. October dieses Jahres fällig wird; sie lauten auf den Inhaber und sind in Stücken von M. 5000, 2000, 1000, 500 ausgefertigt. — Sie können zu jeder Zeit durch die Finanz-Deputation auf Antrag der Berechtigten auf Namen und wieder auf Inhaber gestellt werden.

Die Coupons sowie die einzulösenden Obligationen sind von der Finanz-Deputation zahlbar gestellt.

in **Hamburg** bei der **Commerz- und Disconto-Bank** in **Hamburg**,
„ **Berlin** „ „ **Bank für Handel und Industrie**,
„ „ „ „ **Deutschen Bank**,
„ „ „ „ **Dresdner Bank**,
„ „ „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.**,
„ „ „ „ „ **Robert Warschauer & Co.**,
„ **Frankfurt a. M.** „ der Filiale der **Bank für Handel und Industrie**,
„ **Cöln** „ dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.**,
„ **Bremen** „ der **Bremer Bank**.

Diese Anleihe im Nominalbetrage von **50 Millionen Mark** ist von den unterzeichneten Bankfirmen übernommen worden und wird unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1) Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeformulars

am Mittwoch, den 25. März a. cr.

in **Hamburg** bei der **Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg**,
„ **Berlin** „ „ **Bank für Handel und Industrie**,
„ „ „ „ **Deutschen Bank**,
„ „ „ „ **Dresdner Bank**,
„ „ „ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.**,
„ „ „ „ „ **Robert Warschauer & Co.**,
„ **Bremen** „ der **Bremer Bank**,
„ **Cöln** „ dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.**,
„ **Stuttgart** „ der **Württembergischen Vereinsbank**.
„ **Frankfurt a. M.** „ „ **Filiale der Bank für Handel und Industrie**,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.

2) Der Zeichnungspreis beträgt **96,80%** zuzüglich der Stückzinsen à 3½% vom 1. April c. bis zum Abnahmetage.
3) Bei der Zeichnung sind 5% des gezeichneten Betrages als Caution zu hinterlegen.
4) Die Zutheilung, deren Höhe dem Ermessen einer jeden Anmeldungsstelle überlassen ist, erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Subscription unter Benachrichtigung an die Zeichner.
5) Die Abnahme der zugetheilten Beträge kann vom **11. April cr.** ab gegen Zahlung des Preises (2) bewirkt werden; der Subscribent ist indessen verpflichtet,
   2/5 **der zugetheilten Stücke bis spätestens 11. Mai cr.,**
   2/5 „ „ „ „ „ **10. August cr.,**
   1/5 „ „ „ „ „ **10. November cr.**
   abzunehmen; Beträge bis zu **Mark 10000 Nominal** sind ungetheilt bis **spätestens 11. Mai cr.** zu reguliren.
6) Die Lieferung erfolgt in vom Hamburgischen Staate ausgestellten Interimsscheinen, über deren Umtausch in definitive Stücke das Erforderliche seiner Zeit bekannt gemacht werden wird. [3792]

Hamburg, Berlin, Bremen, Cöln, Stuttgart, im März 1891.

Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg. Bank für Handel und Industrie.
Deutsche Bank. Dresdner Bank. Mendelssohn & Co. Robert Warschauer & Co.
Bremer Bank. Sal. Oppenheim jr. & Co. Württembergische Vereinsbank.

Sanatorium und Wasserheilanstalt
Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zwei-Zellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mäßig.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter: [3527]

Dr. Ludwig Schweinburg,

langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.



Das wirksamste aller Nährmittel für Kranke, Genesende, Magenleidende, Blutarme u. s. w.

In der weichen Form (Porzellantöpfe und Blechdosen) pur ohne Zusatz, auf Brod gestrichen oder in Oblaten zu geniessen.

In der festen Form (Tafeln und Pastillen) Kranken und Gesunden besonders auf Land- und Seereisen, Jagden, Manövern zu empfehlen.

In der flüssigen Form **(Dr. Kochs' Pepton-Bouillon)** vorzüglich zur Herstellung einer wirklich nahrhaften Fleischbrühe und als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.
Rangirbahnhof Brockau.

Die Ausführung der **Erd- und Böschungsarbeiten** in Loos I und II soll in öffentlicher Ausschreibung, zusammen oder nach Loosen getrennt, verdungen werden. [3781]

Bodenbewegung in Loos I: 240 000 cbm,
„ in Loos II: 313 000 „

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermine

am 13. April d. J., Vorm. 11 Uhr,

an die Bauabtheilung für den Rangirbahnhof Brockau, Ohlauer Chaussee, **Isaak'sches** Haus II, portofrei einzusenden. Die Verdingungsunterlagen liegen in meinem Amtszimmer, Teichstraße 31 — nach dem 1. April Ohlauer Chaussee, **Isaak'sches** Haus — zur Einsicht aus, bezw. können von mir gegen portofreie Einsendung von 6 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Verdingungsunterlagen werden jedoch nur an solche Unternehmer ausgegeben, welche bereits ähnlich umfangreiche Arbeiten mit zufriedenstellendem Erfolg ausgeführt haben und den Nachweis führen können, daß sie für eine durchschnittliche Monatsleistung von 25 000 cbm Bodenbewegung in jedem Loose, das entsprechende Betriebscapital und die erforderlichen Betriebsmittel (Locomotiven und Rollwagen) besitzen.

Breslau, den 21. März 1891. **Der Abtheilungsbaumeister Kressin.**

Lieferung von Wärterbuden mit Magnesitplatten-Verkleidung.

Die Anlieferung von 12 Stück Wärterbuden aus Magnesitplatten soll verdungen werden. Verdingungs-Unterlagen können in unserem technischen Büreau hier, Oderthorbahnhof, eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 1 M. von unserer Kanzlei ebendaselbst bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Sonnabend, den 4. April d. J., Vorm. 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Tarnowitz).

Verdingung:

a. der Pflasterarbeiten zur Erweiterung der Zufuhrstraße für die freie Verladung auf Bahnhof Carlsruhe O./S.,
b. des Baues eines Eiskellers daselbst und [3811]
c. Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Murow.

Bedingnißhefte sind verschlossen und mit einer dem Angebot entsprechenden Aufschrift versehen

bis zum 6. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an uns — Zimmer 9 — gebührenfrei einzusenden. Bedingungen, sowie Zeichnungen liegen in dem obenbezeichneten Zimmer zur Einsicht aus und können gegen Erstattung von 0,50 M. für jedes Bedingnißheft (auch in Briefmarken) ebendaher bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Oppeln, im März 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten für das zweite Geleis der Strecke Rasselwitz—Deutschwette mit einem Gesammtgewicht von 46 Ts Schweiß- und 1,7 Ts Gußeisen soll öffentlich vergeben werden. Eröffnung der Angebote **Mittwoch, den 8. April, Mittags 12 Uhr**, im Geschäftsgebäude der unterzeichneten Behörde. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Eiserne Ueberbaue für II. Geleise Rasselwitz—Deutschwette" versehen, postfrei rechtzeitig einzusenden.

Zuschlagsfrist 2 Wochen. [3810]

Die Ausschreibungsunterlagen können von hier gegen postfreie Einsendung von 1,20 M. bezogen, auch in unserem technischen Bureau eingesehen werden.

Neisse, den 20. März 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Gießmannsdorfer Preßhefen 1330

Fabriklager Th. Höhenberger, Neumarkt 35.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle einer wissenschaftlichen, für höhere Mädchenschulen **geprüften Lehrerin** sofort zu besetzen. Das jährliche Gehalt beträgt 900 M. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen und einer ärztlichen Gesundheitsbescheinigung sind **bis zum 1. April d. J.** an uns zu richten. [3809]

Krotoschin, den 21. März 1891.

Der Magistrat.

Gerichtlicher Verkauf.

In der **Albrecht Fischer'schen Concurssache** Vb N. 72. 90 soll das auf dem **Lagerplatz der Firma Schweitzer & Oppler, Freiburger Bahnhof am Petroleumspeicher**, befindliche Lager von **317 Stück eiserner Träger öffentlich meistbietend verkauft werden.**

Das bezeichnete Lager besteht aus den **Normal-Profilen Nr. 10, 15, 18, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 38 und 40 und hat ein Gesammtgewicht von etwa 100 000 Kilogramm.** [3834]

Interessenten können das Lager **an Ort und Stelle vom 24. bis 27. d. Mts.** besichtigen, während **die gerichtliche Taxe und das Verzeichniß in meinem Bureau von Morgens 8 bis Nachmittags 3 Uhr zur Einsicht ausliegt.**

Ich habe zu dem vorgedachten Zwecke einen **Licitationstermin auf Sonnabend, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, unter Assistenz eines Gerichtsvollziehers in meinem Bureau, Feldstraße 11c**, angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch **mit der Bedeutung geladen werden, daß jeder Bieter eine Bietungscaution von 1000 Mark zu erlegen hat.**

Breslau, den 24. März 1891.

Johann Adolph Schmidt, Concursverwalter,
Feldstraße 11c.

Gerichtlicher Verkauf.

In der **Albrecht Fischer'schen Concurssache** Vb N. 72. 90 sollen die auf dem **Lagerplatz bei Erhardt & Hüppe, Märkischestraße 16, befindlichen 335 Stück walzeiserne I-Träger von Normal 8 bis 38 im Gesammtgewicht von etwa 30 000 Kilogramm öffentlich meistbietend verkauft werden.**

Die betreffenden Träger sind Dinstag, den 24., und Mittwoch, den 25. d. Mts., von Interessenten an **Ort und Stelle** zu besichtigen, während **das Verzeichniß mit der Taxe in meinem Bureau von Morgens 8 bis Nachmittags 3 Uhr zur Einsicht ausliegt.**

Zum Verkauf der obengenannten Partie Träger habe ich einen **Versteigerungstermin auf Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hierdurch zur Betheiligung einlade.** Jeder Bieter hat eine Bietungscaution von 300 Mark zu erlegen. Der Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden um 4 Uhr.

Breslau, den 24. März 1891. [3833]

Johann Adolph Schmidt, Concursverwalter,
Feldstraße 11c.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handlung

Heinrich Becker,

Inhaber Kaufleute **Heinrich Becker** und **August Rost** zu Breslau, Nicolaistraße Nr. 28/29, ist heute

am 23. März 1891,
Nachmittags 12 Uhr 55 Min.,

das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: Der Kaufmann **Carl Michalock** von hier, Hummerei Nr. 57.

Anmeldefrist [3873]

bis zum 12. Mai 1891.

Erste Gläubigerversammlung:

den 17. April 1891,
Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin:

den 22. Mai 1891,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 4, Zimmer 90, im II. Stock.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum

13. April 1891.

Breslau, den 23. März 1891.

Jachnisch,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts zu Breslau.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Ottokar Maczewski

von hier ist heute

am 21. März 1891,
Mittags 5¾ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet worden.

Der frühere Gerichtssecretair **Eduard Just** von hier ist zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 24. April 1891

bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände ist

auf den 24. April 1891,
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 1. Mai 1891,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 17. April 1891

Anzeige zu machen. [3818]

Oels, den 21. März 1891.

Gruß, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unseren Handels-Registern sind heut folgende Eintragungen bewirkt worden:

I. In unserem Procuren-Register die Löschung der unter Nr. 40 eingetragenen, von der Handelsgesellschaft [3814]

S. Lustig et Comp.

hierselbst dem Kaufmann **Georg Lustig** zu Neisse ertheilten Procura.

II. In unserem Gesellschafts-Register bei der unter Nr. 15 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft

S. Lustig et Comp.:

Die Gesellschaft hat sich durch gegenseitiges Uebereinkommen aufgelöst und führt nunmehr seit dem 1. Februar 1891 der Kaufmann **Moritz Hahn** zu Neisse das Geschäft unter der bisherigen Firma allein weiter.

Die Einzelfirma ist unter Nr. 755 unseres Firmen-Registers eingetragen.

III. In unserem Firmen-Register unter laufende Nr. 755 die Firma:

S. Lustig u. Comp.

mit dem Sitze in Neisse und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Hahn** zu Neisse.

Neisse, den 17. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist die unter Nr. 742 eingetragene Firma

Bruno Scholz

mit dem Sitze in Neisse heut gelöscht worden. [3815]

Neisse, den 17. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Klempnermeisters

Adolf Hecht

zu Reichenbach ist heute,

am 20. März 1891,
Abends 7 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet worden.

Der Kaufmann **Gustav von Einem** hier ist zum Concursverwalter ernannt.

Termin zur Anmeldung der Concursforderungen, sowie offener Arrest mit Anzeigepflicht [3816]

bis zum 25. April 1891.

Wahl- und Prüfungstermin

den 6. Mai 1891,
Vormittags 10 Uhr.

Reichenbach u. E., den 20. März 1891.

Schönfeldt,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 49 (alte Nr. 699) betreffend die Firma

Paul Scheffler

zu Niederwüstegiersdorf Nachfolgendes eingetragen worden: Gelöscht. Eingetragen zufolge Verfügung vom 17. März 1891 am 19. März 1891.

Niederwüstegiersdorf, d. 17. März 1891. [3817]

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 208 die Firma

R. Reisner

zu Königshütte und als deren Inhaber der Kaufmann [3812]

Richard Reisner

zu Königshütte am 20. März 1891 eingetragen worden.

Königshütte, den 19. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 207 die Firma [3813]

Bronislawa Kampa

zu Nieder-Heiduk und als deren Inhaber die verehelichte Händlerin **Bronislawa Kampa**, geborene **Hertzko** zu Nieder-Heiduk am 18ten März 1891 eingetragen worden.

Königshütte, den 18. März 1891.

Königliches Amts-Gericht.

Das Fröhlich'sche Concurswaarenlager in Neumittelwalde, bestehend aus **Tuchen, Confection, Manufactur- und Kurzwaaren, soll im Ganzen verkauft werden.** Da auch das Local, in dem 52 Jahre mit sehr günstigem Erfolge ein derartiges Geschäft betrieben worden ist, auf mehrere Jahre mit vermiethet werden soll, so bietet sich für einen jungen **Anfänger eine sehr günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit.** [1352]

Neumittelwalde.
Carl Glatz, Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Die Töpferarbeiten einschl. Lieferung sämmtlicher Materialien für den Neubau der Volksschule in der Fürstenstraße sollen in Submission vergeben werden.

Bedingungen 2c. liegen in dem Bauamt Fürstenstraße Nr. 16 zur Einsicht aus.

Offerten sind bis [3824]

Mittwoch, den 1. April 1891,
Vormittags 11 Uhr,

in der Bauinspection H. O. Roßmarkt Nr. 3, II, abzugeben, woselbst auch die Eröffnung der Offerten zur angegebenen Stunde in Gegenwart der Bieter erfolgt.

Breslau, den 19. März 1891.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Große Versteigerung.

Nur noch heute, Dinstag, den 24., Vormittags von Punkt 10 Uhr an werde ich [4399]
Schweidnitzerstraße 11
wegen Räumung des Geschäftslocals alle noch vorhandenen
Luxus-, Galanterie- und Tapisseriewaaren in größeren Partien
meistbietend gegen Cassa versteigern.

B. Jarecki, Auctionator.

Große Cigarren-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d., Vormittags von 10 Uhr an werde ich im Auftrage [4400]
Goldene Radegasse 8, 1. Et., circa 250/10 Cuba-, Brasil-, Sumatra- u. Havana-Cigarren
an den Meistbietenden **gegen Cassa** versteigern.

B. Jarecki, Auctionator.

8—900 Rm.

gegen gute Zinsen und völlige Sicherheit von einem hiesigen Kaufmann auf 1 Jahr sofort gesucht. Gefl. Off. unt. M. B. 100 postl. Amt 7. [4415]

1500 Mark

gegen Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Offerten u. Z. W. 3 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Zur Errichtung einer Fabrik für einen **patentirten Bau-Artikel** in Oberschlesien wird **ein Theilnehmer** mit einem Capital

von 60—70 000 Mark

gesucht. Off. sub **D. 124** in der Exped. d. Bresl. Ztg. [3766]

Socius
mit 15—20 Mille Mark zur **Vergrößerung** eines **seit Jahren best.**, der Mode nicht unterworf., sehr lucrativen Engros-Geschäfts ges. Off. sub **H. 21570** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** [1343]

Eine leistungsfähige M. Gladbacher Baumwollen-Hosenzeug-Weberei sucht für sofort einen energischen, eingeführten

Agenten

4734

für Breslau.
Offerten unter Z. 123 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Agenten

gesucht von einer **catalonischen Korkstopfenfabrik** in Deutschland für den Verkauf ihrer Stopfen gegen Provision. Beste Referenzen erforderlich. Offerten unter **No. 1087 an Rudolf Mosse, Mainz.** [1264

Ein in der Provinz Schlesien und russ. Polen **viel verbrauchter, bedeutender Artikel,** welcher in dem genannten Gebiete bislang nicht hergestellt wird, würde für
schlesische Industrielle
ein geeignetes und gewinnbringendes

Fabrikationsobject

bieten. Anlagekosten sind verhältnißm. niedrig; Anschluß an bestehende **Werke** leicht möglich; Bedarf stark **steigend.** [1346]
Ein mit dem Artikel gründlich bekannter Ingenieur ertheilt Auskunft und beliebe man Anfr. unt. **J. A. 7959 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,** zu richten.

Ein Gut,

ungefähr 180 Morgen groß, mit guten massiven, sehr schön gelegenen Gebäuden, nahe Kreisstadt mit Bahn, Garnison, Molkerei in $1^1/_2$ Stunde mit der Bahn Breslau zu erreichen, wegen der schönen bequemen Lage als Ruhesitz für einen Pensionär **wohl geeignet,** ist zu **verkaufen.** Bedingung hohe Anzahlung. Ernste Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft unter **M. K.** postl. **Namslau.**

Wegen Uebernahme einer anderen Besitzung **verkaufe ich mein Mühlengrundstück.** Dasselbe liegt in einem größeren schlesischen Badeorte, ist das einzige am Orte und „Stadtmühle". Besteht in Mahlmühle, welche nach neuem System eingerichtet ist, und wird Geschäftsmüllerei betrieben. Schneidemühle mit 1 Vollgatter, 1 Verticalgatter. Kreissäge. Holzstofffabrik. **Durchaus flotter** Geschäftsbetrieb bei fester Kundschaft. Sehr holzreiche Gegend und volle aushaltende Wasserkraft. 35 Morgen Acker und Wiesen. 8 Pferde, 8 Kühe 2c. 2c. Lebendes wie todtes Inventarium in bestem Zustande. Die Gebäude, Werke und Wasserbauten durchaus neu und massiv. Das Grundstück ist rentenfrei. [3518]
Offert. sind unt. **A. W. 114** an die Exped. der Bresl. Zeitg. zu richten.

Sichere Existenz.

Wegen **Krankheit des Besitzers** ist ein **gut frequentirtes**

Gasthaus

in günstiger Lage **Breslaus** einschließlich aller **Einrichtung** preismäßig **zu verkaufen.**
Zahlungsfähige Selbstkäufer, aber nur solche, belieben Offerten unter **J. 724 an Rudolf Mosse, Breslau,** einzusenden. [1348]

Eine Gastwirthschaft

in der Nähe Cüstrins, auf das modernste für großen städtischen Verkehr im Sommer und Winter eingerichtet, **mit großem Garten, hübschen Restaurationsräumen, heizbarer Kegelbahn 2c., eigener Eiskellerei, großen Stallungen, Zimmern für Reisende und Sommergäste,** evt. auch mit **großem Gemüsegarten,** ist Familienverhältnisse halber möglichst bald **zu verpachten.** Meldg. cautionsfähiger Pächter unter **L. M. 100** an die **Expedition des „Oderblattes" in Cüstrin.** [3802]

Ungarweine,

herb, süß und gezehrt,
von 1 M. 25 Pf. per Flasche ab in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Leopold Borower
Carlsplatz. [4376]

Garantirt reine
CHOCOLADE
OSWALD
PÜSCHEL
BRESLAU
Pfund 1 bis 4 M.

Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Frischen Seedorsch à Pfd. 25 Pf.
und **frische Hechte** empfiehlt
E. Neukirch, Nicolaistr. Nr. 71.

Reell und billig
Schwedische
Jagdstiefelschmiere
aus der Fabrik von
H. MAUL
HIRSCHBERG
SCHLES.
Practisch u. unentbehrlich
für Jedermann!

Engros-Niederlage in **Breslau**
bei **Müller & Winter,**
„ **B. Perlhöfter** und [3620]
„ **Dietzel & Riemeyer.**

Dr. Spranger'sche 1259
Magentropfen helfen sofort b. **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.

---

1 gebr. Pianino,

fast neu, × saitig, **billig zu verkaufen Kupferschmiedestraße 17, letzter Laden.** [4405]

Ein. gebr. Geldschrank
u. **neue** in großer Auswahl empf. bill.
A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.

Ein **kräftiges, gesundes**

Arbeitspferd,

weil überzählig, **billig zu verkaufen.**
Cichorienfabrik Huben.

Sprungfähige Bullen

aus hies. **Orig.-Holländer-Stammheerde** stehen zum Verkauf.

Dom. Schmolz
[1309] bei **Breslau.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gepr. u. ungepr. **Erzieh.,** tücht. **Kindergärtn.** u. **Kinderpfleg.** empfiehlt in ganze u. Nachmittagst. Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46d.

Für die **israelitische Kinderheilstätte** im **Soolbade Königsdorff-Jastrzemb wird** für die Sommermonate eine [3869]

erfahrene Erzieherin

gesucht, die mit leidenden Kindern umzugehen versteht. Meldungen mit Belegen über bisherige erfolgreiche Thätigkeit beliebe man zu richten an die **Verwaltung der Jastrzember Israelitischen Kinderheilstätte zu Gleiwitz.**

Ein tüchtiger Reiseinspector

wird unter äußerst günstigen Bedingungen per **sofort** gesucht von der **General-Agentur der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Breslau, Ohlau-Ufer 9.** [4265]

Gesucht

4341

in vorzügl. Stell. bei hoh. Gehalt tücht., erf. Kindergärtn. u. Kinderpfleg. durch Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46d.

Mehr. **Repräsent.** u. **Gesellschaft.** für ältere Damen empfiehlt Frau **Dr. Markusy,** Gartenstr. 46d.

Tücht. Lehrer., Kindergärtn. m. vorz. Zeugnissen für Nachmittag empfiehlt Fr. **Fanni Markt, Elisabethstr. 7, I.**

Gesucht eine musikalische christl. Kindergärtn. b. 300 M. Geh. Frl. Marcus, Werderstraße 5a.

Eine Schänkerin

(jüd.) **wird** per 1. April **gesucht.** Sofortige Bewerbungen mit Zeugn.-Abschriften sind an die Exped. der Bresl. Ztg. sub **R. T. 129** zu richten.

Danke & Comp., Breslau,
Stell.-Vermittlung kaufm. Personals.

Jährlich viele Millionen
Offene Stellen f. Buchhalter, Commis, Verkäuf., Verwalt., Inspectoren, Brenner, Secretaire, Gärtner, Jäger, Aufseher, Portiers, Comtoirbot., Diener, Kutscher, Wirthschaft., Erzieh. u. Personal **jeder Branche** nach **Berlin** und allen Orten Deutschlands. Verlang. Sie einfach d. **Liste** d. **offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger Berlin 12,** größt. Versorgungs-Institut d. Welt.

Buchhandlungsreisende
für den Vertrieb größerer populärer Werke gegen Teilzahl. gesucht. Zuverlässigen, gewandten Herren **höchste Provision, große Vortheile.** Die Firma acquirirt im Interesse ihrer Reisenden **nicht direct im Publikum.**
Guittienne & Cie., Köln a. Rhein.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum Antritt per ersten April cr. einen tüchtigen

Reisenden.

Offerten mit Zeugnißabschriften erbeten an [3774]
Josef Modrze in **Neisse.**

Für ein lebhaftes **Manufactur-Geschäft** Oberschlesiens (Landkundschaft) **wird** ein [3801]

Commis,

mos., bei **hohem Gehalt** per ersten Juli cr. **gesucht.** Offerten unter **M. D. 127** Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt event. 1. April einen auch der polnischen Sprache mächtigen **tüchtigen** [3675]

Verkäufer.

H. Guttmann,
Gleiwitz.

Für mein **Eisenwaarengeschäft** suche ich per 1. April cr. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen [3671]

Verkäufer

bei hohem Gehalt.
M. Roth, Zabrze.

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft** suche zum Antritt per 1. Mai einen tüchtigen [3805]

Verkäufer,

welcher auch das Decoriren gut versteht.
S. Fröhlich,
Laband OS.

Ein **praktischer** [3714]

Destillateur

(mos.), welcher selbständig ohne Chef arbeiten kann, **guter Detailist,** wird per 1. April **gesucht.** Adr. unter Chiff. **C. R. 122** nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

Junger Mann,

im Zeichnen gewandt, der sich zum Maschinentechniker ausbilden will, findet in unserem technischen Büreau Unterkommen. [4391]
Gebrüder Guttsmann,
Maschinenfabrik u. **Eisengießerei, Breslau.**

Getreide.

Ein jung. Mann, mit Buchf., Einkauf 2c. vertr., **sucht** per 1. April anderw. Engagem. Ia. Refer. Off. unter **B. B. 92** Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein **j. Mann** aus der Fettwaaren-Branche für Compt. u. Reise f. Berlin **gesucht.** Nur solche Bewerber wollen sich melden sub **Z. Z. 2** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4408]

Für ein **Metall- und Hadernsortier-Geschäft** wird ein tüchtiger

junger Mann

per 1. April cr. gesucht. Offerten unter **A. Z. 125** an **die** Expedition der Breslauer Ztg [3775]

Für meinen **Destillations-Ausschank** suche pr. 1. April c. einen tüchtigen soliden [3803]

jungen Mann.

Fachkenntniß bevorzugt.
Oscar Cohn,
Reichenbach i. Schl.

Ein junger Mann im 21. Lebensjahr, schlanke Figur, Besitzer guter Zeugnisse, **sucht Stellung als**

Zuschneider, Verkäufer, Decorateur

4385

in einer größ. Prov.-Stadt Schlesiens. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft. Off. u. **S. D. 96** Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein tücht., zuverlässiger

Obermüller

wird zum Antritt per 1. Mai cr. **gesucht.** Offerten unter **P. 128** an die Exped. der Bresl. Ztg. [3825]

Zuschneider,

durchaus **tüchtig** u. erf., 30 Jahre alt, ledig, **wünscht** s. p. bald oder später **zu verändern.** Gefl. Off. **T. 711** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für meine Getreidekornbrennerei und Liqueurfabrik suche ich einen

tüchtigen Brenner,

der auch in der Destillation bewandert sein muß. Gute langjährige Zeugnisse Bedingung. Offerten sub **F. G. 100** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für einen **Primaner wird** in ein. **größeren Fabrikgeschäft,** außerh. Breslau, eine [4384]

Volontär- oder Lehrlings-Stelle

sofort gesucht. Kost und Wohnung beim Chef. Offerten unter **B. G. 95** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Gymnasiast, Tertianer, mit schöner Handschrift, **sucht** in einem Comptoir eine **Stelle als**

Lehrling

gegen Entschädigung od. mit Pension. Offerten unter **B. 50 postlagernd Carlsruhe O.-S.** erbeten. [4383]

Apothekerlehrling.

Zum 1. April **findet** ein junger Mann, welcher die erforderliche Vorbildung besitzt, **Aufnahme** in meinem Geschäft. [3698]
Brieg, Bez. Breslau.
F. W. Sperr.

Einen Lehrling

aus **anständiger** Familie, mit guter Handschrift, **sucht** für das **Fabrik-Comptoir** die [3657]
Cichorienfabrik Huben.

Unterzeichnete Brauerei sucht einen

Lehrling.

[4417] **Brauerei D.-Lissa.**

Für meinen Sohn, **Primaner, suche** ich in einem Bank- od. Fabrikations-Geschäft per 1. April c. auch später hierorts **Stellung als**

Lehrling.

4390

Gefl. Off. unt. **Ch. D. B. 98** a. d. Exp. der Bresl. Zeitung erbeten.

Einen Lehrling

mit bester Schulbildung suchen wir für unser Leder-Engros-Lager, mit monatlicher Entschädigung von 15 Mk.
Breslau, Carlsstraße 28.
[1342] **Gebrüder Bruck.**

Lehrling mit Freiw.-Zeugniß und guter Handschr. f. ein Engrosgesch. **gesucht.** Meldungen u. **H. L. 1500** postlagernd Postamt 11. [4401]

Für m. **Buchhandl. suche** ich einen

Lehrling

1350

mit guter Elementarbild. Kost i. Hause.
Berlin W., Schillstraße 3.
Max Schildberger.

Für ein erstes, altes Colonialwaarengeschäft en gros wird ein

Lehrling

4413

gesucht, der jetzt die Schule verläßt u. gute Zeugnisse besitzt. Offerten sub B. 99 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Suche

für einen jungen Mann, Sekund., (Berechtigung zum einj. Dienst) eine **Stelle als Lehrling** in einem **Colonialwaar.-Engr.-Geschäft.**
Gefällige Offerten an [3804]
A. Wawersig, Leobschütz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Zwei Wohnungen gesucht per Juli od. October, **1. oder 2. Stock,** in inn. Stadt, 5 Zimm. und Beigelaß. Off. sub **D. K. 248** an **Emil Kabath, Carlsstr. 28.**

Ein junger Kaufmann **sucht** per 1. April ein **freundl. Zimmer** mit vollständiger Pension in der Nähe der Ohlauerstraße. Offerten bitte an **H. Böhm, Neue Goldbergerstraße, Liegnitz,** zu senden. [4273]

Freiburgerstr. 42, III,

sehr schöne große Wohn. mit Gartenbenutzung per April oder Juli c.

versetzungshalber

preiswerth **zu vermiethen.** [3369]

Moritzstr. 24

ist eine herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Zubeh., vom 1. October ab **zu vermiethen.**
Bis dahin wegen Fortzug zu ermäßigtem Preise. Näheres daselbst part. beim Hausverwalter. [4406]

Höfchenstr. 8,

dicht am Museumsplatz, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Küche nebst Beigelaß im **2. Stocke zu vermiethen.**

Neue Antonienstr. 4

2. Etage, 6 Zimmer, Bade-Cab., Zubeh. p. 1. Juli od. früher **z. verm.**

Ein Geschäftslocal

ist **Albrechtsstr. 6, „Palmbaum"** für 600 Mk. sofort **zu vermiethen.** Näh. nur **Bahnhofftr. 7,** 1. Etg.

In Brieg,

Reg.-Bez. Breslau, ist auf der sehr verkehrsreichen **Zollstraße 23** ein **neuer Laden mit Parterrewohnung zu vermiethen** und bald zu beziehen. [2893]
Dr. Adler.

In Gr. Glogau

ein Laden mit daranstoß. Räumen, beste Geschäftslage, sofort **zu vermiethen.** [3820]
Offerten unter **A. B. Gr. Glogau postlagernd.**

Die 1. Et. Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",

welche Herr Kaufmann **E. Breslauer** inne hat, ist per 1. October c. **zu vermiethen.** Das Näh. nur **Bahnhofftr. 7,** 1. Et. [4397]

Mein seit 17 Jahren innegehabtes Geschäftslocal mit gr. Keller ist p. 1. Juli zu vermiethen.
Eugen Wienskowitz,
[4411] **Carlsstraße 15.**

Gesucht Geschäftslocal

4389

1. Etage, Nähe des Ringes, per 1. Juli. Preis bis 900 Mk. Off. G. G. 97 a. d. Exp. d. Bresl. Ztg.

Nr. 11 Sadowastraße Nr. 11

ist das hocheleg. Hochparterre sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei **L. Steinberg,** Schießwerderstr. 36, oder beim **Hausmeister** Sadowastraße. [4221]

Arbeitsräume gesucht.

Für mittlere Buchdruckerei, altes Geschäft mit ruhigem Tagesbetrieb durch Gaskraft, wird **wegen Verkaufs des eigenen Grundstücks geeignetes Local,** ca. 150 Quadratmeter groß, **helle Arbeits- und Vorrathsräume nebst Comptoir** in bequem zugänglichem Hinterhaus des inneren Stadtbezirks per 1. Juli oder auch früher bei längerem Miethsvertrag **gesucht.** Off. u. **A. A. 1** a. d. Exp. d. Bresl. Ztg. [4407]

Im Grundstück Klosterstraße Nr. 3 wird ein Fabrikgebäude errichtet.

Es sind per 1. April 1892 noch ca. 1100 event. bis 2300 □-Mtr. nutzbarer **Fabrikraum,** alles sehr hell, bequeme Zufuhr, **zu vergeben.** Bewerber wollen sich recht bald melden, um etwaigen besonderen Wünschen bei der Bauausführung zu entsprechen. [4202]

Max Runge, Klosterstraße Nr. 3.

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	769	6	NO 4	bedeckt.	
Aberdeen	756	2	SW 2	h. bedeckt.	
Christiansund .	759	2	SO 2	bedeckt.	
Kopenhagen ..	765	—4	ONO 3	wolkenlos.	
Stockholm	766	—7	still	wolkenlos.	
Haparanda	761	—17	S 2	bedeckt.	
Petersburg	761	—11	NNO 1	wolkenlos.	
Moskau	759	3	still	Nebel.	
Cork, Queenst.	762	7	NNW 1	h. bedeckt.	
Cherbourg	762	2	still	heiter.	Glatteis.
Helder	765	—1	O 1	h. bedeckt.	
Sylt	765	—3	NO 1	wolkenlos.	
Hamburg	765	—2	NNO 1	bedeckt.	
Swinemünde ..	763	—1	NO 4	Schnee.	
Neufahrwasser	761	—2	NO 4	bedeckt.	
Memel........	761	—6	NNO 4	h. bedeckt.	
Paris........	763	—4	NNO 2	wolkenlos.	
Münster	763	—4	N 4	Schnee.	
Karlsruhe.....	760	—2	NO 3	wolkig.	
Wiesbaden....	762	—1	NO 2	wolkenlos.	
München	757	—4	NO 5	Schnee.	
Chemnitz	761	—4	N 1	Schnee.	Nebel.
Berlin	764	—1	NO 3	wolkig.	
Wien.........	760	—2	N 2	bedeckt.	
Breslau.......	760	—3	NW 1	Schnee.	
Isle d'Aix	764	2	NNW 3	wolkenlos.	
Nizza	750	—	—	—	
Triest	754	14	ONO 4	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während eine Zone höchsten Luftdruckes sich von der südlichen Nordsee nordostwärts nach Finnland erstreckt, ist nördlich von Schottland eine Depression erschienen, welche nordostwärts fortzuschreiten scheint. Eine andere Depression liegt jenseit der Alpen, in Wechselwirkung mit der Zone höchsten Luftdruckes, ziemlich lebhafte nordöstliche Luftströmung in unseren Gegenden hervorrufend, unter deren Einfluss die kalte Witterung fortdauert. In Deutschland fanden vielfach leichte Schneefälle statt. Die Temperatur liegt daselbst 3 bis 8 Grad unter dem Mittelwerthe und bis zu 6 Grad unter dem Gefrierpunkte; auch im Innern Frankreichs herrscht Frostwetter. In Finnland und Umgebung herrscht wieder strenge Kälte.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil, J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.